

Großbericht vom Pokalsieg der VP Dresden



Generalkriegsvertrag darf nicht unterschrieben werden
Die Jugend ist das Morgen –
Kritische Betrachtung von A. Torassow zum Stand des Sowjetfußballs
Ausführungsbestimmungen für den außerschulischen Sport
Stadion Normannenstraße ideal für Fußball
Ausführliche Berichte aus den Bezirken
Wo steht Chinas Fußball?
Amtliches der Sektion Fußball

Nr. 38

4. Jahrg. Dienstag, 16. September 1952 Preis: Berlin 30 DPf, auswärts 40 DPf



Eine äußerst eindrucksvolle Partie lieferte im FDGB-Pokalendspiel der Dresdener Volkspolizist Matzen. Jede seiner Aktionen war sinnvoll und erfolgsversprechend. Matzen erzielte das erste Tor gegen Einheit Pankow durch Kopfstoß. Hier ist er seinem Bewacher Schmitt wieder (wie so oft) auf und davon gestürzt und schießt ab, bevor der nach außen geeilte Braun ihn daran hindern kann. Man sollte den schnellen und ballgewandten Dresdener Linksaußen für künftige internationale Aufgaben beachten, sein Einsatz drängt sich nach der Sonntagsleistung geradezu auf!

Foto: Bach



Generalkriegsvertrag darf nicht unterschrieben werden!

Nicht noch einmal „Opfer des Faschismus“ / Der Wille des entschlossenen Volkes wird es verhindern

Das deutsche Volk steht in einer entscheidungsschweren Zeit. Wir alle, und nicht zuletzt wir Sportler, sehen dem Verhalten der Bonner Bundesregierung mit höchster Sorge entgegen. Adenauer will auf alle Fälle in zweiter Lesung die Annahme des Generalkriegsvertrages durchsetzen. Die Verbote dieses Vertrages zeichnen sich schon heute recht deutlich ab. Nicht allein, daß die Amis mit ihren Panzern die Äcker der Bauernzerwühlen, sie unterminieren auch ohne ein Gegenwort des Bonner Bundeskanzlers Brücken und Straßen durch Sprenglöcher, und Adenauer möchte mit größter Freude Mann um Mann in seine Bürgerkriegsarmee stopfen. Wenn er dazu seinen Innenminister Lehr beauftragt, dem Faschismus wieder in den Sattel zu helfen, so bleibt auch dem Kurzsichtigsten nicht verschlossen, daß dieser Weg nur der Vorbereitung der westdeutschen Bevölkerung für den neuen Amikrieg dienen soll. Wir haben diesen Weg des Faschismus schon einmal durchschritten. Und was ist es sonst als Faschismus, wenn der „Abend“ zum direkten Mord aufruft? Fritz Schönnerr war das erste Opfer dieser Hetze und schon wieder können wir lesen, daß man offen die Anschrift der Friedenskämpferin Frau Groscurth angibt und dabei die Morduben ermuntert, sich ihr nächstes Opfer zu suchen. Was bedeutet es anderes, als die Methoden des Faschismus anzuwenden, wenn man junge, unschuldige Menschen vor ein Gericht stellt, einen Prozeß ähnlich dem des Reichstagsbrandes inszeniert und ihnen mit einem Hochverratsprozeß droht.

Wir gedenken in dieser Woche der Opfer des Faschismus, die mutig dem Naziterror entgegentraten und die durch gleiche Methoden für Jahre in KZ's und Zuchthäuser gelangten; wir gedenken jener Menschen, die ihr Leben lassen mußten, weil sie, nicht untätig zusehend, erkannten, wie die faschistische Entwicklung zum Kriege führen mußte. Auch eine Reihe unserer besten Sportler mußte ihr junges Leben hingeben. Der Generalkriegsvertrag darf nicht unterschrieben werden! Selbst im amerikanischen Volke hat man begriffen, daß der faschistische Krieg, wie er in Korea geführt wird, ein ungerechter Krieg ist. Auf einem großen Friedenskongreß in Chicago hat sich gezeigt, wie stark die Friedenskräfte selbst in den USA sind. Sollte es da uns nicht gelingen, der Furcht

vor einem Kriege endlich Einhalt zu gebieten? Sollten wir nicht verhindern können, daß schon wiederum Opfer des Faschismus zu beklagen sind? Jawohl, wir können es! Das hat die Flut von Zuschriften und Stimmen aus allen Kreisen des deutschen Volkes bewiesen, die auf das Schreiben hin an die Öffentlichkeit gelangten, das Volkskammerpräsident Dieckmann dem Bundestagspräsidenten Ehlers übersandte.

Den ersten Schritt zu einer Einigung hat der Bundestagspräsident Ehlers selbst getan. Wie ein großes Aufatmen ging es durch

die Delegierten der DDR empfangen werden müssen, wenn man sich nicht vor dem ganzen Volke als Gegner der Einheit entblößen wolle. Der Rundfunkkommentator Dr. Guggenheimer erklärte von seinem bayrischen Mikrofon aus, daß man entweder an einem antisowjetischen militärischen Block teilnimmt, oder eine Wiedervereinigung ohne diese Forderung erzielen wolle. Wenn man jedoch auf dem ersten Punkt bestehe, dann würden die „Russen“ niemals zu einer Vereinigung einwillen. „Und wie es ohne ihre Einwilligung dazu kommen soll“, so er-

Das Weißbuch über den Generalkriegsvertrag

Vor mehreren hundert Vertretern der in- und ausländischen Presse, der bekanntesten Nachrichtenagenturen und Rundfunkstationen wurde am vergangenen Freitag vom Amt für Information der Deutschen Demokratischen Republik ein Weißbuch über den Generalkriegsvertrag der Weltöffentlichkeit übergeben. Schonungslos sind damit die Kriegsverträge von Paris und Bonn von allem entkleidet, was ihren wahren und beabsichtigten Sinn verschleiern könnte. Im Weißbuch kann sich jeder Deutsche über das informieren, was ihm Adenauer verheimlicht. 50 Millionen Deutsche in den Westzonen sollen für fünfzig Jahre zu willenlosem Kanonenfutter degradiert werden. Außerdem haben sie das Vergnügen, jährlich für ihre imperialistischen Zwingherren noch 11 Milliarden Dollar aufzubringen. Aber dem nicht genug. Als „Ausgleich“ kann ein Amisoldat einem westdeutschen Taxichaufför den Schädel einschlagen und kein Polizist darf ihn verhaften, wenn der Mörder einen Personalausweis mit sich führt. Das Westdeutschlands Söldnerarmee laut Generalkriegsvertrag nach Vietnam, Korea oder sonst einem Platz der Welt geschickt werden kann, hat Adenauer dem Volk auch noch nicht erzählt. Jeder westdeutsche Mensch, der wissen will, was ihm blüht, wenn es zur Ratifizierung des Generalkriegsvertrages kommt, braucht nur dieses Weißbuch gelesen haben.

Noch ist es nicht zu spät! Der Generalkriegsvertrag darf nicht unterschrieben werden!

unser ganzes deutsches Volk, als es die Nachricht hörte: „Dr. Ehlers wird die Volkskammerdelegation empfangen!“ Auf der anderen Seite aber veranlaßt der Innenminister Lehr die hannoversche Banditenorganisation die auch den ehemaligen Minister Dr. Gerecke mit dem Tode bedrohte, an zahlreichen Stellen in Niedersachsen Hetzplakate hiergegen anzubringen.

So frech und gefährlich diese überall auftauchenden faschistischen Elemente sind, so kläglich ist ihr Häuflein jedoch gegenüber dem Willen eines entschlossenen ganzen Volkes. Selbst im Bonner Bundestag vertrat man fast einmütig den Standpunkt, daß

klärte er weiter, „mögen uns die Generale Eisenhower und Ridgway zeigen. Und keinesfalls wären ihre Rezepte für uns von Interesse, denn wir würden ihre Anwendung nicht überleben... Was wir brauchen, ist nicht eine Grenze, die den Krieg abhält, sondern Zentren gemeinsamer Arbeit und Verständigung, die den Frieden erhalten können!“

Es wird immer klarer, daß sich kein anständiger Mensch, der sich nicht selbst zum Volksverräter machen will, noch weiterhin die Politik des amerikahörigen Adenauer und die faschistische Vorbereitung seines Krieges unterstützen will. Er wird so wie der bekannte Rechtsanwalt Dr. Heil aus Karlsruhe handeln, der die Ablehnung der Verhandlungen mit der Ankündigung beantwortete, nach Rückkehr geordneter Verhältnisse in Deutschland ein Strafverfahren gegen Hoch- und Landesverrat einzuleiten. Die Wucht der Stimmen aller aufrichtigen deutschen Patrioten wird die Ablehnung des Generalkriegsvertrages verhindern, weil Deutschland nicht ein zweites Mal das von einem Hitler heraufbeschworene Schicksal und ebensowenig das der heldenmütig um ihre Freiheit ringenden Koreaner erleiden will. **Götz**

Essen und Dortmund dürfen sich nicht wiederholen

Schandprozeß entlarvte die wahren Schuldigen / Angst vor Dr. Kaul

Ein Sondergericht in Dortmund, das man nach seinen Methoden nur als faschistisch bezeichnen kann, verhandelt seit Anfang der vergangenen Woche gegen fünf westdeutsche Patrioten, die beschuldigt werden, „den Bestand der Bundesrepublik zu gefährden“, weil sie Mitglieder der von der Verräterregierung Adenauers widerrechtlich verbotenen FDJ sind. Außerdem wird ihnen zur Last gelegt, eine Versammlung der in amerikanischem Sold stehenden Spionageorganisation UFDJ gestört zu haben.

Die Haltung der fünf westdeutschen Patrioten hat einen tiefen Eindruck hinterlassen. Sie bekannten sich mutig zu Einheit und Frieden und als Mitglieder des Millionenverbandes aller friedliebenden jungen Deutschen, der FDJ. Die ihnen zur Last gelegten Delikte sind unwahr. Wie scheinheilig die Anklage ist, beweisen allein die sich ständig widersprechenden Aussagen sogenannter Belastungszeugen, von denen einige nachweislich wegen krimineller Vergehen vorbestraft sind.

Die „Angeklagten“, die man während der Untersuchungshaft denkbar schlecht behandelte und gepflegte, erklärten sich bei ihrer ersten Vernehmung für unschuldig. Wie können auch Menschen zu Verbrechen gestempelt werden, weil sie sich für Frieden und Demokratie, für Einheit und Freiheit einsetzen? So werden die Angeklagten im Dortmunder Schandprozeß zu Anklägern gegen ein System, das die Freiheit der Menschen unterdrückt, das zum Kriege rüstet,

obwohl die Bevölkerung Westdeutschlands die Vorschläge der Sowjetunion zu Friedensverhandlungen ebenso begrüßt wie die Menschen in der Deutschen Demokratischen Republik.

Besonders bezeichnend für die Prozeßführung ist die ungeheuerliche Tatsache, daß der Oberstaatsanwalt Dr. Schneider den Antrag stellte, das Verfahren in einen Hochverratsprozeß umzuwandeln! Das sind die gleichen verbrecherischen Methoden, mit denen schon Hitler und Göring die Friedenskämpfer mundtot zu machen versuchte. Ungeheuerlich ist auch die Behandlung des bekannten Berliner Rechtsanwalts Dr. Kaul, der die Verteidigung der fünf angeklagten Patrioten übernehmen wollte. Er erhielt keine Zulassung und wurde trotz einwandfreier Papiere in die DDR zurückgeschickt. In einer Pressekonferenz im Hause des Zentralrats der FDJ deckte Dr. Kaul die Mächenschaften der in Dortmund den Prozeß führenden „Juristen“ auf, die sich in den Dienst der Kriegstreiber stellen und sich nicht davor scheuen, aufrechte Friedenskämpfer abzuurteilen wie Schwerverbrecher, weil sie für eine gerechte Sache eingetreten sind, deren Wirklichkeit alle deutschen Menschen wollen.

So werden die Angeklagten zu Anklägern. Wir alle müssen dafür Sorge tragen, daß sich ein Essen, wo Philipp Müller ermordet wurde, und ein Dortmund nicht wiederholen. Die Schuldigen aber werden ihrer gerechten Strafe nicht entgehen! **H. M.**

DDR-Ländermannschaft nach Polen

Mitte dieser Woche fährt eine 18 Mann starke Fußball-Delegation zum ersten offiziellen Länderspiel in die Polnische Volksrepublik. In Warschau wird unsere Mannschaft auf die polnische Nationalvertretung treffen. Unsere Mannschaft wird sich aus den bereits seit einigen Wochen im Lehrgang befindlichen Kräften zusammensetzen, zu denen noch die Dresdener VP-Spieler Schoen, Schröter, Matzen und der Leipziger Halbstürmer Fröhlich hinzustoßen. Die genaue Mannschaftsaufstellung lag bei Redaktionschluß noch nicht fest. Man kann mit Recht annehmen, daß aus den bekannten Spielern sich eine schlagkräftige Einheit formieren läßt, die unsere Republik würdevoll in Warschau vertreten wird.

Die Jugend ist das Morgen

Über einige Mängel in der Entwicklung des Fußballs / Von A. Tarassow,

Der folgende Beitrag ist dem Organ des Unionskomitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR und der WZSPS (Gewerkschaften) „Sowjetskij Sport“ entnommen. Er behandelt in der bekannten herzerfrischend offenen Sprache die brennendsten Fragen der Entwicklung des Sowjetfußballs und schneidet vor allem ein Problem an, das in letzter Zeit in unserer Sportöffentlichkeit häufig erörtert wurde — die kühne Vorrückung der Jugend! Der Verfasser ist der bekannte Trainer und Eishockeymittelstürmer von ZDSA Anatolij Tarassow — unseren Sportliebhabern aus dem Eishockey-Freundschaftstreffen im vorigen Jahr mit der Moskauer Auswahlmannschaft in guter Erinnerung.

Das schwache und in einigen Fällen schlechte Spiel einer Reihe von Meistermannschaften ruft in der Sportöffentlichkeit berechtigte Beunruhigung hervor. Von den nach meiner Ansicht vorhandenen wesentlichsten und wichtigsten Mängeln in der Entwicklung des Fußballs soll hier gesprochen werden.

Die Jugend kühner vorrücken

Der Sport erfordert einen beständigen Zustrom durch die Jugend. Betrachten wir unsere führenden Mannschaften, so ist der Prozentsatz an talentierten jugendlichen Fußballern vorläufig noch sehr niedrig. Wir sind nicht dagegen, daß in den stärksten Mannschaften Veteranen des Fußballs spielen. Durch das Erhalten ihrer sportlichen Form und durch die Tatsache, die führenden Fußballer innerhalb des Kollektivs zu sein, vermögen sie für die Jugend, der sie ihre reichen Erfahrungen und Traditionen vermitteln, vieles zu tun. Aber hier geht es um etwas anderes — um die unzulässige Erscheinung, daß sich eine Elf hauptsächlich aus alten Fußballern zusammensetzt, was die Hervorrückung talentierter Jugendlicher hemmt. So ist die Lage beispielsweise bei den Moskauer Mannschaften Dynamo und Lokomotiv, bei Zenit Leningrad und Daugawa Riga. In den Meistermannschaften sehen wir fast keine Stammmannschaften aus achtzehn- bis neunzehnjährigen Spielern. Dabei begannen unsere hervorragenden Fußballer G. Fedotow, M. Jakuschin, S. Iljin, P. Dementjew, W. Sirmow und I. Kotschetkow in den besten Mannschaften eben in diesem Alter zu spielen, was ihnen bereits Perspektiven für ihr schöpferisches Wachsen öffnete.

Ältere Fußballer sind auf dem Spielfeld nicht beweglich genug; das verringert die Schnelligkeit der Mannschaft. Die Spielweise eines Kollektivs, das sich vorwiegend aus älteren Spielern zusammensetzt, trägt keinen lebendigen, ungestümen Charakter. Mit diesen wichtigen Eigenschaften aber ist die Jugend ausgestattet. Das trat deutlich vor kurzem im Meisterschaftsspiel zwischen Spartak Moskau und Zenit Leningrad zutage, als die Leningrader Verteidiger Tyllo, Hartwig und Ssewerow, gegen Ende des Spiels von Kräften gekommen, in den letzten fünfzehn bis zwanzig Minuten auf einen Kampf um das Leder mit den jungen, energiegeladenen Stürmern von Spartak faktisch verzichteten. Das ist ein deutliches Beispiel der unbestreitbaren Überlegenheit der Jugend! Das Abschneiden der sich (besonders im Angriff) aus erfahrenen, aber älteren Fußballern zusammensetzenden Moskauer Auswahlmannschaft zeigte überzeugend die Fehlerhaftigkeit einer solchen Methode der Komplettierung einer Mannschaft. Die Trainer lassen sich offenbar in einer Reihe von Fällen davon leiten, daß derartige Spieler sie nicht im Stich lassen. „Nicht im Stich lassen“ — das heißt aber, nach wie vor nichts Interessantes, Neues, Großes unternehmen.

Unserer Jugend muß die Tür breit geöffnet werden. Es müssen soviel wie möglich Siebzehn- bis Achtzehnjährige in die Mannschaften einströmen. Man sagt, daß es riskant sei, einen achtzehnjährigen, häufig unerfahrenen Jugendlichen in die Stammmannschaft einer Meisterelf einzuschalten. Ja, das ist riskant. Aber das ist wahrscheinlich der einzig richtige Weg zu erheblicher Verbesserung der spielerischen Klasse einer Mannschaft. Dabei wird das Risiko um so geringer sein, je besser, vielseitiger der junge Fußballspieler vorbereitet wird, je mehr Hilfe ihm der Trainer und das gesamte Kollektiv erweisen.

Leider wünscht ein Teil der Trainer, kein Risiko einzugehen, denkt nicht an die Zukunft, sorgt sich nicht um die heutige Stellung der Mannschaft in der Meisterschaftstabelle. Man darf nicht in den Tag hineinleben. Man muß beständig an das weitere Vorkommen des Kollektivs denken. Der morgige Tag einer Mannschaft — das ist vor allem die Jugend.

Mehr Schöpferium und Initiative

Schlecht steht es mit dem individuellen Training der Fußballer. In der Regel wird das Training gleichzeitig mit fünfzehn bis dreißig Spielern durchgeführt. Was können ein oder zwei Trainer unter solchen Bedingungen einem Fußballspieler geben? Der Unterricht in kleinen Gruppen unter Anwendung nützlicher und inhaltsreicher Übungen, die beim Fußballspieler die notwendigen Eigenschaften und Fertigkeiten entwickeln und einzelne individuelle Mängel ausmerzen, ist fast ganz vergessen.

In das Training müssen Elemente eingeschaltet werden, die aus dem Wettspiel genommen sind. Seinerzeit tauchte das Spiel „im Quadrat“ auf, das zu einer Art Universalübung wurde. In den ersten Anfängen brachte es Nutzen, verhalf den Fußballern zur Aneignung der Taktik des breiten Manövers während der Attacke, zur Schaffung und Ausnutzung einer zahlenmäßigen Überlegenheit auf einzelnen Spielfeldabschnitten, zur Meisterung der „einfachen Berührung“ (des sofortigen Weiterspielens des Balles. Die Red.) usw. Wenn aber diese Übung ohne Torattacken durchgeführt wird, löst sie nicht die Hauptaufgabe — dem Spieler die Fertigkeit exakter und richtiger Torschüsse beizubringen. Diese Übung gibt dem Fußballspieler keine Zielrichtung — die Attacke so zu entwickeln, daß der Ball schnell in die gegnerische Tornähe gelangt.

In der Ausführung von Torschüssen und im Kampf um Kopfbälle ist oft die Hilflosigkeit mancher Fußballer zu sehen. Die Ursache liegt darin, daß beim Fußballtraining vielfach „Treibhausbedingungen“ geschaffen, daß die Fußballer „verhätschelt“ werden. Vielleicht vermögen sie auch viel aufs Tor zu schießen; aber sie werden dabei von niemandem bedrängt, er hat die Möglichkeit, den Schuß in aller Ruhe abzugeben. Derartige Voraussetzungen aber bestehen bei Wettkämpfen kaum.

Was soll man zum Kopfballspiel sagen? Unsere Stürmer spielen lediglich „aus dem Stand“ gut mit dem Kopf, weil kein Training

über Kopfballstöße in komplizierten Situationen abgehalten wird.

Der Inhalt des Trainings muß sich dem Wettspielmilieu maximal anpassen, wobei der individuellen Vervollkommnung der Sportler mehr Aufmerksamkeit zu widmen ist. Die Trainer müssen mehr Schöpferium und Initiative bei der Ausarbeitung der Trainingsprogramme an den Tag legen.

Die Taktik ist kein Schema, sondern lebendige Arbeit

Nach unserer Überzeugung beschränkt der Trainer einiger Mannschaften in der Entwicklung der Taktik einen fehlerhaften Weg. Die Taktik ist kein Schema, sondern lebendige Arbeit. In hohem Maße wird sie durch die spielerischen Möglichkeiten der einzelnen Fußballer bestimmt, durch das Niveau ihres Könnens. Die allgemeinen Leitsätze der sowjetischen Taktik sind bekannt — große Manövriertätigkeit der Fußballer, Angriffsstil, die Fähigkeit, mit einer großen Anzahl von Spielern zu verteidigen und anzugreifen, strenge Erfüllung der spielerischen Aufgabenstellung. Es wurden bestimmte taktische Fertigkeiten für Angriff und Abwehr herausgearbeitet. Steht es mit all diesem in unseren Meistermannschaften zum Besten? Meines Erachtens nicht. Beispielsweise spielt gegenwärtig bei Dynamo Moskau L. Solowjow (Nr. 3), seinerzeit ein sehr starker Fußballer; doch hat er heute an Schnelligkeit und Beweglichkeit verloren. Als vorher M. Semitschastny Mittelverteidiger war, machte sich die Mannschaft in der Abwehr das taktische Prinzip der vollen Manndeckung zum Gesetz. Eine solche Taktik erforderte eine große Beweglichkeit sowohl der Verteidiger als auch der Läufer sowie die Fähigkeit, auf verschiedenen Spielfeldabschnitten Abwehraufgaben zuverlässig zu erfüllen. Besonders schwierig war die Rolle des Mittelverteidigers, der fast auf seiner ganzen Spielfeldhälfte in Tätigkeit sein mußte. Semitschastny, der die notwendigen Qualitäten besaß, vor allem eine schnelle Ausdauer, wurde mit seinen Obliegenheiten erfolgreich fertig. Heute hat sich die Zusammensetzung der Verteidigung und der Läuferreihe dieser Mannschaft verändert (als linker Verteidiger spielt Sawdunin, der sich diese Rolle noch nicht vollends zu eigen machte, Läufer ist Salnikow, dessen schwache Seite darin besteht, daß er seinen Gegner nicht zu „bewachen“ vermag, und Mittelverteidiger — Solowjow), während die Abwehrtaktik die alte blieb. Es ist vollkommen klar, daß mit einer Aufstellungs-



Von sechs Begegnungen der vorletzten Woche in der sowjetischen Fußballmeisterschaft endeten drei torlos. Ein Beweis für die absolute Gleichwertigkeit der sowjetischen Spitzenvertretungen. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt von der 0:0-Begegnung Torpedo Moskau—Dynamo Minsk vor den dichtgefüllten Rängen des herrlichen Dynamo-Stadions in der Hauptstadt der UdSSR. Torpedos Angriff (in weißen Hemden) wird von den Minsker Verteidigern abgeblockt.



Punktgleich standen die Reservemannschaften von Chemie Leipzig und Turbine Halle am Schluß der Saison 1951/52 an der Spitze ihrer Meisterschaftstabelle. Bei dem am letzten Sonntag in Leipzig ausgetragenen Entscheidungsspiel um den Titel DDR-Bester der Oberligareserven erwies sich die Vertretung der Messestädter mit 4:1 (1:1) überlegen. Hier die Mannschaft als glückstrahlender Sieger. Foto: Dittrich

änderung, mit dem veränderten Alter der Fußballer auch an eine Änderung in der Taktik der Spielweise der Mannschaft gedacht werden mußte.

In einigen Mannschaften wird blindlings die Taktik anderer Mannschaften kopiert. Die Trainer berücksichtigen dabei nicht die Möglichkeiten der Spieler ihrer Mannschaft. So trachten die Läufer Wiktorow (WWS), Wojnow („Zenit“) und Kuleschow (Stadtelf Kalinin) im Verlauf des ganzen Spiels danach, in der Nähe ihrer Stürmer zu sein, ihnen Hilfe zu erweisen und häufig unmittelbar das gegnerische Tor zu bedrohen. Das aber geschieht auf Kosten einer schwachen Erfüllung ihrer Verteidigungspflichten. Der durch diese Läufer unbewachte Gegner wird die „Aufsichtslosigkeit“ zu seinen Zwecken ausnutzen.

Ungeachtet dessen, daß seinerzeit die schädliche Theorie des Universalismus widerlegt wurde, bestehen in einigen Mannschaften Versuche, den Universalismus wiederaufleben zu lassen.

In den Mannschaften „Lokomotiv“ und „Torpedo“ Moskau sowie „Dynamo“ Kiew und „Schachtjor“ Stalino stechen die ungerechtfertigten Platzwechsel aller Stürmer ins Auge, das heißt: das Spiel auf verschiedenen Positionen. Dabei versuchen nicht nur erfahrene, sondern auch junge Fußballer, die sich ihre Hauptrolle noch nicht voll zueigen zu machen vermochten, auf diese Weise zu spielen.

Das Platzwechseln der Spieler, das Manövrieren ist im Fußball unerlässlich. Es darf aber nicht gegen die gesunde Vernunft, ohne Berücksichtigung der Möglichkeiten der Fußballer, der Erfahrung und des Eingespieltseins von ihnen erzwungen werden, auf verschiedenen Positionen zu spielen, ohne sie vorher gründlich hierzu vorzubereiten.

Die in der Trainingsarbeit seit langem benutzten sogenannten Übungen „im Quadrat“ arbeiteten bei unseren Fußballern die Gewohnheit heraus, dem Mitspieler, der das Leder besitzt, möglichst nahe zu sein und den Kurzpaß anzuwenden. Fast in jedem Wettkampf ist das Wechseln der Außenstürmer in die Spielfeldmitte ohne gleichzeitiges Wechseln der anderen Fußballer zu bemerken. Im Ergebnis dessen wird der Angriff auf einem engen Frontabschnitt vortragen. Das erschwert die Entwicklung der Attacke und insbesondere die Vorbereitung des krönenden Torschusses. Zuwenig werden im Stadium der Angriffsorganisation Weitvorlagen benutzt.

Auf der Grundlage der Spezialisierung, das heißt, der Fähigkeit, seine Hauptrolle vollends und meisterhaft auszufüllen, muß sich die taktische Vielseitigkeit des Fußballspielers entwickeln, müssen sich seine Obliegenheiten im Verlauf des Wettkampfes erweitern und die Kraft der Mannschaft verstärken. Der

Ausbildung und Vervollkommnung des jungen Fußballspielers muß das Prinzip der Erziehung des Sportlers vom Einfachen zum Komplizierten zugrunde liegen.

Es ist notwendig, den Weg der Entwicklung der sowjetischen Taktik des Fußballspiels fest zu umreißen. Die taktischen Fragen wurden in letzter Zeit zu wenig studiert. Unbestritten ist das die Aufgabe des gesamten Kollektivs — in erster Linie des Unions-trainerrates, der Abteilung Fußball des Unionskomitees. Zur Erörterung der Fragen der Taktik des Fußballs müßten die wissen-

Sportler stehen in den vordersten Reihen

„Sportler sind für Klarheit, Ehrlichkeit und Geradheit. Die neue Note der Sowjetregierung findet nicht nur wegen ihrer klaren Sprache und ehrlichen Zielsetzung die wärmste Dankbarkeit aller deutschen Sportler, sondern weil sie sich für eine Sache einsetzt, um die alle aufrichtigen, friedliebenden Deutschen kämpfen: für eine gesamtdeutsche Verständigung zum beschleunigten Abschluß eines Friedensvertrages und zur Schaffung der Einheit Deutschlands. Wie schon oft zeigt die Sowjetregierung auch hier wieder dem deutschen Volke das Ziel und den Weg auf. Wir Sportler geloben, daß wir immer in den ersten Reihen derer sein werden, die diesen Weg gehen, unbeirrbar und einsatzbereit, bis das Ziel, eine friedliche und glückliche Zukunft des deutschen Volkes, gesichert ist. Mehrere Sportfreunde unserer BSG haben diese Bereitschaft bereits dadurch unter Beweis gestellt, daß sie in die Reihen der Volkspolizei eingetreten sind.

Sportfreunde! Euer wie unser Wunsch ist der Sport in einem einigen, friedliebenden, demokratischen Deutschland. Darum schließt euch uns an. Denkt an die ersten Worte unseres Präsidenten Wilhelm Pieck, die er vor wenigen Tagen an alle Deutschen gerichtet hat, und kämpft mit gegen den Bonner Kriegspakt — für sofortige Viermächtebesprechungen zur friedlichen Lösung der deutschen Frage, die uns alle, jeden einzelnen von uns, angeht!“

Die Fußball-Oberligamannschaft der BSG Motor Gera

schaftlichen Forschungsinstitute, desgleichen unsere Öffentlichkeit herangezogen werden.

Warum das Dribbeln vergessen?

In letzter Zeit wurde ein solch starkes Mittel des Kampfes wie das Dribbeln unterschätzt und von vielen unserer Fußballer beinahe vergessen. Betrachten wir das Stürmerspiel selbst der besten Mannschaften. Alle ihre Angriffe sind hauptsächlich nur auf das Ballzuspiel aufgebaut, wobei die Vorlage häufig nicht zur Entwicklung und Verschärfung der Attacke gebraucht wird, sondern einfach, um die Verantwortung für einen etwaigen Ballverlust von sich zu wälzen. Besonders wenig wird das Dribbeln vor dem gegnerischen Tor angewandt. Im Verlauf des Spiels entstehen aber oft Situationen, da ein

ballführender Spieler sich einem Gegner gegenüber sieht, während seine Mitspieler gleichzeitig und rechtzeitig gedeckt sind. Es ist völlig klar, daß in diesem Fall ein Ballzuspiel unzuweckmäßig ist. Und dennoch erfolgt es häufig. Warum geschieht das? Hauptsächlich aus einem Grund: der ballbesitzende Fußballer bangt vor der Anwendung des Dribbelns, weil er diese Fertigkeit schwach beherrscht. Eine erfolgreiche Anwendung des Dribbelns verändert das Bild. Die Mitspieler werden angesichts der zahlenmäßigen Überlegenheit imstande sein, sich freizulaufen; denn irgendein gegnerischer Spieler ist gezwungen, an den ballbesitzenden Spieler heranzugehen.

Sprecht einmal offen mit unseren Verteidigern. Stellt ihnen die Frage, was sie am meisten vor ihrem Tor befürchten. Sie werden alle einmütig antworten: „Das Dribbeln!“

Der den Angriff führende Fußballer muß außer gut zuspitzen auch in Verbindung mit Körpertäuschungen schnell dribbeln und rasch zum krönenden Torschuß bereit sein können.

Die Technik vervollkommen

Wir müssen beständig an die positiven Seiten unseres Fußballs erinnern, die die Erringung überzeugender Siege bei internationalen Spielen ermöglichen, und diese Eigenschaften in jeder Weise entwickeln. Das hohe Tempo und das dauernde Manövrieren der Fußballer gab unseren Mannschaften die Möglichkeit, taktisch scharf und kühn zu spielen, in großer Anzahl das gegnerische Tor zu attackieren und zuverlässige Abwehrarbeit zu leisten. Unsere Fußballer müssen das Spiel in hohem Tempo führen und solche Voraussetzungen auf dem Feld schaffen können, unter denen der Gegner der Initiative beraubt wird, ohne zu organisierten Gegenaktionen in der Lage zu sein. Unsere Fußballer müssen die Vielseitigkeit der technischen Fertigkeiten geschickt und exakt auszunutzen verstehen.

Unsere Fußballspieler, besonders die Jugend, müssen die Technik des Fußballspiels vervollkommen. Das ist eine sehr wichtige Aufgabe. Die Technik muß vielseitige Fertigkeiten, ihre sparsame Ausführung vorsehen und in jeder Weise zur Verwirklichung der taktischen Aufgaben beitragen. In vielen Berichten über unsere Fußballtreffen wird von der schwachen Technik unserer Fußballer gesprochen. Das ist richtig. Aber die Technik darf nicht ohne Verbindung mit der Kondition, mit der Taktik, mit der Vorbereitung der Moral und der Willenskraft betrachtet werden. Die Technik darf nicht ohne gleichzeitige Verstärkung der physischen, taktischen und moralisch-willensmäßigen Vorbereitung vervollkommen werden. Ein Sportler, der nur „auf der Stelle“ mit dem Leder virtuos umzugehen vermag, wird nie eine große Leistung zeigen können. Wir brauchen eine Technik in Verbindung mit Schnelligkeit, hohem Tempo, kühnem und geschicktem Kampf um den Ball, eine Technik, die unseren Fußballern hervorragende Siege erringen hilft.

Mehr Verantwortung

Es ist erforderlich, die Verantwortlichkeit der Fußballspieler für ihre Handlungen auf dem Fußballfeld, für ihr Verhalten im täglichen Leben und im Kollektiv bedeutend zu erhöhen. Groben Fehlertreten, technischen und taktischen Fehlern ist ein entschiedener Kampf anzusagen. In der Lehr- und Trainings- sowie in der Erziehungsarbeit ist eine entschiedene und schnelle Leistungssteigerung der Fußballer zu erreichen, ein unerbittlicher Kampf gegen jenen zu führen, der das Regime, die Ordnung verletzt, der die Festigung des Kollektivs hemmt. Besonderes Augenmerk ist auf die Erhöhung der geistig-politischen Vorbereitung unserer Fußballer zu lenken, auf ihre Sportkultur. Es ist an der Zeit, daß die Abteilung Fußball des Unionskomitees von jenen Mannschaftsleitern und -trainern eine Antwort verlangt, die in der Jagd nach neuen Punkten die Klasse des Sowjetfußballs vergessen, die sich nicht um die Förderung unserer Jugend sorgen, die sich nicht mit der Organisation der Lehr-, Trainings- und Erziehungsarbeit befassen. Je eher das geschieht, um so besser. Die Sportöffentlichkeit erwartet von unseren Fußballern wirksame Maßnahmen zur Beseitigung jener ernsthaften Mängel, die das Wachsen der Klasse ihres Spiels hemmen.



Der Unfall bei Fußballspielern, seine Ursachen und Verhütung

Aus dem Leningrader Wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Körperkultur

A. I. Kuratschenkow, Kandidat der Medizinischen Wissenschaft

Allerdings wird der Kampf gegen Unfälle bei Fußballspielern nur in dem Fall erfolgreich geführt werden können, wenn die Aufmerksamkeit nicht nur durch die Ärzte, sondern auch durch die Sportlehrer, die Trainer, die Schiedsrichter und die Sportler selbst darauf gelenkt wird.

Die Ausbildungsperiode, da der Fußballspieler noch keine Technik besitzt, ist die gefährlichste. Die Trainer müssen den Fußballspieler rechtzeitig mit den hauptsächlichsten Momenten der Unfallverhütung beim Fußballspiel bekannt machen. Zu große Begeisterung, die die eigenen Kräfte und Möglichkeiten nicht richtig einschätzt, müssen die Sportlehrer zügeln. Dabei ist eine individuelle Einstellung notwendig.

Die Beschaffenheit des Schuhwerks und der Schutzvorrichtungen muß durch die Trainer stets überprüft werden, besonders bei Fußballanfängern. Auch auf die Qualität des Leders für die Herstellung der Boots und des Balles ist zu achten. Eine schlechte Lederqualität bedingt ein starkes Anschwellen (des Balles) bei regnerischem Wetter, erschwert

den Ball und erhöht infolgedessen die Unfallmöglichkeiten.

Riesige Bedeutung für die Verhütung von Unfällen hat die richtige Beurteilung der Gesundheit und des Ausbildungsstandes der Fußballspieler. Diese Aufgabe erfüllt der Sportarzt, während beim Training und im Spielverlauf der Trainer und der Schiedsrichter daran teilnehmen. Bei unheilbaren Verletzungen dürfen Fußballer nicht zum Spiel zugelassen werden.

Bei der Betrachtung der Ursachen von Unfällen wiesen wir auf die Möglichkeit des Auftretens von Unfällen infolge schlechter Witterungsverhältnisse hin. Jähe Temperaturschwankungen und niedrige Lufttemperaturen können zu schlechter Beschaffenheit des Fußballfeldes führen und üben einen schädlichen Einfluß auf den Organismus der Spieler aus. Deshalb darf in der Regel das Spielen bei kaltem Wetter und vor allem auf vereistem Feld nicht zugelassen werden.

Unfälle aus zufälligen Zusammenstößen und Stürzen betrachten wir als für diese Sportart charakteristisch. Aber auch in dieser Hinsicht kann vieles unternommen und die Anzahl dieser, wie es scheint, unvermeidlichen Unfälle verringert werden. Die Trainer müssen die Fußballspieler mit den erlaubten, aber gefährlichen Situationen während des Spiels, bei denen sie Verletzungen zu erhalten riskieren, bekannt machen und ihnen die richtigen Arten des Stürzens zum Zweck der Selbstsicherung aneignen.

Die Hauptsache ist, wie bereits erwähnt, das rohe Verhalten von Spielern. Auf den Kampf gegen die Verletzung der Spielregeln ist das Augenmerk nicht nur der Trainer, selbst, sondern auch der gesamten Sportöffentlichkeit zu lenken.

Ein sanftes Anfassen von Rohlingen ist absolut unzulässig. Der Kampf gegen die Roheit und gegen unerlaubte Handlungen einzelner Spieler muß systematisch geführt, die Maßnahmen zur Unterbindung von Roheiten müssen mit aller Entschiedenheit durchgeführt werden.

Die Hebung des kulturellen Bildungsstandes unserer Sportler auf eine noch größere Höhe ist eine wichtige Maßnahme im Kampf gegen den Unfall. Es sind unbedingt periodisch spezielle Seminare für Trainer und Schiedsrichter zur Erhöhung ihrer Qualifikation in den Fragen von sportlichen Unfällen zu organisieren.

Schlussfolgerungen

1. Sportliche Verletzungen, die bei Fußballspielern entstanden, können durch allgemeine Anstrengungen verringert und sogar verhütet werden.

2. Das vorhandene reiche Material in bezug auf Charakter und Lokalisierung der Verletzungen bei Fußballspielern ergibt, daß die Fuß- und Kniegelenke am meisten von sportlichen Unfällen betroffen werden.

3. Der größere Teil der festgestellten Verletzungen gehört zur Kategorie leichter Fälle, die keinen längeren Verlust der sportlichen Leistungsfähigkeit verursachen.

4. Der Entstehungsablauf von Sportverletzungen bei Fußballspielern ist eng mit dem Charakter des Spiels verbunden, mit der Einstellung (dem Verhalten) der Spieler, mit der Regelverletzung. Er bestimmt die spe-

Es lebe der Kampf der deutschen Sportler um die Einheit und Freiheit im deutschen Sport!

zifischen Besonderheiten der fußballerischen Verletzungen.

5. Der Erfolg des Kampfes gegen die Unfälle bei Fußballspielern ist nur in dem Fall gewährleistet, wenn das Augenmerk der Ärzte, der Trainer, der Schiedsrichter, der Fußballspieler und der gesamten Sportöffentlichkeit darauf gelenkt wird.

6. Für den Schutz der Gesundheit und die sportliche Leistungsfähigkeit der Fußballspieler müssen die Trainer, die Schiedsrichter und die Sportler selbst unter gemeinsamen Anstrengungen einen entschiedenen Kampf gegen Taktlosigkeiten und Roheiten während des Spielverlaufs führen.

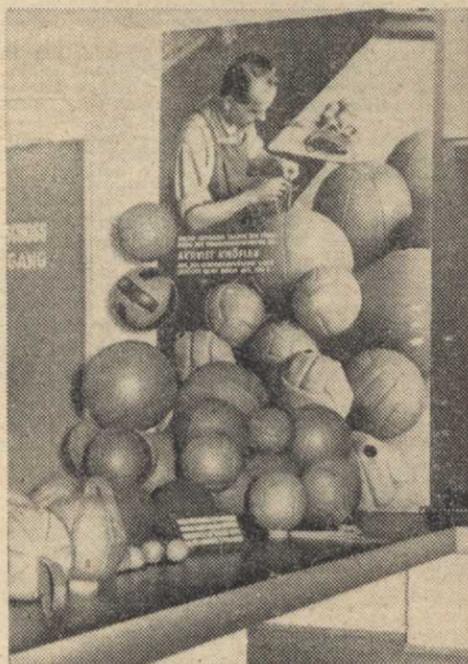
Eine strenge Einstellung der Schiedsrichter und der Sportöffentlichkeit gegen die Mißachtung der Fußballregeln verringert die Unfälle.

In die Ausbildungsmethodik von Fußballspielern ist unbedingt das Studium von richtigen Arten des Stürzens auf dem Fußballfeld aufzunehmen.

7. Zu spät angesetzte Herbstspiele bei Regen- und kaltem Wetter, vor allem unter den Bedingungen des eintretenden Winters, sind zu vermeiden.

8. Es ist notwendig, spezielle Seminare für Schiedsrichter und Trainer zwecks Erhöhung ihrer Qualifikation in den Fragen von Sportunfällen zu organisieren.

9. Die vertiefte klinisch-röntgenologische Forschung des Stütz- und Bewegungsapparates von Fußballspielern, die Sportverletzungen erlitten, ermöglicht nicht nur die genaue Feststellung des Charakters frischer Unfälle, sondern auch die Aufklärung der Entstehungsvorgänge der Unfälle und die Anwendung der rationellsten Methoden für die Heilung auch schon weit zurückliegender Verletzungen. Schluß.



Auf der Leipziger Messe werden viele neue Sportgeräte ausgestellt. Unser Bild zeigt hier eine Kollektion von Bällen für alle Arten von Sportspielen. Foto: Dittrich

Zweites Großereignis: der Pokal!

Inmitten des vollen Punktespielbetriebes um die XIV. Fußballmeisterschaft der UdSSR lenken bereits die ersten größeren Begegnungen um den „Pokal der UdSSR“ das Interesse auf sich. Jetzt greifen auch die A- und B-Klassen-Mannschaften in das Turnier ein, das nur eine Bedingung kennt — zu siegen! Dieser Umstand verleiht den Pokaltreffen einen besonders scharfen Charakter. 210 Spielminuten rangen Torpedo Moskau und Dynamo Jerewan am Freitag und Sonnabend miteinander, ehe ein einziges Tor die Auseinandersetzung zugunsten der Moskauer entschied. Auch in Riga wurde ein Wiederholungsspiel fällig, nachdem sich Daugawa und Dynamo Leningrad am ersten Tag 1:1 n. V. trennten. Erst 24 Stunden später behielten die Newastädter mit 3:0 die Oberhand. Mit Schachtjor Stalino schied eine weitere A-Klassen-Mannschaft aus dem weiteren Rennen aus. Die Donez-Bergarbeiter unterlagen auf eigenem Gelände gegen Lokomotiv Moskau mit 1:3. Hartnäckig kämpften im Kalininer Dynamo-Stadion die einheimische Stadtelf und Dynamo Kiew. Die ukrainischen Fußballer gingen in Führung, erhöhten auf 2:0 und blieben dennoch mit 2:4 auf der Strecke. Im übrigen stehen die traditionellen „Pokalüber-raschungen“ noch bevor, wie die mehr oder weniger erwarteten Siege und Niederlagen der weiteren härteren Begegnungen zeigen: Torpedo Stalingrad—Stadtelf Aschabad 5:0, Hdo Riga—Roter Stern Petrosawodsk 5:1,

Budjonnyj Baku—Hdo Swerdlowsk 0:5, WWS (Marine)—Lokomotiv Charkow 0:2.

Spartak in prächtiger Form

Weder in der Spitzengruppe, noch am Tabellenende des sowjetischen Fußballchampions kam es in der vergangenen Woche zu Verschiebungen, obgleich die Möglichkeit dazu durchaus bestand. Das Tabellenbild verschiebt sich lediglich in der Mitte.

Als beständigste Elf des Vierzehnerturniers erwies sich bisher Spartak Moskau, das mit Dynamo Leningrad, dem Tabellenzweiten, eine weitere Hürde erfolgreich nahm. Zwar siegte der Veteran durch ein Tor seines Rechtsaußen Paramonow in der achten Minute nur knapp mit 1:0, doch spiegelt dieses Resultat nicht die streckenweise drückende Überlegenheit der Siegerefle wider. Schrittmacherdienste leisteten dem Tabellenführer die Moskauer Mannschaften Torpedo und Lokomotiv, die die nach Spartak relativ am günstigsten im Rennen liegenden Dynamo-Mannschaften von Moskau und Tbilissi 2:0 und 2:1 besiegten. Die Eisenbahner erlangen ihren ersten Meisterschaftsieg, der sie jedoch nicht vom Tabellenende wegbrachte. Dabei büßten die vor ihnen liegenden Fußballer der Luftstreitkräfte erneut zwei Punkte ein — gegen Flügel Kujbyschew mit 1:2. WWS ist die einzige Mannschaft der A-Klasse, der in den diesjährigen Punktespielen noch kein Sieg gelang.

Rund 70 000 Besucher des Dynamo-Stadions erlebten am Sonnabend eine interessante Doppelveranstaltung. Zunächst begegneten sich die Dynamo-Mannschaften aus Minsk und Moskau. Dynamo Moskau betrat das Feld in folgender Aufstellung: Ssanaja; Sjablikow, Leonid Solowjow, Ssawdunin; Blinkow, Ssaljnikow; Trofimow (ab 45. Min. Sub), Tenjagin, Bojkow, Iljin, Ssergej Ssolowjow. Zwei herrliche Tore des Ex-stürmers Ssaljnikow brachte die Platzbesitzer mit 2:0 in Führung. Die Bjelorussen ergriffen nach der Pause die Initiative und verkürzten durch einen Volltreffer ihres Rechtsaußen Moser auf 1:2. Tenjagin stellte jedoch in der 80. Minute den alten Abstand wieder her. Dynamo Moskau siegte 3:1. Das zweite Treffen führte Zenit Leningrad und Schachtjor Stalino zusammen. Sechs Tore, eines schöner als das andere, erlebten die zahlreichen Zuschauer.

Der Tabellenstand:

Spartak Moskau	8	7	1	0	21:5	15:1
Dynamo Leningrad	9	5	2	2	14:9	12:6
Dynamo Kiew	10	5	2	3	19:12	12:8
Torpedo Moskau	10	3	5	2	10:11	11:9
Dynamo Tbilissi	7	4	2	1	13:5	10:4
Dynamo Moskau	7	4	2	1	12:6	10:4
Flügel Kujbyschew	10	4	2	4	14:13	10:10
Stadtelf Kalinin	10	4	2	4	15:16	10:10
Zenit Leningrad	8	3	2	3	13:17	8:8
Schachtjor Stalino	10	1	5	4	12:19	7:13
Daugawa Riga	9	1	4	4	8:10	6:12
Dynamo Minsk	11	1	3	7	9:23	
WWS	7	0	4	3	3:6	
Lokomotiv Moskau	8	1	2	5	7:18	



DIE MEISTER - MANNSCHAFTEN VON MORGEN

Richtlinien im außerschulischen Sport



Vor den kritischen Augen der zahlreich erschienenen Zuschauer fand das Städtespiel der Jungen Pioniere zwischen Erfurt und Jena statt. Nach wechselvollem Verlauf blieben die Jenaer Gäste schließlich mit 1:0 knapper Sieger. Foto: Köhn

Geschmückt mit den goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen sind die Teilnehmer der ersten Sommersportmeisterschaften der Jungen Pioniere in Dresden in ihre Heimatorte und Schulen zurückgekehrt, um dort getreu der Losung des Treffens der Jungen Pioniere bereit zu sein für Frieden, Einheit, Demokratie und Sozialismus und nach ihrem neuen Pionierauftrag zu handeln, der da sagt „Lernt und kämpft für den Ruhm unseres sozialistischen Vaterlandes!“

Auch unsere jungen Fußballer konnten in Dresden zum ersten Male den ersten Schulfußballmeister der Deutschen Demokratischen Republik ermitteln. Mit dem Ehrenpreis unseres Staatspräsidenten Wilhelm Pieck ausgezeichnet, wanderte dieser stolze Titel an die Grundschule 5 in Forst (Lausitz), während die silberne Medaille für die Mannschaft der Grundschule 2 in Burg bei Magdeburg und die bronzene für die 14. Grundschule Berlin-Grünau erspielt wurde.

Noch zeigten sich im Verlaufe der Durchführung der Punktspiele bis zur Ausspielung der Meisterschaft erhebliche Schwächen, die im kommenden Spieljahr unbedingt überwunden werden müssen und zu deren Beseitigung nachstehend aufgeführte, auf praktischen Erfahrungen basierende Richtlinien beitragen werden:

Durchführung der Meisterschaften

Im Schuljahr 1952/53 wird erneut ein Schulfußballmeister ermittelt, der auf den 2. Sommersportmeisterschaften der Jungen Pioniere im August 1953 den Titel „Schulfußballmeister der Deutschen Demokratischen Republik“ erhalten wird.

Der Zeitplan für die Ausspielung der an den Sommersportmeisterschaften teilnahmeberechtigten sechs Mannschaften hat folgendes Bild: 21. September bis 15. Dezember Punktspiele in den Kreisen.

16. Dezember bis 31. Januar keine Punktspiele.

1. Februar bis 30. April Fortsetzung der Punktspiele bis zur Ermittlung des Bezirksmeisters.

1. Mai bis 30. Juni Ermittlung des Bezirksbesten unter jeweils drei Bezirken.

August: Teilnahme der sechs besten Schulmannschaften an den Sommersportmeisterschaften.

Da bis zur Meldung der Mannschaften, zur Aufstellung derselben und zur Einteilung und Spielansetzung der einzelnen Klassen in den verschiedenen Kreisen noch einige Zeit vergehen wird, ist der Beginn der Punktspiele nicht vor dem 21. September vorzunehmen. Bei großen Staffeln ist zweckmäßig, wegen der drängenden Zeit nur jeweils ein Spiel durchzuführen und auf das Rückspiel zu verzichten, damit unter allen Umständen der Kreismeister bis zum 28. Februar 1953 unbedingt gemeldet werden kann. Kleine Staffeln können selbstverständlich Hin- und Rückspiel austragen. Bei nur einem Spiel sind die Spiele auf eigenem Platz und die auf Gegners Plätzen sowohl zahlenmäßig wie auch entfernungsmäßig einigermaßen zu verteilen und anzugleichen.

In den Bezirken ermitteln die Kreismeister der bestehenden Kreise in den Monaten März und April den Bezirksmeister. Dies kann je nach Zeit und Zahl der bestehenden Kreise in Hin- und Rückspiel oder in einfacher Runde geschehen, wobei Gleiches zu beachten ist, wie schon im vorstehenden Absatz bei der Ermittlung der Kreismeister gesagt wurde.

Im Mai und Juni spielen die Bezirksmeister je dreier Bezirke (entsprechend etwa den bisherigen Ländern) also Dresden, Chemnitz und Leipzig-Suhl, Jena und Erfurt Potsdam, Frankfurt und Cottbus - Berlin, Halle und Magdeburg - Neubrandenburg, Schwerin und Rostock ein Hin- und Rückspiel, jeder gegen jeden den Bezirksbesten dieser drei Bezirke aus: Diese Mannschaft ist dann teilnahmeberechtigt an den Spielen um die DDR-Meisterschaft, so daß sich insgesamt dazu wieder sechs Mannschaften einfinden werden.

Der Spielmodus der DDR-Meisterschaft ist der gleiche wie im August 1952. Die Spielansetzungen nehmen vor bei den Spielen im Kreismaßstab die Kreisjugendausschüsse in den Abteilungen Fußball der Staatlichen Komitees,

bei der Ermittlung des Bezirksmeisters die Bezirksjugendausschüsse und bei der Ausspielung der Bezirksmeister untereinander (Mai und Juni) der Zentrale Jugendausschuß. Dieser nimmt auch die Durchführung der DDR-Meisterschaft der Schulmannschaften vor.

Welche Mannschaften sind teilnahmeberechtigt?

An den Schulfußballmeisterschaften können sich alle ersten Schulmannschaften jeder bestehenden Zentralschule, Grundschule oder Sonderschule (Zehnjahrschule nur bis zur 8. Klasse) beteiligen, soweit die weiter unten angeführten Altersbegrenzungen Beachtung gefunden haben.

Weitere bestehende zweite und dritte Schulmannschaften tragen nur Freundschaftsspiele aus und sind in keinem Falle zu Punktspielen mit anzusetzen.

Wer darf in den Mannschaften spielen?

Grundsätzlich gilt folgender Stichtag für das neue Spieljahr: 1. Juli 1938 geboren und jünger.

Hierzu sind jedoch einige weitere Bemerkungen notwendig: Nach Möglichkeit sollen Jungen, die noch keine zehn Jahre alt sind, nicht miteingesetzt werden, um ihrer körperlichen Entwicklung nicht zu schaden. Deshalb wird allgemein als untere Begrenzung des Stichtages der 31. Mai 1942 angegeben. Es ist jedoch nicht verboten Jungen, die nach dem 31. Mai 1942 geboren sind, die Spielberechtigung zu erteilen. Jungen, die vor dem 1. Juni 1938 geboren sind, haben grundsätzlich keine Spielberechtigung, ganz gleich, welche Schulklasse sie besuchen.

In einer Schulmannschaft dürfen nur die Schüler spielen, die die Schule besuchen, deren Namen die Mannschaft trägt. Jede Mannschaft besteht aus Schülern einer Schule. In Ausnahmefällen, in denen beispielsweise eine Schule nicht eine ganze Mannschaft stellen kann (kommt in Landschulen bisweilen vor) haben die fußballspielenden Jungen Spielberechtigung in einer Schulmannschaft der ihrer

24 Mannschaften im Bezirk Cottbus

In Senftenberg wurden die beiden Staffeln der Jugendfußballmannschaften, die jetzt in der Bezirksklasse spielen, für den Bezirk Cottbus aufgestellt. 24 Mannschaften sind wie folgt aufgeteilt worden: Staffel Ost: Einheit Hoyerswerda, Aktivist Laubusch, Turbine Lautawerk, Aktivist Welzow, Chemie Döbern, Fortschritt Cottbus, Lok. Cottbus, Fortschritt Forst, Fortschritt Lübben, Fortschritt Lübbenau, Chemie Weißwasser, Lok. Schleife. Staffel West: Chemie Hosena, Aktivist Ruhland, Aktivist Brieske-Ost, Chemie Schwarzheide, Lauchhammer-Mitte, Lauchhammer-West, Liebenwerda, Traktor Herzberg, SG Schönwalde, Uebigau, Finsterwalde-Süd und Finsterwalde-Ost.

Vorsitzender des Bezirksausschusses ist der außerdem noch als Schiedsrichter wirkende Sportfreund Ihle (Lautawerk). Die Punktspiele beginnen am 28. September 1952. Da bisher nur im Kreismaßstab gespielt wurde, ist die Spielstärke der einzelnen Mannschaften im voraus kaum abzuschätzen.

Für die Begegnungen im „Junge-Welt-Pokal“,

die zunächst im Kreismaßstab durchgeführt werden, sind im Terminplan Spieltage freigelassen worden.

... und in Berlin

Gemischte Mannschaften

Abteilung A: Fortuna Pankow, Chemie Buchholz, Lok. Pankow, Rotation Prenzlauer Berg, Concordia Wilhelmshof, SG Schönerlinde, SV Buchholz, Motor Pankow, Fortschritt Prenzlauer Berg, Motor Friedrichshain-West, Empor Prenzlauer Berg, Chemie Mitte.

Abteilung B: Motor Wendenschloß, Stahl Schöneweide, Eintracht Miersdorf, SG Waltersdorf, SG Schulzendorf, SG Eichwalde, SV Grünau, Adlershofer BC, Sportfr. Johannisthal, Chemie Grünau, Motor Grünau, Aufbau Bau-Union.

Abteilung C: Rotation Mitte, Einheit Treptow, Aufbau Bergung, Turbine Gasag, Neuzittau, Gosen, Motor Oberschöneweide, Eiche Köpenick, Empor Köpenick, Rahnsdorf.

Abteilung D: Rot-Weiß Neuenhagen, Henrickendorf, Fredersdorf, Eggersdorf, Eintracht Mahlsdorf, Lok. Lichtenberg, SC Weißensee, Empor Nord, Motor Lichtenberg, Medizin Mitte.

Jugend A II

Abteilung A: Merkur Roland, ASV Weißensee, Motor Wilhelmshof, Einheit Berliner Bär, Einheit Nordost, Einheit Pankow, Aufbau Weißensee, Aufbau Industrie Prenzlauer Berg, SG Schildow.

Abteilung B: Berolina Stralau, Union Oberschöneweide, Adlershofer BC, Motor Treptow, Motor Köpenick, Motor Grünau, Lok. Mitte, Woltersdorf.

Jugend B II

Abteilung A: Merkur Roland, SV Buchholz, Lichtenberg 47, Rapide 93, Sparta Lichtenberg, Einheit Pankow, Empor Friedrichstadt, Berolina Stralau.

Abteilung B: Grün-Weiß III, Strausberg, Hohenschönhauser SC, ASV Weißensee, Turbine Bewag, Rahnsdorf, SV Köpenick, Empor Köpenick, Post Köpenick, Wacker Herzfelde.

Abteilung C: Grün-Weiß III, Strausberg III, Hohenschönhauser SC III, ASV Weißensee III, Turbine Bewag III, Union Oberschöneweide III, Chemie Grünau II, SV Grünau II, SG Eiche II, Eintracht Königs Wusterhausen II.

Pokalsieger Empor Halle nur Vierter!

Ende August veranstaltete die BSG Motor Grubenlampe Zwickau ein großes Viererturnier der A-Jugend-Mannschaften. DDR-Pokalmeister Empor Halle, Landesmeister Brandenburg, Lok. Frankfurt und der ehemalige Pokalsieger vom Land Sachsen, BSG Empor West Grimma, leisteten der Einladung Folge. Das Turnier, wie es organisatorisch und kameradschaftlich noch keines in Zwickau gab, war von der ersten bis zur letzten Minute spannend. Im ersten Spiel standen sich Motor Grimma und Lok. Frankfurt gegenüber. Die 1:0-Führung der Sachsen konnte Frankfurt in der 39. Minute ausgleichen. Bis 4 Minuten vor Schluß lieferten sich beide Mannschaften ein gleichwertiges Spiel, und Rechtsaußen Eckelmann konnte mit einem direkten Eckballtor den 2:1-Sieg für Grimma erzwingen. Motor Grubenlampe Zwickau zeigte sich im 2. Spiel gegen den Pokalmeister Halle von der besten Seite und konnte durch Franz und Martin eine sichere 3:0-Führung herausschießen. Erst zwei Minuten vor Schluß konnte Henning den Ehren-

treffer schießen. Beim Spiel um den 3. Platz zwischen Frankfurt und Halle konnten die Hallenser bereits in der 6. Minute 1:0 in Führung gehen. Doch die an kämpferischem Einsatz über sich selbst hinauswachsenden Brandenburger sicherten sich durch vier Tore einen einwandfreien Sieg, und der Pokalmeister mußte in den sauren Apfel beißen und mit dem vierten Platz vorliebnehmen. Im Spiel um den Turniersieg, welches vor dem Städtespiel Zwickau gegen Wittenberg stattfand, gab es von der ersten bis zur letzten Minute ein faires, temporeiches und technisches Treffen, und nur den großartigen Paraden ihres Torhüters verdanken die Grimmaer das 0:0-Unentschieden. Auch in den letzten fünf Minuten, wo Zwickau mit 7 bis 8 Mann stürmte, konnte die Elf der Grubenlampe keine Entscheidung erzwingen. 2000 Zuschauer dankten beiden Mannschaften für d'esses herrliche Spiel. Durch Losentscheid wurde Grimma Turniersieger und konnte den Ehrenpreis der gastgebenden BSG in Empfang nehmen. Werner Brumm



Starke Kollektivleistung brachte den Erfolg

Zu schwere Aufgabe für Einheit Pankow / VP Dresdens Außenstürmer sorgten für den 3:0 (2:0) - Pokalsieg

Einen vorweggenommenen Höhepunkt hatte die neue Saison mit dem Endspiel um den Wanderpreis des Freien Deutschen Gewerkschafts-Bundes. Neben der Meisterschaft sind die Spiele um den Pokal auf dem besten Wege, gleiche Popularität zu erringen. Unter den Augen vieler Ehrengäste, an der Spitze unser lieber Sportfreund Herbert Warnke, der 1. Vorsitzende des FDGB, holte sich die VP Dresden mit einer starken Leistung überlegen die begehrte Trophäe. Sie ist bei diesem Kollektiv in guten Händen, und wer sie ihm entreißen will, muß 1953 bestimmt groß aufspielen. Lange sahen wir in Berlin kein so gleichmäßig besetztes, schnelles, technisch sauber und harmonisch zusammenwirkendes Ensemble. In dieser Verfassung ist die VP Dresden auch für die Punktspiele heißer Favorit. Bestechend in Form Matzen auf Linksaußen, und auch der zweifache Torschütze Holze auf dem rechten Flügel imponierte

Einheit Pankow gab im Einsatz das Letzte, aber es reichte gegen diesen übermächtigen Gegner nicht. Fast alles mißlang den eifrigen Berlinern, was dem Gegner glückte. Schwache Form wichtiger Spieler ließ sie nicht auf volle spielerische Leistungshöhe kommen.

Wundervoll auch der äußere Rahmen im neuen Lichtenberger Fußballstadion. Recht bald wird sich dieser Platz größter Beliebtheit bei den Fußballbegeisterten der Hauptstadt erfreuen. 18 000 haben gute Sichtmöglichkeit, noch aber fehlt der vorgestern fast ausverkauften Anlage ein würdiger Name. Es kann nur der eines Antifaschisten sein, der sein Leben für die Freiheit seines Volkes opferte. Wir bitten, entsprechende Vorschläge mit einer kurzen Begründung an das Bezirkskomitee Berlin, Werderscher Markt 4, einzusenden.

Durch Kombination zum Sieg

Szenen vom Spielverlauf

VP Dresden (weiße Hose, grünes Hemd): Klemm; Michael, Haufe; Fischer, Schoen, Usemann; Holze, Schröter, Hänssicke, Möbius, Matzen.

Einheit Pankow (rote Hose, weißes Hemd): Spickenagel; Schmidt, Radunski; Braun, Landmann, Schulz; Zöllner (ab 70. Assmy), Hofmann, Ginzel, Jokel, Grille.

Schiedsrichter: Köpke (Wusterhausen/Dosse);

Torfolge: 1:0 Matzen (5.), 2:0 Holze (21.), 3:0 Holze (82.).

Vom Anstoß weg zogen die Volkspolizisten, die von ihrem Trainer Döring bereits vor dem Spiel „warmgemacht“ wurden, einen gefährlichen Angriff auf. Hänssicke setzte das Leder weit über den Kasten. Hier zeigte sich neben der Stärke der Dresdener, in genauem Zusammenspiel gefährdende Angriffe einzuleiten, sogleich auch eine ihrer wenigen Schwächen: Ungenauigkeit im Torschuß.

Zweimaliger Flankenwechsel ergab Führungstreffer: Linksaußen Matzen war von seinem Halblinken mit einem vorbildlichen Steilpaß bedient worden, sein weiter Flankenwechsel sah Rechtsaußen Holze auf dem Posten. Die erste Eingabe des Rechtsaußen in Richtung Mittelstürmerposition wurde von Schmidt abgewehrt. Noch einmal flankte Holze und diesmal genau auf den Gefahrenpunkt. Spickenagel kam nicht an den Ball. Matzen als am weitesten außen stehender Spieler schnellte sich über Freund und Feind hinweg hoch und köpfte zum 1:0 ein.

Im Dreieck nach vorn: Einheit inszenierte einen Angriff auf der rechten Seite. Von Braun gelangte das Leder über Ginzel zu Zöllner. Den flachen Schrägschuß des Rechtsaußen lenkte Klemm im Wurf zur ersten Ecke (13.).

Auch Holze kam höher als der Gegner: Matzen revanchierte sich bei

(Fortsetzung auf Seite 8)



So fiel das zweite Tor für die Volkspolizei Dresden: eine von Matzen weich hereingegebene Flanke faßte Holze mit dem Schopf und beförderte das Leder ins Netz. Schon das erste Tor war durch Kopfstoß entstanden.

Foto: Tobby



Der freudestrahlende Sieger im Wettbewerb um den FDGB-Wanderpreis: VP Dresden. Von links nach rechts: Holze, Fischer, Schröter, Usemann, Schoen, Michael, Hänssicke, Klemm, Haufe, Möbius, Matzen. Foto: Bach

Diese VP-Elf kann noch mehr

Als in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend das widerrechtliche Mitwirken des Spielers Giersch bei Lokomotive Stendal in der Brüderstraße zu Berlin, im Hause des Staatlichen Komitees verhandelt werden mußte, hatten sich die Dresdner zum letzten Male vor dem Pokalendspiel in ihre heimatlichen Betten gelegt und waren in dem Glauben eingeschlafen, auf die Stendaler Eisenbahnsportler zu treffen. Um so größer war ihre Überraschung, als sie von dem neuen Gegner erfuhren. Sie fühlten sich benachteiligt. Weshalb, das wissen sie nur selbst. Wer nämlich solche Form hat, der braucht sich wahrlich vor keinem Gegner zu fürchten. Den Platz kannte Einheit übrigens genauso wenig wie der nunmehrige Pokalbesitzer. Und das Publikum? Es versagte der hervorragenden Spielweise der Grün-Weißen die Anerkennung nicht. Weil wir gerade bei diesem oft diskutierten Problem sind: Fanatiker ohne Maß und sportliche Einstellung sind bei jedem Spiel anzutreffen. Die Mehrzahl aller Besucher aber will Leistungen sehen, will sich entspannen. Wer diese Leistungen bringt, der hat auch die Sympathien der Masse. Zugegeben, nicht immer ist das Publikum gerecht, es hat aber andererseits für Fußball mit Klassenmerkmalen eine feine Nase und erkennt ihn, wenn anständig dargeboten, auch voll an. Unsere Dresdner VP-Elf wird bestimmt bestätigen können, daß die Berliner auf den Rängen viel Sachverstand bewiesen und Einheit bestimmt nicht über Gebühr angefeuert haben, so sehr sie den jungen Spielern auch einen Erfolg gegönnt hätten.

„Gegenüber Cottbus nicht wiederzuerkennen“, das war die Meinung aller, die dem Semifinale beigewohnt hatten. Obwohl Schulz und Zöllner verständlicherweise vom Lehrgang freigestellt wurden, klappte es nicht im entferntesten so wie gegen Lok. Stendal. Sieht man davon ab, daß die VP natürlich ein anderer Gegner ist, bleibt noch soviel Unvollkommenes übrig, für das es kaum eine Erklärung gibt. Wie man so schön sagt, waren es sicher die Nerven, die bei einigen

Spielern versagten. Grille sah kaum einen Ball, ließ sogar mindestens zwei ernsthafte Chancen ungenutzt. Zöllner wirkte überspielt, riskierte nichts und blieb weit hinter seinem wahren Können zurück. Jokel war den erfahrenen Volkspolizisten im Zweikampf jedesmal unterlegen. Hofmann spielte lieber für sich als für die Mannschaft. Bestes Beispiel dafür die 78. Minute. Ginzel lauerte völlig freistehend; ein 15-Meter-Paß hätte genügt, das 1:2 lag in diesen Sekunden in der Luft, aber Hofmann schoß aus etwa 25 m völlig unkonzentriert ab. Relativ gut die Läuferreihe. Landmann kann seinen Weg machen. Braun kämpfte unverdrossen, im Zerstören allerdings wirkungsvoller als im Aufbau. Walter Schulz ließ als linker Läufer erst in der zweiten Halbzeit hin und wieder seine Kunst aufblitzen. Sollte das Verteidigerpaar Schmidt/Radunski. Gut veranlagt, aber noch nicht unbedingte Sicherheit ausstrahlend. Torwart Spickenagel. Assmy, für den enttäuschenden Zöllner eintretend, spielte auch lieber rückwärts als nach vorn.

Mitunter glaubte man einem Lehrspiel beizuwohnen, so glänzend kombinierte die VP-Elf. Gekonnt, wie das Spiel von einer Seite auf die andere verlagert wurde. Auch die Konzentration der Angriffe während langer Strecken der ersten Halbzeit nach links rüber, wo Schröter mehr zu finden war als auf seinem eigentlichen Posten, und wodurch Walter Schulz ohne direkte Aufgabe blieb (er ging nicht mit!), war gekonnt.

Überzeugt haben das Spielverständnis, die Schnelligkeit, Sprungkraft und saubere Technik der meisten VP-Spieler. Kondition war genügend vorhanden, es entstand sogar der Eindruck noch größerer Steigerungsfähigkeit. Klemm wurde nicht ernsthaft auf die Probe gestellt, Michael Hart, nicht schlagexakt, aber sicherer Beherrscher von Grille, Haufe hat an sich gearbeitet, er machte ein kluges Spiel. Fischer, der meist die Regie im

(Fortsetzung auf Seite 8)



Durch Kombination zum Sieg

(Fortsetzung von Seite 7)

seinem Kollegen vom anderen Flügel für die Maßflanke, die zum ersten Tor führte und gab diesmal die wohlberechnete Eingabe, die Holze, im Sprung weit stärker als sein Gegner Radunski, zum zweiten Treffer einköpfte (21.).

Eckentreten: VP-Halbrechter Schröter nahm einen Einwurf auf der linken Seite etwa in Mitte der Pankower Hälfte an, täuschte einen Gegenspieler und schoß aus Linksaußenposition auf die vordere Ecke. Sein Schuß wurde zur dritten Ecke abgewehrt. Diese trat Schröter wie auch weitere von links mit dem rechten Fuß, während der Halblinke Möbius meist die Ecken von der rechten Seite mit dem linken Fuß hereingab (34.).

Indirekter Freistoß: In diesem Spiel ordnete der Schiedsrichter für beide Parteien mehrere Freistöße wegen Sperrens, ohne den Ball zu spielen, an. Keiner von ihnen, selbst in größter Tornähe, wurde von den Mannschaften ausgewertet. Ein Zeichen dafür, daß man sich mit dieser neuen Regel nicht allein im Verwirren, sondern auch Vollzielen noch nicht genügend befaßt hat. Am besten machte es noch Schröter, als er das Leder über die Abwehrmauer seinem Linksaußen auf den Kopf spitzelte (36.).

Kombination über sieben Stationen: Jokel, Braun, W. Schulz, Braun, Ginzler, Zöllner und Jokel hießen die Spieler Pankows, die in genauem Zusammenspiel aus der eigenen Hälfte heraus bis zum gegnerischen Strafraum vorankamen. Aber hier stoppte der Angriff wie so oft, weil ihm der Drang in die Tiefe des Raumes und die Kraft eines Vollstreckers fehlte (57.).

Schröter erschien überall: Eben noch hatte der Halbrechte bei seinem Mittellaufer ausgeholfen, sofort schaltete er sich wieder in einen VP-Angriff ein und nahm die Vorlage von Möbius auf Linksaußen an (61.). Die Nr. 8 der VP war der Spieler mit dem größten Aktionsradius.

Der frische Mann: Assmy hatte gerade für Zöllner den Rechtsaußenposten bezogen, als sein direkter Steilpaß die Linie entlang für Ginzler die Deckung der Volkspolizei endlich einmal aufriß (70.). Assmy besaß eben noch als frischer Spieler leider nur einmal die Kraft und Schnelligkeit, um Gegner freien Raum zu suchen und auszunutzen.

Halblinks mit Rechtsaußen: Als wenn sie zusammen einen Flügel bildeten, so spielten sich Möbius und Holze durch die allmählich lückenhaft gewordene Pankower Deckung. Der Rechtsaußen kurvte nach innen und schoß glatt zum 3:0 ein (82.).

Ernst Molnos



Interessierte Zuschauer beim Endspiel waren Herbert Warnke, der Vorsitzende des Bundesvorstandes des FDGB (untere Reihe, zweiter von rechts), links daneben Fritz Gödicke, Präsident der Sektion Fußball, und Helmut Behrendt, der Generalsekretär des Nationalen Olympischen Komitees der DDR. Foto: Tobby

Diese VP-Elf kann noch mehr

(Fortsetzung von Seite 7)

bau führte, bleibt sehr zu beachten. Kapitän Herbert Schoen wurde seiner Aufgabe als Zentrum der Abwehr voll gerecht und dirigierte umsichtig seine Mannen. Fein entwickelt hat sich Usemann als Außenläufer. Das gleiche gilt von dem schmucklos, aber wirkungsvoll spielenden Rechtsaußen Holze. Für Thorhauer wird es schwer sein, ihn zu verdrängen! Nur ein gestraffter, selbstlos kämpfender Thorhauer könnte die Nützlichkeit Holzes übertreffen! Moppel Schröter und Möbius zählen nach wie vor zu unseren besten Halbstürmern. Ihr einfallreiches, geschliffenes, Spiel ist immer wieder eine Augenweide. Dem Athleten Hänssicke in der Mitte zwischen den beiden „Kleinen“ ist der Auftrag direkt auf den Bauch geschrieben. Von ihm erwarten wir noch viel! Empfohlen hat sich Hannes Matzen wie so oft schon. Ob er endlich einmal Berücksichtigung für größere Aufgaben

findet? Matzen in dieser Form ist von keinem seiner Konkurrenten auszustechen.

Nicht schwer hatte es Schiedsrichter Köpke, immerhin standen ihm in Gerhard Schulz und Walter Reinhardt zwei erfahrene Kollegen zur Seite.

Zwei Funktionäre des bisherigen Pokalbesitzers Stahl Thale übergaben die riesige Statue dem Kapitän der siegreichen Elf, Herbert Schoen. Freudestrahlend übernahm der Dresdner für seine Kameraden den wertvollen Wanderpreis. Damit ist er in den Besitz der zur Stunde wahrscheinlich stärksten Mannschaft unserer Republik gelangt. Sie hat ihn sich in überlegener Manier erkämpft und bewiesen, was ein zielbewusstes hartes Training ausmacht. Die „FUWO“ schließt sich den vielen Gratulanten mit gleicher Herzlichkeit an und wünscht dem sympathischen Dresdner Kollektiv eine weitere stiele Aufwärtsentwicklung.

W. E.

Stadion Normannenstraße ideal für Fußball

Praktische Regelkunde erstmalig in Berlin

Der Ostberliner Stadtteil Lichtenberg ist echter Fußballboden. Viele gute Spieler wurden hier geboren und entwickelt. Die dort ansässigen Gemeinschaften finden ein begeisterungsbereites, leider aber auch oft fanatisches Publikum. Als Lichtenberg 47 noch in der Oberliga spielte — das ist schon zwei Jahre her — haben die besuchenden Mannschaften das oft erfahren. Eine außerordentlich dichte Atmosphäre umgab früher schon den alten Platz in der Normannenstraße — da war immer Stimmung!

Mit Hilfe des Magistrats von Groß-Berlin und auch freiwilliger Aufbauhelfer wurde der alte Platz umgewandelt in ein vorzügliches Fußballstadion, das 18 000 Zuschauern bequeme Sichtmöglichkeiten bietet. 15 hohe Steinstufen umgeben die in leuchtendem Grün sich darbietende Spielfläche. „Es ist ein richtiger Nadeltopf“, sagte kürzlich Motor Oberschönnewaldes Reservetorhüter Schweiger zu uns. Man merkte auch gleich, wie zwischen den Akteuren und Zuschauern schnell der Kontakt hergestellt wurde. So muß es beim Fußballsport sein! Zweifellos ist das ein wesentlicher Vorteil derartig angelegter Plätze.

Ganz fertiggestellt ist die neue Anlage freilich noch nicht. Es sind noch einige Verschönerungsarbeiten auszuführen. Motor Ob. wird hier seine Punktspiele austragen. Wir glauben, daß die Oberligarepresentanten sich in Lichtenberg ebenso wohl fühlen werden wie in der Wuhlheide, wo der Platz einer gründlichen Erneuerung unterzogen werden soll und muß. Zuschauerwände und Spielfläche sind auf dem Unionplatz in derart schlechtem Zustand, daß sie für Spiele unserer obersten Leistungsklasse nicht mehr genügen.

Erstmals lernten die Berliner Fußballfreunde eine praktische Regelkunde kennen, die von Schiedsrichtertelehrer Gerhard Schulz mit zwei Jugendmannschaften vor dem Endspiel praktiziert wurde. Er erklärte an verschiedenen Beispielen die bei uns mit Beginn der neuen Saison einge-

führte Regel, die das Sperren des Gegners ohne Kampf um den Ball behandelt. Daß eine Belehrung der leider meist sehr regelunkundigen Fußballzuschauer notwendig ist, bewies das anschließende Spiel, denn die Akteure selbst beachteten die neue Regel noch viel zuwenig. Leider wurde die sehr notwendige und auch gute Belehrung der Fußballfreunde wegen der ungenügenden Lautsprecheranlage beeinträchtigt. Es wäre sehr nützlich, wenn zu beiden Langsseiten ein Übertragungsgerät angebracht wird, damit alle auf den Traversen stehenden Zuschauer verstehen können, was angesagt wird.

Von unseren Aktiven verlangt man, daß sie vorbildlich in ihrer Lebensführung sind. Das

gleiche muß man auch von unseren Schiedsrichtern erwarten. Gerhard Schulz hat kürzlich erst in der Zusammenfassung seiner Artikelreihe „Haben wir Schiedsrichter schuld?“ die Unparteilichen aufgefordert, sich eines soliden Lebenswandels zu befleißigen. Ein Beispiel soll beweisen, daß es noch nicht immer so ist.

Da saßen neben uns einige prominente Schiedsrichter der Leistungsstufe I, die eine Schnapsflasche kreisen ließen! Am Schluß der Begegnung lagen unter der Sitzreihe noch die leere Pulle und zwei Gläser. Abgesehen davon, daß es unserer Meinung nach unangehörig ist, auf dem Sportplatz Alkohol zu trinken, stimmt es bedenklich, daß gerade Schiedsrichter der Demokratischen Sportbewegung sich so schlecht aufzuführen. Die betreffenden Sportfreunde wundern sich nachher darüber, daß aktive Spieler, die so etwas sehen und selbstverständlich weiter erzählen, ihnen keinen Respekt entgegenbringen!

H. M.

Warum Lok. Stendal ausschied

Der Sportfreund Hans Heinrich Hamdorf, Org.-Sekretär der BSG Einheit Schwerin, erschien auf Einladung am 13. September beim Referat Fußball im Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport und gab auf Vorhalt in Sachen Jochen Giersch, früher BSG Einheit Schwerin, jetzt BSG Lokomotive Stendal, folgende Erklärung ab:

„In der am 3. Juli 1952 stattgefundenen Sitzung der 1. Mannschaft der BSG Einheit Schwerin erklärte Jochen Giersch mündlich seine Abmeldung. Von seiner ursprünglichen Absicht, Mitglied der BSG Empor Schwerin zu werden, nahm er Abstand und teilte dem Kollektiv mit, daß seine neue Gemeinschaft die BSG Lokomotive Stendal sei. Er argumentierte weiter, daß man seine Abmeldung auf den 1. Juni 1952 zurückdatieren sollte. Das Kollektiv, in dem er durch seine fortschrittliche Einstellung Vertrauen genöß, entschied sich für diese Rückdatierung. Sie wurde demzufolge im Mitgliedsbuch der Demokratischen Sportbewegung Nr. 807670, ausgestellt vom früheren Kreissportausschuß Schwerin, von mir als verantwortlicher Org.-Sekretär vorgenommen.“

Durch den rechtzeitig eingereichten Protest und die Aussage des Sportfreundes Hamdorf war es dem Referat Fußball im Bereich I, Sport, des Staatlichen Komitees möglich, sofort ein Urteil zu sprechen, das ein weiteres Unrecht nicht mehr zuließ. Wer einen nicht spielberechtigten Spieler mitwirken läßt, muß sich darüber klar sein, daß ein gewonnenes Spiel am Ende verlorengelht, wenn die Unkorrektheit ans Tageslicht kommt.

Mag dieser Fall, der eine kurzfristige Endspielumsetzung erforderlich machte, auch etwas ungewöhnlich sein, so möge man daraus vor allem aber erkennen, daß Referat Fußball und Bereich I, Sport, im Staatlichen Komitee nicht gewillt sind, solche Dinge durchgehen zu lassen. Wir dürfen deshalb großes Vertrauen zu den Freunden dieser neuen Institution haben. Eine Lehre aber muß dieser Fall für die Funktionäre in den Gemeinschaften sein und ihnen zeigen, daß es mit solchen unredlichen Methoden kein Weiterkommen gibt.



Ligamannschaften beleuchtet / Ihre Aussichten, Spielerensemble, Zugänge, Abgänge

MOTOR WISMAR

In der Oberliga Erfahrung gewonnen

Motor Wismar hat folgende Spieler zur Verfügung, die sie in der kommenden Meisterschaft in der Liga vertreten werden:

Torhüter: Heinz Schnurrbusch, Hans Hagelstein.

Verteidiger: Günther Szewierski, Karl Peters, Hans-Werner Friedrich.

Läufer: Egon Zahlmann, Willi Schweiß, Hans Reincke, Willi Holt.

Stürmer: Klaus Flick, Herbert Holtfreter, Daniel Rauch, Heinz Minuth, Siegfried Stöhr, Albert Rossi, Adolf Gusiol.

Trainer: Heinz Hartmann.

Platzanlage: Sportplatz an der Goethestraße.

Fassungsvermögen: 15 000.

Spielkleidung: weiße Hose, rotes Hemd. **Auswechsellkleidung:** weiße Hose, weißes Hemd.

Zugänge: Friedrich.

Abgänge: keine.

Meinung des Trainers Heinz Hartmann: Durch die Punktserie in der Oberliga hat die Mannschaft an Erfahrung wesentlich gewonnen sowie sich technisch und taktisch verbessert. Das wird für die kommende Meisterschaft sehr wesentlich sein! Durch einige bewährte Nachwuchskräfte wird sich der Stamm des Teams im Laufe der Zeit erweitern, so daß ich für die neue Saison sehr zuversichtlich bin. Im Titelkampf werden wir ein Wort mitsprechen!

Meinung der Redaktion: Die Gemeinschaft erhält durch ihren Betrieb jede Unterstützung. Die Werftleitung setzt sich für alle Belange der Elf ein. Besonders auf eigenem Platz wird Motor Wismar wieder ein gefürchteter Gegner sein. Der Kampfgeist ist groß und die Kameradschaft untereinander vorbildlich.

CHEMIE WOLFEN

Die „Sphinx“ der Staffel 2

Dem Aufsteiger Chemie (Agfa) Wolfen stehen nachfolgende Spieler zur Verfügung:

Torhüter: Walther Jüdicke, Werner Troitzsch.

Verteidiger: Reinhard Heene, Fred Wieland, Walther Hertel.

Läufer: Fritz Köhring, Gerhard Siemann, Gert Przybiski, Manfred Seewald, Gerhard Görke.

Stürmer: Richard Albrecht, Werner Warzyniak, Kurt Langen, Georg Mostowy, Fritz Pfund, Gerhard Dennecke, Werner Röhnicke.

Trainer: Stephan Rydz.

Platzanlage: Sportplatz an der Jahnstraße.

Fassungsvermögen: 8000.



Das ist die hoffnungsvolle Mannschaft der BSG Chemie Agfa Wolfen, die nach Erringung der Landesklassenmeisterschaft von Sachsen-Anhalt automatisch zur Liga aufstieg. Die Elf besitzt eine Reihe recht entwicklungsfähiger Spieler in ihren Reihen; sie sollte für manche Überraschung sorgen. Unser Bild zeigt Chemie Wolfen nach Erringung der Meisterschaft. Foto: Archiv

Spielkleidung: grüne Hose, grünes Hemd. **Auswechsellkleidung:** weiße Hose, orangefarbenes Hemd.

Zugänge: Dennecke.

Abgänge: keine.

Meinung des Trainers Stephan Rydz: Mit den vorhandenen Spielern müßte ein guter Mittelplatz erreicht werden. Allerdings ist das Kollektiv in technischer Hinsicht verbesserungsbedürftig.

Meinung der Redaktion: Chemie Wolfen könnte der Schrecken der Liga, Staffel 2, werden. Auf eigenem Platz ist die Mannschaft sehr stark. Die Meisterschaft der Landesklasse Sachsen-Anhalt holte sie mit weitem Vorsprung in überlegener Manier. Da die meisten Vertretungen der zweiten Staffel mit Chemie Wolfen noch nicht viel Berührung hatten, möchten wir sie als die „Sphinx“ ihrer Gruppe bezeichnen. Sie wird für manche unliebsame Überraschung sorgen!

MOTOR MITE MAGDEBURG

Magdeburg braucht Oberligaelf!

Bis auf Thorhauer, der künftig für Volkspolizei Dresden spielen wird, ist der Stamm der Magdeburger zusammengelassen.

Torhüter: Hans Michallak, Wolfgang Meisinger.

Verteidiger: Günther Keik, Heinz Brauer, Fritz Kälber.

Läufer: Hans Gravert, Walther Büttner, Lothar Marzahl, Heinz Butz.

Stürmer: Siegfried Koch, Hans Sasse, Kurt Holke, Hans Kümmel, Erich Kockott, Günther Heller.

Trainer: Hans Manthey.

Platzanlage: Sportplatz am Königsweg.

Fassungsvermögen: 25 000.

(Fortsetzung auf Seite 10)

EINHEIT SPREMBERG

Viele Schwierigkeiten zu überwinden

Für Einheit Spremberg kommen in der Meisterschaft 1952/53 folgende Spieler zum Einsatz:

Torhüter: Kurt Fittko, Heinz Leske.

Verteidiger: Harri Diesner, Günter Tillner, Rudi Kerstan.

Läufer: Siegfried Birla, Bernhard Meyer, Walter Straßewski, Heinz Laitko, Heinz Wuschsch.

Stürmer: Günter Branzke, Rudi Behla, Günther Jalnsch, Heinz Mrosko, Werner Linack, Ottmar Sanden, Heinz Reishaus, Werner Jurk.

Trainer: Hans Walter.

Platzanlage: Sportplatz der Einheit.

Fassungsvermögen: 10 000.

Spielkleidung: rote Hose, weißes Hemd. **Auswechsellkleidung:** rote Hose, rotes Hemd.

Zugänge: keine.

Abgänge: keine.

Meinung des Trainers Hans Walter: Es wird für uns schwer sein, in der kommenden Meisterschaft zu bestehen. Wir geben uns die größte Mühe.

Meinung der Redaktion: Einheit Spremberg hatte viele Schwierigkeiten zu überwinden. Die Bedingungen, unter denen die Mannschaft das Spieljahr 1951/52 durchzuführen hatte, waren nicht günstig. Ihr stand kein Trainer zur Verfügung, sie war nur auf einen Übungsleiter aus den eigenen Reihen angewiesen. Der Sportfreund Duy kam dieser Aufgabe nach besten Kräften nach. Gleichzeitig standen den Sprembergern nur eine kleine Anzahl gleichwertiger Spieler zur Verfügung, die noch zu 50 Prozent aus dem Überhang der IG Verwaltungen, Banken und Versicherungen kommen, so daß sich die BSG aus vielen kleinen Trägerbetrieben zusammensetzte.

Man hofft in Spremberg, daß diese Schwierigkeiten überwunden werden können. Daraus würde selbstverständlich auch die BSG Einheit nur ihren Nutzen ziehen. Unter den gegebenen

Voraussetzungen dürfte es den Spremberger Fußballspielern nicht leicht fallen, auch in der kommenden Meisterschaft erfolgreich zu bestehen. Wir wünschen ihnen jedoch in den vor der Tür stehenden Punktspielen viel Erfolg.

CHEMIE LAUSCHA

Ausgeglichene Mannschaft vorhanden

Folgende Spieler stehen Chemie Lauscha für die kommende Meisterschaft zur Verfügung:

Torhüter: Kurt Greiner, Erhard Pascholdt.

Verteidiger: Rudi Wenzel, Arno Greiner.

Läufer: Ernst Beck, Rudolf Scheilhammer, Hermann Gropp, Hugo Weschenfelder, Werner Koch.

Stürmer: Adolf Knauer, Heinz Leib, Werner Hähnlein, Fred Jäger, Werner Knabner, Gerhard Bodenstein.

Trainer: Gerhard Fischer.

Platzanlage: Tierberg-Sportplatz.

Fassungsvermögen: 7000.

Spielkleidung: weiße Hose, schwarzes Hemd.

Auswechsellkleidung: schwarze Hose, schwarzes Hemd oder weiße Hose, weißes Hemd.

Zugänge: Bodenstein, Weschenfelder, Pascholdt.

Abgänge: Müller.

Meinung des Sektionsleiters: Die Mannschaft ist auf allen Posten ziemlich gleichmäßig besetzt. Sie besitzt einige überdurchschnittliche Kräfte in ihren Reihen. Die Sektionsleitung ist sich darüber im klaren, daß mit der Einstellung des Trainers Gerhard Fischer die Leistungen der Elf steigen werden. Wir rechnen mit einem weitaus besseren Tabellenplatz am Schluß der Serie als im Vorjahr.

Meinung der Redaktion: Nur mit großer Mühe gelang der Lauschaer Elf in der letzten Meisterschaft der Liga der Klassenerhalt. Es ist ohne Zweifel auch diesmal nicht einfach für sie, bei der starken Konkurrenz in ihrer Staffel

nicht ins Abstiegsfeld abzugleiten. Wie aber bereits oben ausgedrückt wurde, wird die Verpflichtung eines hauptamtlichen Trainers dazu beitragen, das Leistungsniveau der veranlagten Mannschaft zu heben. Für den Nachwuchs der BSG Chemie gilt es, noch mehr und härter als bisher zu trainieren, um den Anforderungen in der Liga zu genügen.

CHEMIE GROSSRÄSCHEN

Fortschritte in puncto Technik

Hier der Steckbrief der Großräschener Mannschaft, die jetzt von dem ehemaligen Cottbusser Lüddecke trainiert wird:

Torhüter: Bruno Radeitzak, Helmut Zinnert.

Verteidiger: Gerhard Jankowak, Theodor Riesner, Egon Kockro.

Läufer: Heinz Bergmann, Horst Nowak, Siegfried Wildner, Walter Fehrenz, Erich Lüddecke.

Stürmer: Joachim Wienecke, Harald Stephan, Kurt Fehrenz, Gerhard Werschke, Rudi Fünfert, Walter Löben, Horst Schreiber.

Trainer: Erich Lüddecke.

Platzanlage: Sportplatz Großräschen-Mitte.

Fassungsvermögen: 10 000.

Spielkleidung: grüne Hose, grünes Hemd.

Auswechsellkleidung: grüne Hose, weißes Hemd.

Zugänge: Stephan, Lüddecke, Schreiber.

Abgänge: keine.

Meinung des Trainers Erich Lüddecke: Die bestehenden Schwächen meiner Mannschaft sollen durch noch härteres und intensiveres Training abgestellt werden. Ich weiß, es wird eine äußerst schwere Saison für uns werden, rechnen wir aber trotzdem einen guten Mittelplatz aus. Wir werden versuchen, das technische Niveau unserer Mannschaft zu heben und mit dem kämpferischen Eigenschaften zu verbinden.

Meinung der Redaktion: In bezug auf die Technik machte Chemie Großräschen unter der Leitung ihres neuen Trainers bereits beachtliche Fortschritte. Besonderes Augenmerk muß auf die Einübung neuer Kombinationsformen gelegt. Mit einem Mittelplatz sollte Chemie Großräschen zufrieden sein.



EINHEIT PANKOW

Wiederaufstieg ist möglich

Die Pankower, denen in der letzten Meisterschaft der Verbleib in der Oberliga nicht beschieden war, gelten für die Liga, Staffel 2 als Favoriten. Folgende Spieler werden den Kampf um den Titel aufnehmen:

Torhüter: Karl-Heinz Spickenagel, Gottfried Weber.

Verteidiger: Walther Schmidt, Walther Radunski, Kurt Stephan.

Läufer: Walther Braun, Walther Schulz, Gerhard Landmann, Manfred Breitenberger, Walther Darnell.

Stürmer: Martin Zöllner, Kurt Assmy, Werner Hoffmann, Willi Günzel, Egon Jokel, Arndt Grille, Helmuth Kunz.

Trainer: Kurt Vorkauf.

Platzanlage: Paul-Zobel-Sportplatz.

Fassungsvermögen: 15 000.

Spielkleidung: rote Hose, weißes Hemd. **Auswechsellkleidung:** weiße Hose, weißes Hemd.

Zugänge: keine.

Abgänge: Jakob, König, Helm, Ballerstedt.

Meinung des Trainers Kurt Vorkauf: Meine Mannschaft habe ich auf eine solide Basis gestellt. Die Kräfte, die mir jetzt zur Verfügung stehen, sind unbedingt verlässlich, und sie haben den Willen, zu einem noch geschlosseneren Kollektiv zusammenzuwachsen. Wir haben in der Vorjahrsaison gelernt, zu verlieren. Die Spieler haben trotzdem als Kameraden zusammengehalten. Diese Verbundenheit untereinander ist schon eine wesentliche Voraussetzung für kommende Erfolge. Ich denke, unsere verhältnismäßig junge Mannschaft könnte Meister ihrer Staffel werden. Schärfste Konkurrenten sind nach meiner Ansicht Einheit Ost Leipzig, Motor Mitte Magdeburg und Empor Wurzen.

Meinung der Redaktion: Die vorgenannten Angaben des Pankower Trainers Kurt Vorkauf können wir voll bestätigen. Die Redaktion, die ihren Sitz ja in Berlin hat, konnte die Entwicklung der Pankower Gemeinschaft aus der Nähe ständig verfolgen. Die Arbeit, die bei dieser Gemeinschaft trotz einiger Schwierigkeiten geleistet wurde, muß als ausgesprochen gut bezeichnet werden. Aus einem Stamm durchschnittlich begabter Spieler (ausgenommen die in der Lehrgangsauswahl A oder B eingesetzten Sportfreunde) formte Kurt Vorkauf

im letzten Jahr eine gefürchtete Mannschaft, die sich nicht nur stets in bester körperlicher Bereitschaft präsentierte, sondern auch technische Fortschritte machte. Fehlen tut den jungen Spielern naturgemäß die Erfahrung. Im Fegefeuer der Liga wird die Mannschaft ihre Fähigkeiten beweisen müssen. Nach unserer Ansicht sollte den ehrgeizigen Pankowern der Wiederaufstieg in die Oberliga glücken.

ADLERSHOFER BALLSPIEL-CLUB

Klassenerhalt soll gesichert werden

Der Meister der Berliner Landeskategorie (inzwischen in Bezirksliga umgewandelt) wird mit nachfolgendem Spieleraufgebot versuchen, ein erfolgreiches Debüt in der Liga zu geben:

Torhüter: Werner Allrich, Herbert Schlaack.

Verteidiger: Heinz Kamp, Rudi Mittag, Kurt Freund.

Läufer: Gerhard Hähnert, Horst Hähnert, Heinz Linke, Horst Ludwig, Jürgen Sameit.

Stürmer: Heinz Wilhelmy, Werner Blaschke, Günther Steudel, Horst Wittkopf, Horst Kubale, Erich Berndt, Adalbert Landgraf.

Trainer: Rudi Donner.

Platzanlage: Sportplatz an der Waldstraße.

EINHEIT OST LEIPZIG

Wieder so vom Pech verfolgt?

Hier das Reservoir der Leipziger Einheit Ost Elf:

Torhüter: Arno Dörl, Wolfgang Pröhl.

Verteidiger: Harri Reichel, Heinz Rybarczyk, Armin Werner.

Läufer: Karl-Heinz Dufke, Roland Hempel, Rolf Sommer, Manfred Bauer, Kurt Gebhardt, Fritz Pötzsch, Egon Schmidt.

Stürmer: Horst Lembke, Siegfried Fettke, Karli Braunert, Gerhard Matthäus, Heinz Wagner, Kurt Lehmann, Rudi Hecker, Rolf Alt.

Trainer: Otto Winter.

Platzanlage: Bruno-Plache-Stadion.

Fassungsvermögen: 4000.

Spielkleidung: schwarze Hose, rotes Hemd. **Auswechsellkleidung:** schwarze Hose, violettes Hemd.

Zugänge: Mittag, Kamp, Ludwig, Linke, Schlaack.

Abgänge: keine.

Meinung des Trainers Rudi Donner: Nachdem bisher jede Berliner Mannschaft, die in der Liga spielte, absteigen mußte, haben wir uns fest vorgenommen, zumindest die Klassenzugehörigkeit für eine weitere Saison zu erkämpfen. In technischer Beziehung sind meine Spieler denen der Mannschaften aus der Republik sicherlich nicht unterlegen. Sollte es mir gelingen, das Minus in bezug auf Kondition gegenüber unseren künftigen Gegnern durch systematisches Training auszugleichen, denke ich, daß wir die Zugehörigkeit zur Liga behalten werden.

Meinung der Redaktion: In recht sicherem Stil hat der ABC die Meisterschaft der Berliner Landeskategorie gewonnen, ständig verfolgt von der Volkspolizei Berlin, die ebenfalls der Liga zugehörig ist. Das allein ist selbstverständlich keine Empfehlung. Die für Berliner Verhältnisse immerhin so starken Mannschaften wie der HSC und Lichtenberg 47 sowie die etwas schwächere Elf des SV Grünau haben erkennen müssen, daß die Ligavertreter alle einen recht guten Fußball spielen und im Durchschnitt weitaus härter und konditionsstärker waren. Mit diesen Tatsachen muß der ABC von vornherein rechnen! Er ist trotzdem nicht das Schlechteste, was in seiner Staffel vertreten ist. Ihm sollte der Verbleib in der Liga gelingen.

Fassungsvermögen: 55 000.

Spielkleidung: rote Hose, weißes Hemd. **Auswechsellkleidung:** blaue Hose, gelbes Hemd.

Zugänge: Bauer, Werner, Hecker, Pötzsch, Schmidt.

Abgänge: keine.

Meinung des Trainers Otto Winter: In der Konditionsarbeit ist die Mannschaft vernachlässigt worden. Deshalb muß das Training besonders auf diesen Punkt gerichtet werden. Auch taktische Mängel sind vorhanden, es fehlt der Elf an einem System. Sonst ist der gute Wille vorhanden, die Spieler halten zusammen wie Pech und Schwefel. Die Aussichten für die kommende Saison sind leicht zu beurteilen. Wenn wir nicht so wie beim letztenmal durch großes Pech verfolgt werden (Verletzungen am laufenden Band!), wird Einheit Ost eine gute Rolle spielen und im oberen Tabellenfeld enden.

Meinung der Redaktion: Einheit Ost hat das Zeug in sich, zu großen Leistungen aufzulaufen. Sie ist eine reine Kombinationselef, deren Spiel schon oft die Leipziger Zuschauer begeistert hat. Aber ihre Einstellung zu ihrem ehemaligen Trainer war schlecht. Sie haben dessen Gutmütigkeit über Gebühr ausgenutzt. Das muß nun anders werden. Einheit Ost wird am Schluß vorne zu finden sein.

VOLKSPOLIZEI ROSTOCK

Stärke liegt in der Abwehr

Das ist das Aufgebot der Volkspolizei Rostock:

Torhüter: Schilling, Voß.

Verteidiger: Künzel, Grapentin.

Läufer: Bittmann, Aleksander, Marianski, Kupka.

Stürmer: Kurtz, Potyralla, Westendorf, Przybilski, Löbell.

Trainer: Franz Thomas.

Platzanlage: Sportplatz an der Hans-Sachs-Allee

Fassungsvermögen: 8000.

Spielkleidung: weiße Hose, grünes Hemd.

Zugänge: keine.

Abgänge: Hartmann, Brunst, Marotzke, Wrobel, Gottschalk, Hase, Krebs.

Meinung des Trainers Franz Thomas: Es ist für uns eine schwere Aufgabe, nach den zahlreichen Spielerabgängen wieder eine schlagkräftige Mannschaft zu bilden. Ich mache mir ernsthaft Sorgen um den Verbleib in der Liga. Nur mit Zusammenfassung aller Kräfte und durch intensive Schulung der Spieler läßt sich schnell wieder ein Kollektiv bilden, das ligareifen Fußball zu spielen vermag.

Meinung der Redaktion: Die Mannschaft der Volkspolizei Rostock hat ihre Stärke in der Abwehr. Schilling, Grapentin, Aleksander und Marianski sind überdurchschnittlich gute Spieler, die einer Deckung Standfestigkeit verleihen. Der Sturm ist schwächer als sie, insbesondere die Halbstürmer. Trainer und Mannschaftsleitung werden versuchen, die Elf innerhalb Rostocks schnell heimisch zu machen.

VOLKSPOLIZEI BERLIN

Wichtige Verstärkungen erhalten

Die Volkspolizei Berlin wird mit folgenden Spielern in den Kampf gehen:

Torhüter: Hindenberg, Hoffmann.

Verteidiger: Retzlaff, Härting, Ringmann.

Läufer: Hofmann, Döbler, Pasternagk, Knispel, Liepelt.

Stürmer: Hartung, Singewald, Waldbach, Kroll, Feige, Glahn, Pötter.

Trainer: Karl Krüger.

Platzanlage: Sportplatz in der Kissingenstraße.

Fassungsvermögen: 12 000.

Spielkleidung: weiße Hose, grünes Hemd.

Auswechsellkleidung: grüne Hose, blaues Hemd.

Zugänge: Hindenberg, Pasternagk, Kroll.

Abgänge: keine.

Meinung des Trainers Karl Krüger: Wir werden uns bemühen, von Anfang an gute Kondition mit in die Meisterschaft zu bringen, um auch in der Liga bestehen zu können. Die Zugänge sind für uns äußerst wichtig gewesen. Ich denke, daß wir mit ihrer Hilfe bei einer guten Gesamtleistung einen Mittelplatz erreichen werden.

Meinung der Redaktion: Ein großes Plus hat die Volkspolizei wahrscheinlich den meisten Mannschaften voraus: das ist ungewöhnlich große körperliche Bereitschaft und starker kollektiver Geist. Diese beiden sehr wichtigen Voraussetzungen für die eine ganze Saison anhaltende gute Gesamtleistung sind die Grundlage für ein erfolgreiches Abschneiden der Berliner in der Liga, Staffel 2. Trainer Krüger, der selbst einmal ein guter Spieler war, wird gleichzeitig das technische Können der Elf verbessern, so daß die Volkspolizei Berlin überall einen guten Eindruck machen und ein gefürchteter Gegner sein wird.

WISSENSCHAFT HALLE

Hallenser werden ihren Weg machen

Die Studentenelef wird in der kommenden Meisterschaft der Liga durch folgende Spieler vertreten sein:

Torhüter: Adolf Minorski, Joachim Jäsert.

Verteidiger: Erich Lehmann, Joachim Ebert, Werner Sauer.

Läufer: Gerhard Wangemann, Rolf Behrendt, Günther Weber, Gerhard Seidel.

Stürmer: Hermann Doppernaß, Norbert Blüsch, Lothar Gauert, Joachim Wendt, Manfred Kirdorf, Klaus-Dieter Meißner, Wolfgang Schulz, Helmuth Schlauß.

Trainer: Gerhard Böning.

Platzanlage: Sportplatz am Böllbergweg.

Fassungsvermögen: 15 000.

Spielkleidung: weiße Hose, grünes Hemd. **Auswechsellkleidung:** schwarze Hose, blaues Hemd.

Zugänge: Gauert, Minorski, Jäsert, Schlauß. **Abgänge:** Franke, Cichowicz.

Meinung des Trainers Gerhard Böning: Konnte nicht erforscht werden, da Böning erst seit ganz kurzer Zeit das Training von Wissenschaft Halle leitet.

Meinung der Redaktion: Im Gegensatz zum Vorjahr wird Wissenschaft Halle nach unserer Ansicht wesentlich besser abschneiden, da auch die Leitung der Universität Halle den Belangen der Mannschaft jetzt mehr Beachtung schenkt als in der vergangenen Spielzeit. Vielfach herrscht die Meinung noch vor, daß Studenten viel freie Zeit und damit ausreichende Möglichkeit zum Training haben. Das ist ein großer Irrtum. Auf unseren Universitäten wird heute weitaus mehr verlangt als früher. Die Studenten sind also fest in ihre Lernarbeit eingespant. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß die Hallenser Elf eine ausgezeichnete Trainingsdisziplin aufweist.

Magdeburg braucht Oberligaelf!

(Fortsetzung von Seite 9)

Spielkleidung: schwarze Hose, rotes Hemd. **Auswechsellkleidung:** rote Hose, blaues Hemd.

Zugänge: Kockott, Buthz, Heller.

Abgänge: Thorhauer.

Meinung des Trainers Hans Manthey: Die Stärke meiner Mannschaft sind ihre ausgezeichnete Kondition und Einsatzfreude. Im Training bevorzuge ich die Verbesserung der technischen Elemente, denn nur die Mischung aus Kampfegeist und technischem sowie taktischem Können ist im modernen Fußball erfolgversprechend. Ich glaube, in der nächsten Saison wird es für Motor noch schwerer werden als im Vorjahr, aber Magdeburg braucht als Schwerpunkt der Industrie eine Oberligaelf! Wir hoffen, daß wir es schaffen!

Meinung der Redaktion: Wir teilen die Ansicht von Hans Manthey. Motor Mitte Magdeburg hat durchaus die Fähigkeiten, Staffelleister zu werden, und die Konkurrenz ist innerhalb der zweiten Gruppe der Liga wahrscheinlich nicht so stark wie in der anderen Abteilung. Es stehen aber den Magdeburgern so starke Gegner wie Empor Wurzen, Motor Wismar und Einheit Pankow gegenüber.



Wie erreichen wir unsere Spitzenmannschaften

Berlin

Berlin: Adlershofer Ballspiel-Club
 Anschrift: Egon Hausmann, Berlin-Adlershof, Radickestraße 64,
 Geschäftsstelle: Fernruf 64 14 37
 Platzanlage: Berlin-Adlershof, Loh-
 nauerstraße 1 bis 9.
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Berlin: BSG Einheit Pankow
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Ein-
 heit Pankow, Berlin-Pankow, Berliner Str. 105,
 Fernruf 48 01 01 / 81
 Platzanlage: Paul - Zobel - Sportplatz,
 Pankow-Schönholz, Fernruf 48 09 53
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Berlin: BSG Motor Oberschöneweide
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Mo-
 tor Oberschöneweide, Berlin-Oberschöneweide,
 Wilhelmshofstraße 83 bis 85, Fernruf 63 21 11,
 App. 244
 Platzanlage: Stadion Normannenstraße,
 Berlin-Lichtenberg
 Umkleideräume: im Stadion

Berlin: SG DVP Berlin
 Anschrift: Sportgemeinschaft Deutsche
 Volkspolizei Berlin, Präsidium der Volkspolizei
 Berlin, Heinz Trabant, Berlin C 2, Neue König-
 straße 27 bis 37, Fernruf 51 03 51, App. 5896 oder
 5692
 Platzanlage: Stadion in der Kissingen-
 straße, Berlin-Pankow, Fernruf 48 28 81
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Potsdam

Babelsberg: BSG Rotation
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Ro-
 tation Babelsberg, Potsdam-Babelsberg, Fried-
 rich-Engels-Straße 21a, Fernruf 44 01, App. 250
 oder 257
 Platzanlage: Karl-Liebknecht-Sportplatz,
 Potsdam-Babelsberg
 Umkleideräume: Bruno-H.-Bürgel-
 Schule, Potsdam-Babelsberg, Karl-Lieb-
 knecht-Straße

Brandenburg: BSG Motor Süd Brandenburg
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Mo-
 tor Süd Brandenburg, Brandenburg (Havel), Ge-
 schwister-Scholl-Straße 10, Fernruf Branden-
 burg 568, App. 97 bis 16 Uhr, 491 ab 17 Uhr
 Platzanlage: Werner-Seelenbinder-Sport-
 platz, Brandenburg (Havel), Brielower Straße
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Cottbus

Brieske: BSG Aktivist Ost
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Aktivist Brieske Ost, Franz-Mehring-Werk,
 Fernruf Senftenberg 351, App. 297 oder 268
 Platzanlage: Brieske-Ost, Badeanstalt
 (am Elsterdamm), Franz-Mehring-Sportstätten,
 Fernruf Senftenberg 133
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Großräschen: BSG Chemie
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Chemie Großräschen, Alfred Metz, Großräschen,
 Käthe-Kollwitz-Straße 32, Fernruf Senften-
 berg 751, ab 16 Uhr Großräschen 141
 Platzanlage: Großräschen-Mitte, Thäl-
 mannstraße
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Spremberg: BSG Einheit
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Ein-
 heit Spremberg, Gerhard Linack, Spremberg/L.,
 Muskauer Straße 48, Fernruf werktags 601
 Platzanlage: Sportplatz der BSG Einheit
 Spremberg, Hubertusweg, Fernruf 482
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Rostock

Greifswald: BSG Einheit
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Ein-
 heit Greifswald, Greifswald (Rathaus), Fern-
 ruf Greifswald 921, Nebenapparat 261 (Sport-
 büro)
 Platzanlage: Volksstadion Greifswald,
 Fernruf Greifswald 580
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Rostock: SG DVP Rostock
 Anschrift: Sportgemeinschaft der
 Deutschen Volkspolizei Rostock, Rostock, Ulmen-
 straße 54, Fernruf 71 01 bis 05
 Platzanlage: Sportplatz „Sportver-
 einigung Vorwärts“, Hans-Sachs-Allee
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Wismar: BSG Motor
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Mo-
 tor Wismar, Peter Griese, Wismar/Mecklbg.,
 Schwedenstein 20, Fernruf 30 52, App. 324 und
 3052, App. 251
 Platzanlage: Wismar-Platz an der
 Goethestraße, Fernruf 20 30
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Leipzig

Altenburg: BSG Motor
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Mo-
 tor Altenburg, Otto Weber, Altenburg, Berggasse,
 Fernruf 586 oder 375
 Platzanlage: Lenin-Stadion, Zwickauer
 Straße, Fernruf 92 82
 Umkleideräume: im Stadion

Leipzig: BSG Chemie
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Chemie Leipzig, Leipzig W 35, Franz-Flemming-
 Straße 15, Fernruf Sportbüro 46 054
 Platzanlage: Georg-Schwarz-Sportpark,
 Böhlitzer Weg 1, Fernruf 46 540
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Leipzig: HVA Vorwärts
 Anschrift: Hauptverwaltung Ausbildung
 Vorwärts, Leipzig N 22, Max-Liebermann-
 Straße 15, Fernruf 52 623 (Günter Hiemer)
 Platzanlage: Vorwärts-Stadion, Lands-
 berger Ecke Max-Liebermann-Straße
 Umkleideräume: im Stadion

Leipzig: BSG Einheit Ost
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Ein-
 heit Ost Leipzig, Leipzig C1, Neues Rathaus,
 Fernruf 34 001, 34 461, 64 271
 Platzanlage: Bruno-Plache-Stadion,
 Fernruf 61 214
 Umkleideräume: im Stadion

Wurzen: BSG Empor West
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Em-
 por West Wurzen, Wurzen/Sa., Am Mühlengra-
 ben 7, Fernruf Wurzen 28 35
 Platzanlage: Albert-Kuntz-Stadion am
 Gewerkschaftshaus, Heinrich-Heine-Straße 20
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Chemnitz

Aue: BSG Zentra Wismut
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Zentra Wismut, Aue/Sa., Rudolf-Breitscheid-
 Straße 25, Fernruf 33 87 und 25 64
 Platzanlage: Otto-Grotewohl-Stadion,
 Aue/Sa., Fernruf 25 64
 Umkleideräume: im Stadion

Lauter: BSG Empor
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Em-
 por Lauter/Sa., Goethestraße 13, Fernruf 28 71
 Aue
 Platzanlage: Lauter/Sa., Lumbachhöhe,
 Fernruf Schwarzenberg 25 90
 Umkleideräume: im Jugendheim am
 Platz

Chemnitz: BSG Chemie
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Chemie Chemnitz, Chemnitz, Neefestraße 119,
 Fernruf 31 769
 Platzanlage: Clausstraße, Fernruf 43 321
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Meerane: BSG Fortschritt
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Fortschritt Meerane, Meerane/Sa., Marienstr. 31,
 Fernruf Meerane 29 98
 Platzanlage: Karl-Lieb-
 knecht-Platz am
 Karl-Lieb-
 knecht-Haus
 Umkleideräume: Karl-Lieb-
 knecht-Haus,
 Fernruf Meerane 22 38

Plauen: BSG Rotation
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Rotation Plauen, Plauen/Vogtld., Forststraße 24,
 Fernruf 27 28
 Platzanlage: Kurt-Mittag-Sportplatz am
 Tenerberg, Fernruf 36 45, Sportheim
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Zwickau: BSG Motor
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Mo-
 tor Zwickau, Werk Horch, Zwickau/Sa., Fern-
 Straße 32, Fernruf 54 341, App. 286 oder 260
 Platzanlage: Georgij-Dimitroff-Stadion,
 Fernruf 65 80
 Umkleideräume: im Stadion

Dresden

Dresden: BSG Rotation
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Rotation Dresden, Dresden N 23, Riesaer
 Straße 32
 Fernruf 54 341, App. 286 oder 260
 Platzanlage: Paul-Gruner-Stadion, Eisen-
 berger Straße
 Umkleideräume: im Stadion

Dresden: SG Deutsche Volkspolizei
 Anschrift: Sportgemeinschaft Deutsche
 Volkspolizei Dresden, Dresden N15, Dr. Kurt-
 Fischer-Allee, Fernruf 44 261, App. 81 10
 Platzanlage: Heinz-Steyer-Stadion
 Umkleideräume: im Stadion

Halle

Dessau: BSG Motor
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Mo-

tor Dessau, Dessau, Albrechtstraße, Fern-
 ruf 30 27, App. 225 sowie Nr. 19 70 und 19 45
 Platzanlage: Sportplatz Schillerpark,
 Fernruf Dessau 20 28
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Halle: BSG Turbine
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Turbine Halle, Halle, Rathenau-Platz 6 und 7,
 Fernruf 71 101, 26 620 und 28 695
 Platzanlage: Kurt-Wabbel-Stadion, Fern-
 ruf 73 81
 Umkleideräume: im Stadion

Halle: HSG Wissenschaft
 Anschrift: Hochschulsportgemeinschaft
 Wissenschaft Halle, Halle (Saale), Friedemann-
 Bach-Platz 5, Fernruf 24 087 und 25 615
 Platzanlage: Sportplatz am Böllberger
 Weg
 Umkleideräume: Kurt-Wabbel-Stadion

Thale: BSG Stahl
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Stahl Thale, R. Klapproth, Thale/Harz, Eisen-
 bahnstraße 10, Fernruf 351, App. 23
 Platzanlage: Sportpark an der Bode-
 breite, Fernruf 565
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Weißenfels: BSG Fortschritt
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Fortschritt Weißenfels, Weißenfels, Mark-
 werbener Straße 24, Fernruf 22 12, App. 44
 Platzanlage: Otto-Müller-Kampfbahn,
 Fernruf 30 97
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Wolfen: BSG Chemie
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Chemie Wolfen, Wolfen (Sportbüro), Fern-
 ruf Amt Bitterfeld 21 53, App. 53 48
 Platzanlage: Sportplatz Jahnstraße,
 Fernruf Amt Bitterfeld 21 53, App. 53 48
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Zeitz: BSG Chemie
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Chemie Zeitz, Zeitz (Hydrierwerk), Fern-
 ruf: 29 06, App. 342
 Platzanlage: Sportplatz Untere Prome-
 nade, Fernruf 26 74
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Magdeburg

Burg: BSG Einheit
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Ein-
 heit Burg, Burg b. Magdeburg, Am Flickschuh-
 park 1, Fernruf Burg 936
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz
Magdeburg: BSG Motor Mitte
 Anschrift: Sportsekretariat Magdeburg,
 Marienstraße 20, Fernruf 4201, App. 483, für Fern-
 gespräche Magdeburg 3 37 01, App. 483
 Platzanlage: Heinrich-Germer-Stadion,
 Königsweg
 Umkleideräume: Sportheim Bodestraße,
 Fernruf 83 90

Stendal: BSG Lokomotive
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Lokomotive Stendal, Stendal (RAW), Fern-
 ruf Stendal 641
 Platzanlage: Wilhelm-Helfers-Kampf-
 bahn, Fernruf Stendal 447
 Umkleideräume: RAW-Badeanstalt,
 Tangermünder Straße

Erfurt

Erfurt: BSG Turbine
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Turbine Erfurt, Erfurt, Trommsdorffstraße 4,
 Fernruf Erfurt 44 88
 Platzanlage: Sportplatz Daberstädter
 Straße
 Umkleideräume: Auf dem Sportplatz

Erfurt: SG Deutsche Volkspolizei
 Anschrift: Sportgemeinschaft Deutsche
 Volkspolizei Erfurt, Erfurt/Thür., Regierungs-
 straße 5 bis 8
 Platzanlage: An der Daberstädter Straße
 Umkleideräume: Im Stadion

Nordhausen: BSG Motor West
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Mo-
 tor Nordhausen-West, Nordhausen/Thür., (IFA-
 Schlepperwerk), Fernruf 15 40, App. 31, nach
 18 Uhr 787
 Platzanlage: Albert-Kuntz-Sportplatz,
 Rathenauallee, Fernruf 191
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Weimar: BSG Turbine
 Anschrift: Betriebssportgemeinschaft
 Turbine Weimar, Weimar, Stalinstraße, 13, Fern-
 ruf Weimar 25 56 und 36 7
 Platzanlage: Lindenber, Jenaer Straße
 ruf Weimar 25 56 und 36 70
 Umkleideräume: auf dem Sportplatz



Liganeuling weiter formverbessert

Chemie Agfa Wolfen—Motor Zwickau 3 : 1 (1 : 0)

Chemie (grün-grün): Jüdike; Heene, Wieland; Köhring, Siermann, Merkel; Albrecht, Warziniak, Langen, Mostowi (ab 45. Dennecke), Pfund.
Motor (schwarz-blau): Hippmann; Schmidt, Baler; Helmig Fuchs, Kunack; Satrapa, Heinze, Fiedler (ab 75. Tremel), Witzger, Laitzsch.
Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1 : 0 Langen (33.), 2 : 0 Dennecke (57.), 2 : 1 Heinze (65.), 3 : 1 Langen (75.).

Die Gäste voll aus sich herausgehen. Sie verfielen in den Fehler, zu sehr in die Breite zu spielen, statt zügig anzugreifen. Mit diesem System war die routinierte Wolfener Deckung absolut nicht zu gefährden. So sehr sich auch der agile Heinze bemühte, Fluß in die Kombinationen zu bringen, gelang es ihm doch nur einmal, eine Lücke zu erspähen und sie voll auszunutzen.
 Der Wolfener Sturm dagegen war weit gefährlicher. Bei Auslassung mehrerer klarer Torchancen gelang es ihm, Hippmann dreimal zu überwinden. Das erste Tor erzielte Langen, als er eine Flanke von links per Kopf im Netz unterbrachte, Nr. 2 Dennecke als er aus vollem Lauf in die lange Ecke schoß und das 3. wieder Langen, als er im Kampf mit zwei Gegnern den Ball ins Tor spitzelte.

Daß in Wolfen Erfolge erkämpft werden wollen und sich die Wolfener Mannschaft weiter in ansteigender Form befindet, hat nun als weiterer Oberligavertreter Motor Zwickau erfahren. In einem mitreißenden Treffen, bei dem die Wogen der Begeisterung hochgingen, mußten

Das Spiel stand im Zeichen der Friedenswoche. Zu Beginn sprach Sportfreund Rohloff mahnende Worte an die Zuschauer, immer an die toten Kämpfer gegen den Faschismus zu denken und bereit zu sein zur aktiven Verteidigung des Friedens. **Walter Fleischer**

Dessauer wieder ein Kollektiv

Motor Dessau—Chemie Wolfen 2 : 0 (0 : 0)
Motor (weiß-rot): Säuberlich; Hoppe, Iisch II;

Bierbaum, Breitmann, Matthies; Amboss, Rudolf, Kersten, Welzel, Iisch I.
Chemie (grün): Jüdike; Heene, Wieland; Röhling, Siermann, Merkel; Albrecht, Warziniak, Langen, Denicke, Pfund.
 Durch methodisches Training wurde Motor Dessau in einigen Wochen wieder zu einem Kollektiv, das gewillt ist, in der Punktspiel-saison mitzumischen. Gegen den starken Liganeuling, der noch am letzten Mittwoch Motor Zwickau schlug, stand eine Elf, die mit Recht als Oberliga-Kollektiv bezeichnet werden kann. Trotzdem traten natürlich auch noch Mängel, vor allem beim Torschuß, auf. Schnell, hart und fair, so war dieses Spiel eine gelungene Generalprobe beiderseits.

Chemie Wolfen bot viel für einen Liganeuling, scheiterte aber an der Oberligareife der Gastgeber. Diese operierten mit massiver Abwehr, die sich auch aktiv am Aufbau der Angriffe beteiligte. Die Kondition reichte bei allen Spielern zu schnellen Rochaden, die in ihrer Vielfältigkeit die Chemie-Elf oft vor ein Rätsel stellten. Bierbaum und Rudolf wurden zu Beherrschern des Mittelfeldes und schafften so die Grundlage für Aktionen ihres Angriffs. Zahlreich herausgespielte Torchancen waren der Lohn für durchdachtes Spiel. Die energische Abwehr der Gäste verhinderte mehr als zwei Treffer. Chemie Wolfen resignierte nach dem Spiel. Die Spieler hatten einen Sieg angestrebt. Aber gegen Motor Dessau in der heutigen Form zu verlieren, ist belleibe keine Schande.
Torfolge: 1 : 0 Iisch I (59.), 2 : 0 Kersten (90).
Siegfried Hoffmann

300 Jugendfußballer beim Turnier in Rostock

Vertreter des Jugendausschusses der DDR und des Bezirksvorstandes des FDGB arbeiten fieberhaft, um einen reibungslosen Ablauf für das FDGB-Jugendfußballturnier vom 25. September bis 28. September 1952 in Rostock zu gewährleisten.

300 Jugendfußballer, 16 Mannschaften, jeweils die beste jeder Sportvereinigung aus der Deutschen Demokratischen Republik, werden in Rostock Stadt- und Landbevölkerung durch ihre sportlichen und kulturellen Leistungen begeistern. Bei großzügiger Ausgestaltung wird das Turnier ein weiteres Beispiel weitgehender Förderung der Jugend sein.

Mit Keulenweitwerfen und Schießen werden die ersten Prüfungen des BAV-Komplexes im Rahmen des Turniers abgelegt. Ein Beweis mehr, daß unsere Jugend gewillt ist, den Frieden zu verteidigen, um weiterhin an der Förderung, die durch unsere Regierung die Jugend der DDR erfährt, teilhaben zu können.
Werner Hauser

Nicht unverdienter Sieg der Liga-Elf

Motor Nordhausen West—Turbine Erfurt 3 : 2 (2 : 1)

Motor (rot-weiß): Kleemann; Beykirch, Strasser; Eisfeld, Kunze, Bojarzin; Dohle, Schmidt, Nebelung, Teuber, Kronberg.

Turbine (gelb-schwarz): Grünbeck; Hoffmeyer, Köhler; Löffler, Machts, Brock; Wollnick, Hermsdorf, Hammer, Weigel, Nitsche.

Schiedsrichter: Schaub (Leipzig); **Zuschauer:** 6500; **Torfolge:** 1 : 0 Schmidt (12.), 1 : 1 Weigel (31. Foulelfmeter), 2 : 1 Kronberg (37. Foulelfmeter), 2 : 2 Weigel (70.), 3 : 2 Bojarzin (73.).

Ein abwechslungsreiches Spiel am Mittwochabend. Dem reiferen technischen Können der Erfurter setzte die Platzelf Kampfeifer und Spielfreudigkeit entgegen. Die Gäste verstanden es zunächst durch weitmaschiges Spiel und wirbelnde Kombinationen immer wieder, Gefahr heraufzubeschwören.

Die Motormannschaft hatte kaum einen schwachen Punkt. Kleemann stand aufmerksam und sicher zwischen den Pfosten. Strasser in der Deckung verblüffte durch sichere Körper-täuschungen und ließ manchen Erfurter Stürmer stehen. Auch Beykirch gefiel diesmal durch sein erfolgreiches Spiel. Die gesamte Läuferreihe, besonders Eisfeld und Kunze, arbeiteten sehr gut. Bojarzin sollte sicherer abspielen und vor allen Dingen seinen Blick in die Schußrichtung lenken. Fabelhaft war sein aus 20 Meter erzieltes, unhaltbares Tor.

Bruno-Kurt Nieke

Schwung und Tempo beiderseits

Chemie Lauscha—Motor Jena 3 : 3 (3 : 1)

Chemie: Greiner III (ab 46. Greiner II); Wenzel, Greiner I; Beck (ab 74. Bodenstein), Schellhammer, Gropp; Meier, Leib, Hänlein, Jäger, Knabner.

Motor: Jahn (ab 58. Brünner); Volland, Schipp-horst; Putsche (ab 82. Flämmling), Buschner, Fischer; Gödecke, Ziehn, Streiler, Frank, Schniecke.

Schiedsrichter: Gartner (Mühlhausen); **Zu-schauer:** 2500; **Torfolge:** 0 : 1 Schniecke (5.), 1 : 1 Jäger (15.), 2 : 1 Hänlein (41.), 3 : 1 Knabner (43.), 3 : 2 Ziehn (49., Foulelfmeter), 3 : 3 Gödecke (55.).

Das war ein Freundschaftsspiel, an das man sich noch oft und gern erinnern wird. Freundschaftsbande haben immer schon Jena und Lauscha verbunden, und es war gut so, daß der Oberliganeuling die Chemie-Elf vor dem Punktspielstart einer kritischen Prüfung unterzog. Die Ligaelf hat diese Bewährungsprobe bestanden.

Das Spiel selbst war gewürzt mit Dramatik, turbulenten Szenen, technischen Feinheiten und herrlichen Torschüssen. Die Gäste hatten zum ersten Male den aus Gera zugewanderten Buschner eingesetzt, aber auch er konnte die verwirrenden Angriffe der Chemie-Elf nicht aufhalten. Seine beiden Außenläufer schwammen auch recht oft, so hatte Lauscha wenig Mühe, das Mittelfeld zu beherrschen.

Volland und Schipp-horst konnten wohl des öfteren gefährliche Szenen beseitigen, waren aber auch nicht ganz Herren der Lage. Auch Jahn hatte mitunter recht oft zu tun und zeigte gute Paraden.

Ein Chemie-Sieg war gegeben. Unkonzentriertes Schießen verhinderte ihn aber. Ansonsten wirkt der Platzherren-Angriff spritzig und gefährlich. Hervorzuheben die gute Leistung der Lauschaer Läuferreihe, die ihr Selbstvertrauen gefunden zu haben scheint.

Helmut Greiner

Erstes Ligapunktspiel

Trotz Reises Strapazen Berliner stark

Motor Wismar—Adlershofer BC 2 : 1 (1 : 0)

Motor (weiß-weiß): Schnurrbusch; Szewierski, Peters; Schweiß, Reincke, Friedrich; Fick, Holtreter, Rauch, Minuth, Stöhr.

ABC (schwarz-rot): Schlaack; Kamp, Mittag; Sameit (ab 46. Berndt), H. Hähnert, Blaschke; Ludwig, Wittkopf, Steudel, G. Hähnert, Wilhelmly.

und hatten nur wenig Bindung mit ihren Außenläufern. Den beiden Außenstürmern gelang der vorzügliche Flankenlauf, jedoch fehlte auch dieser Stürmerreihe der Vollstrecker, zumal Rauch gegen Horst Hähnert wenig zu bestellen hatte.
Heinz Auras

(Fortsetzung von Seite 11)

Gera

Gera: BSG Motor
Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Motor Gera, Gera, Schließfach IV/337, Fernruf 17 17
Platzanlage: Sportplatz am Steg, Fernruf 17 17
Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Jena: BSG Motor
Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Motor Jena, Jena, Postfach 58, Fernruf 35 41, App. 664, Stadtschluß 40 79
Platzanlage: Ernst-Abbe-Sportfeld, Jena, Fernruf Jena 22 92
Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Suhl

Lauscha: BSG Chemie
Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Chemie Lauscha, Lauscha/Thür., Bahnhofstr. 64, Fernruf 456/437
Platzanlage: Sportplatz Tierberg
Umkleideräume: Hotel Fridolin, Bahnhofstraße 34 und auf dem Sportplatz
Fernruf Lauscha 420

Tiefenort: BSG Aktivist Kaiseroda
Anschrift: Betriebssportgemeinschaft Aktivist Kaiseroda, Merkers/Rhön, Fernruf Bad Salungen 516, 517 und Vacha/Rhön 581, 582
Platzanlage: Kaffeetälchen, Tiefenort
der Werra

Umkleideräume: auf dem Sportplatz

Seit es
Chlorodont
 gibt,
 ist das
**Problem der
 Zahnpflege
 gelöst**

Chlorodont
 50

Die einheimische Elf vermochte noch nicht zu überzeugen. Lediglich aus der Abwehr ragten die beiden Verteidiger durch weite Schläge sowie Mittelläufer Reincke durch sauberes Kopfbalispiel und Außenläufer Friedrich durch gute Aufbauarbeit, vornehmlich in der ersten Halbzeit, heraus. Die Stürmerreihe vergaß, wie so oft, wieder das Schießen. Beide Halbstürmer erfüllten nicht ihre Aufgaben als Ballschlepper



Wolfram Starke wieder in Form

Fortschritt Meerane—Fortschritt Auswahl 5 : 2 (2 : 2)

Fortschritt (grün-weiß): Löschner (ab 46. Päßler); Baumgart, Kraitzek; Liebelt (Fortschritt Zittau), Engelmann, Czaja; Goethe, Feldweg, Starke, Flehmig, Liebert (Fortschritt Zittau).

Fortschritt-Auswahl (blau-gelb): Näther (Hartha); Tietze (Zittau), Girth (Cottbus); Wenzel (Guben), Geißler (Zittau), Schneider (Hartha); Einbock (Hartha), Herrmann (Zittau), Thiele (Guben) (ab 60. Min. Geßner), Naake (Hartha), Schlemminger (Zittau).

Schiedsrichter: Honko (Lok. Zittau); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0 : 1 Einbock (20.), 1 : 1 Starke (30.), 2 : 1 Starke (32.), 2 : 2 Einbock (42.), 3 : 2 Starke (57.), 4 : 2 Starke (63.), 5 : 2 Feldweg (79.).

Ein halbes Hundert Spitzenspieler der SV Fortschritt aus Meerane, Hartha, Zittau, Cottbus und Guben waren zwei Wochen in dem idealen Trainingslager Seiffennersdorf, Kr. Zittau, zusammengezogen, um für die kommende Punktspiele und die 2. Zentrale Spartakiade der SV Fortschritt (14. 9. in Görlitz) „fit“ zu werden. Trainer Höfer (Meerane) fand hier ein sehr dankbares Betätigungsfeld, und das von ihm für vergangenen Mittwoch in das Stadion Seiffennersdorf anberaumte Auswahlspiel war ein Beweis guter Arbeit.

Der Oberligaabsteiger hatte es vor allem während der ersten Halbzeit schwer, sich gegen die geschickt zusammengestellte Auswahl durchzusetzen, deren Angriffssasse Herrmann als Einflüßler und Einbock als überaus schneller, oft Positionswechsel vornehmender und trickreicher Außenstürmer waren. Einbock brachte die Blau-Gelben auch aus Linksaußenposition (!) nach Umspielen zweier Gegner und Überlistung Löschners in Führung. Wolfram Starke, gut assistiert von Flehmig, verstand es, trotzdem Geißler einer der Besten der Auswahl war, sich durch blitzschnellen Antritt nicht selten seinem Bewacher zu entziehen; er sorgte nicht nur für den Aus-

gleich, sondern wenig später auch für den Führungstreffer Meeranes. Der sonst etwas umständliche Thiele leistete gute Vorarbeit für das zweite Tor der Auswahl, das wiederum Einbock zuwege brachte.

Erst nach der Pause konnte Meerane, dank größerer Routine, ein spürbares Plus im Feldspiel erzielen, und trotz wiederholter ausgezeichnete Abwehrparaden mußte Näther vor Starke noch zweimal kapitulieren. Feldweg, jetzt halblinks, ein stark im Kommen befindlicher Stürmer, ist gleichfalls äußerst schußstark und war kurz vor Schluß noch erfolgreich.

Hatte die Auswahl in Einbock, Herrmann, Geißler, Näther und Naake ihre besten Kräfte, so übertrug bei dem Liga-Vertreter Baumgart, Engelmann, Starke und Flehmig Liebelt (Zittau) leistete gute Aufbauarbeit, während der Zittauer Stürmer Liebert infolge starker Vernachlässigung, vor allem während der zweiten Halbzeit, nicht zeigen konnte, was wirklich in ihm steckt.

Alles in allem hat dieses Auswahlspiel die beruhigende Erkenntnis gebracht, daß die SV Fortschritt jederzeit in der Lage ist, aus ihren Liga- und Bezirksligaspielern eine sehr starke Mannschaft zu stellen. Diese Auswahl hätte ohne Zweifel gutes Oberligaformat.

Walter Schmidt

HVA Vorwärts unterlag zweimal

Zwei Spiele trug die Leipziger Oberligaei HVA Vorwärts in der Tschechoslowakei aus. Beide Begegnungen gingen für die Deutschen verloren. Im ersten Treffen unterlag Vorwärts einer CS-Fliegerauswahl mit dem etwas zu hohen Resultat von 1 : 7. In der mährischen Industriestadt Ostrau verloren die Leipziger dann gegen den ATK Prag ebenfalls eindeutig 0 : 4. Den besten Eindruck machten bei den Deutschen Torhüter Jaschke, Verteidiger Nordhaus, der Außenläufer Keller und die Flügelstürmer Lorenz und Weigel.

Gehen wir diesen Weg!

Vor wenigen Tagen kehrten wir von einer Reise an die Saar in die DDR zurück. Einer unserer größten Eindrücke war das Bekenntnis der saarländischen Bevölkerung zur Einheit unseres Vaterlandes. Unseren Erfahrungen zufolge will die überwiegende Mehrheit unserer Brüder und Schwestern an der Saar im Frieden in einem einheitlichen demokratischen Deutschland leben. Dieses große Ziel ist jetzt, da die Sowjetunion erneut in einer Note an die Westmächte appelliert, zu Verhandlungen über die Bildung eines einheitlichen deutschen Staates zusammenzukommen, greifbar nahegerückt.

Wir Fußballspieler von Rotation Dresden wissen aus eigener Anschauung, daß die Note der Sowjetunion in allen Teilen Deutschlands unseren Menschen aus dem Herzen spricht. Wir werden deshalb unsere ganze Kraft für die Verwirklichung der Einheit Deutschlands einsetzen.

Als Vorbild dabei gelten uns die Kämpfer gegen den Faschismus, deren von den Nazis gemordete Helden wir in diesen Tagen besonders ehren. Sie traten mit ihrem Leben für ein demokratisches Deutschland ein. Wir wollen ihnen nacheifern.

Das können wir jetzt um so besser, als wir engen freundschaftlichen Kontakt mit vielen Menschen an der Saar gewonnen haben. Die ersten Briefe und Buchsendungen über die zwei u. s. noch trennenden Zonengrenzen hinweg sind bereits abgegangen. Viele werden folgen. Das soll unser Beitrag sein, damit wir in absehbarer Zeit wieder nach Saarbrücken fahren können — aber ohne Interzonenpässe.

Im Namen der Oberliga-Mannschaft von Rotation Dresden
Rolf Dietz

Mittelfeldbeherrscher, aber voll Strafraumangst

Fortschritt Mitte Zittau—Motor Ob. 2 : 1 (1 : 0)

Fortschritt (rot - blau): Steinberg; Tietze, Giebe; Liebelt, Geißler, Haymann; Pätzold, Higer, Herrmann, Liebert, Schlemminger.

Motor (rot): Lerch; Skibitzki, Behrendt; Senglaub, Noack, Daberkow; Bauda, Schotte, Wirth II, Merbs, Wirth I.

Schiedsrichter: Wolf (Bautzen); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1 : 0 Hilger (6.), 2 : 0 Liebert (51.), 2 : 1 Schotte (66.).

Am Sonntag herrschte auf dem Zittauer Westparkplatz Großkampfstimmung. Die Oberligamannschaft hielt was man sich von ihr versprochen hatte, und auf dem trotz des vorangegangenen zweitägigen Regens in ansprechender Verfassung befindlichen Spielplatz wickelte sich ein temposcharfes, an technischen Kabinettstückchen reiches und in ritterlichem Geiste durchgeführtes Spiel ab, das so ganz nach dem Geschmack des Zittauer Fußballpublikums war. Durch gutes Deckungsspiel — vor allem wurden durch Tietze und Giebe die beiden Außen-

Wirth I und Bauda an der Entfaltung gehindert — blieben die Angriffe der Oberligavertreter oft Stückwerk. Lediglich im Mittelfeld hatten die Gäste dank ihres besseren technischen Rüstzeugs und der Routine streckenweise ein Plus im Zusammenspiel. Vor dem Tor verstand es der Zittauer Sturm, der von dem zweiwöchigen Training unter Höfers (Fortschritt Meerane) Leitung allerhand profitiert hat, gefährlichere Situationen zu schaffen als die Berliner. Die Gäste erzielten nicht eine Ecke, während die Zittauer deren 6 auf ihr Konto brachten. Nach den sogenannten „tot-sicheren“ Torgelegenheiten war Zittau ungefähr für 4. Oberschöneweide für 2 Treffer gut.

Zu besserer Form waren die Oberschöneweider am Sonnabend in Bautzen aufgelaufen, wo sie vor nur 1200 Zuschauern bei strömendem Regen spielen mußten, trotzdem aber schon zur Halbzeit durch je zwei Tore von Schotte und Wirth I mit 4 : 0 vorn lagen. Bei verhaltener Spielweise, nachdem Bauda sogar ein 5 : 0 erzielt hatte, konnte Janeczik auf 3 : 1 verbessern.

W. Schmidt.

Für die Förderung der Jugend

Zentra Wismut Aue, Aktivist Brieske Ost komb.—Kreisauswahl Aue 9 : 1 (4 : 0)

Kombination: Laweck (Aktivist); Geuthner, Näcke (beide Wismut); Schurmann, Lehmann, Kossak (alle Aktivist), S. Wolf - Wismut (ab 65. John - Aktivist), K. Wolf (Wismut), Schwandt, Franke (beide Aktivist), Schüller (Wismut).

Kreisauswahl: Jakob (Motor Löbnitz); Richter, Viertel (beide Motor Zwönitz); Süß (Zentra Wismut Bockau), Fiedler (Fortuna Wismut Beierfeld), Wotzel (Empor Johannegeorgenstadt) — ab 46. Lommatzsch (Zentra Wismut Aue); Bernhardt, Auerswald (beide Motor Löbnitz), Eger (Motor Zwönitz), Seifert, Bauer (beide SG Zschorlau).

Schiedsrichter: Ruch (Thalheim); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 S. Wolf (32.), 2 : 0 Franke (34.), 3 : 0 Schwandt (39.), 4 : 0 K. Wolf (44.), 5 : 0 Schwandt (46.), 6 : 0 K. Wolf (49.), 7 : 0 Schurmann (52), 8 : 0 Franke (56.), 9 : 0 K. Wolf (73.), 9 : 1 Bauer (83.).

Dieses Mittwoch-Spiel, das für die Kombination als Vorbereitung für einen Freundschaftskampf gegen eine Bergarbeiterauswahl in Joachimsthal (CSR) diente, verlief keineswegs so einseitig, wie es nach der Höhe des Ergebnisses den Anschein hat. Die nur aus Kreisligaspielern zusammengesetzte Auswahl überraschte, denn sie erwies sich nicht nur als einsetzungsfreudig, sondern bemühte sich überraschend erfolgreich, konsequent flach zu spielen. Daß die Elf in der Schlußviertelstunde sogar stark aufkam und bei etwas mehr Glück und nicht zuletzt besserer Konzentration im Sturm leicht hätte das Ergebnis verbessern können, verdient besondere Anerkennung.

Die Kombination der Oberliga brauchte immerhin eine volle halbe Stunde, um ihre bis dahin von den Auswahlspielern immer wieder gestörten Kombinationszüge erfolgreich aufzubauen. Dann aber demonstrierte man bis auf die Schlußviertelstunde streckenweise Schulfußball. Zwischendurch aber wurde die Entwicklung der Aktionen oftmals durch zu schwerfällige Ballabgabe und Dribblei (wie meist K. Wolf), sowie das mangelnde Laufen in den freien Raum ohne Ball gehemmt. Franke, Schwandt und S. Wolf, der zeitweilig an seine besten Tage erinnerte, aber immer noch nicht ganz gesund ist, waren die überragenden Kräfte. Walter Treue

Meister oft sträflich überheblich

Chemie Zeitz—Turbine Halle 2 : 3 (0 : 3)

Chemie: Bär; Riedel, Otto; Gräber I, Emus, Klose; Liebig, Landmann, Gräber II, Kronthal, Scholle.

Turbine: Kegel; Heyse, Werkmeister; Schleif, Rappsilber, Knefler; Ebert, Schmidt, Stops, Kulitze, Franke.

Schiedsrichter: Spieß (Hartha); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0 : 1 Stops (3.), 0 : 2 Ebert (26.), 0 : 3 Knefler (30.), 1 : 3 Landmann (46.), 2 : 3 Gräber II (67.).

Die geplante Zeitzer Stadionweide fiel buchstäblich ins Wasser. Der in den Mittagsstunden des Freitags einsetzende über 24 stündige Regen machte eine Durchführung der sportlichen Veranstaltungen unmöglich, so daß noch am Sonnabend bis auf das Fußballspiel gegen Turbine Halle alles abgesagt werden mußte.

Das Treffen gegen den DDR-Meister wurde deshalb nach dem Chemie-Platz in die Untere Promenade verlegt, der den Zustrom der Interessenten kaum fassen konnte. Turbine Halle mußte kämpfen, um einen knappen Erfolg mit nach Hause zu nehmen. Bis zur Pause sah es allerdings anders aus, da Chemie eine gewisse Scheu vor dem großen Gegner nicht ganz ablegen konnte und in der Abwehr reichlich zerfahren operierte.

Sämtliche drei Treffer des DDR-Meisters wären

bis zur Pause zu verhindern gewesen. Der 1. war ein grober Fehler von Emus, der 2. Treffer resultierte aus einem klaren Abseits von Ebert, und der 3. Erfolg entsprang einer zweifelhaften Elfmeterentscheidung wegen „angesprungener Hand“.

Nach der Pause wurde Chemie stärker. Schon der erste Angriff führte durch Landmann zum Anschlußtreffer. Ab 55. Minute mußten die Platzherren mit 10 Spielern kämpfen, da der Halblinke Landmann wegen überflüssiger Reklamation des Feldes verwiesen wurde. Ohne vorherige Verwarnung war dies eine reichlich harte Entscheidung des nicht immer überzeugenden Unparteiischen. Auch mit 10 Spielern war Chemie gegen den bis dahin oft recht überheblich operierenden Meister bis 10 Minuten vor Schluß überlegen, erzielte noch einen 2. Treffer und war dem Ausgleich oft nahe. Erst in den Schlußminuten erzwang Turbine offenes Feldspiel.

Schlegel

Wir unterstützen Volkskammerbeschuß

„In dem von der Volkskammer unserer DDR auf ihrer 25. Vollsitzung gefaßten Beschuß, eine Delegation zu wählen, die die direkte Verbindung mit dem westdeutschen Bundestag aufnehmen soll, sowie dem Vorschlag zur Bildung einer Prüfungskommission zur Vorbereitung freier, gesamtdeutscher Wahlen, sehen wir den geeigneten Weg, endlich wieder die von allen Deutschen ersehnte deutsche Einheit zu erlangen.“

Wir begrüßen deshalb nicht nur den Volkskammerbeschuß, sondern auch die Note der Sowjetunion an die Westmächte vom 23. August 1952, in der erneut der Vorschlag für Viermächteverhandlungen zwecks Abschusses eines Friedensvertrages gemacht wird. Wir stehen geschlossen hinter dem in ihrer Note erneut zum Ausdruck gebrachten Friedenswillen der Sowjetunion sowie dem den Weg der Verständigungweisenden Beschuß der Volkskammer. In verstärktem Maße gilt unser Kampf dem Generalkriegsvertrag, den die Westmächte unseren westdeutschen Brüdern aufzwingen wollen und durch den der Frieden bedroht wird.

Wir stellen unsere weitere Arbeit im Sport und im Betrieb unter die Losung: **Vorwärts im Kampf für die Einheit und Freiheit des deutschen Sport! Vorwärts im Kampf für die Einheit und Freiheit des friedliebenden, demokratischen Deutschlands.**

Empor Lauter
Oberligamannschaft

Zahlreiche Spielausfälle wegen schlechten Wetters

Chemnitz

Am vergangenen Wochenende fiel auf dem Sportplatz an der Erpschlagener Straße die Entscheidung in der Qualifikationsrunde um den 12. Platz in der Chemnitzer Bezirksliga zwischen Empor Olbernhau und der SG Reichenbach (2:3, 2:1). Bereits vor 14 Tagen hatten sich beide Vertretungen in Limbach mit einem torlosen Unentschieden getrennt. Diesmal zeigten nun die Erzgebirgler die geschlosseneren Mannschaftsleistung. Durch gefährliche Steilpässe und weite Vorlagen spielten sie weit zweckmäßiger als die oft recht rauhbewegten Reichenbacher. Besonders war es auch die Hintermannschaft der Empor-Elf, die durch ihr sicheres Abwehrspiel und ihre große Einsatzfreudigkeit Ruhe in den eigenen Angriff brachte. 2:0 lagen die Olbernhauer bis zur 20. Minute vorn, als die Vogtländer, die bis zu diesem Zeitpunkt noch zerrfahren wirkten, kurz vor dem Wechsel durch Müller den wichtigen Anschlußtreffer erzielten. Nach der Pause verlor die Empor-Mannschaft ihren Mittelläufer Langer, der wegen einer Unsportlichkeit des Feldes verwiesen wurde. Die Elf mußte nun alles daran setzen, um sich der pausenlosen Reichenbacher Angriffe zu erwehren. Reißmann gelang dann schließlich auch der Ausgleich, und in der 6. Minute der Verlängerung sandte Seidel, von seinen Nebenleuten schön in Szene gesetzt, zum 3:2 für die SG Reichenbach ein. Damit hat sich nun die Mannschaft für den 12. Platz der Chemnitzer Bezirksliga qualifiziert.

Vor etwa 10 000 Zuschauern hatte Chemie Chemnitz im Rückspiel die SG Roland Delmenhorst, eine Mannschaft aus der norddeutschen Amateurliga, zu Gast. Das Auswärtsspiel gewannen vor vier Wochen die Chemiker mit 4:2, diesmal konnten sie ihre Überlegenheit durch einen 6:1-(4:0)-Sieg noch eindeutiger beweisen. Die Chemnitzer präsentierten sich in guter Schußlaune und zwangen mit ihrem flüssigen Kombinationsspiel die Gäste zur Aufbietung ihres ganzen Könnens. Die Außenläufer der Norddeutschen waren ständig bemüht, den sehr agilen Innensturm der Gastgeber mit ihrem gefährlichen Torschützen Simon in seinem Angriffsspiel zu hemmen. Der Delmenhorster Sturm spielte zusammenhanglos und konnte sich bei der Chemie-Deckung nicht durchsetzen. Die Treffer für den Gastgeber erzielten: Simon (3), Gruhle, Griffel, Voigtmann. Das Ehrentor für Roland Delmenhorst schoß Grunert.

Weitere Ergebnisse: SG Gröna-Fortschritt Thalheim 2:2, Motor Germania Chemnitz—Chemie Elsterberg 0:4, SG Limbach—Motor Altdorf 1:3, Motor Oberfrohna—Konsum Meinersdorf 2:3.

Dresden

Infolge des schlechten Wetters fielen die meisten abgeschlossenen Freundschaftsspiele im Bezirk Dresden aus. Auch die Begegnung Stahl Gröditz—Motor Görlitz mußte der miserablen Platzverhältnisse wegen im benachbarten Präsen stattfinden. Etwa 1400 Zuschauer waren Zeuge des Treffens, das die Stahlwerker mit einem 2:1 (1:0)-Erfolg für sich gestalten konnten. Der Sieg ergab sich aus der geschlosseneren Mannschaftsleistung und aus dem produktiveren Sturmspiel. Nur ein einziges Mal beschwor die Motor-Elf Gefahr vor dem gegnerischen Gehäuse herauf: das war kurz vor dem Abpfiff, als ihr Läufer Schmidt die Gröditzer Abwehr

überspielt hatte und den Ehrentreffer für seine Mannschaft schoß. Bereits in der 16. Minute war nach einer Flanke von Koch durch Hübler der Führungstreffer gefallen. Das Siegestor schoß in der 89. Minute Mittelstürmer Förster.

Die drei übrigen Freundschaftsbegegnungen endeten recht torreich, denn allein zehn Treffer fielen in der Begegnung Wissenschaft Freiberg gegen Lok. Dresden, die 5:5-Unentschieden endete. Eindeutig mit 5:1 besiegte Stahl Freital Lokomotive Pirna und Empor Dresden-Löbtau fertigte die SG Gitterfeld mit 8:1 ab.

Leipzig

Ein recht reichhaltiges Freundschaftsspielprogramm wickelte sich im Bezirk Leipzig ab. Im wichtigsten Spiel standen sich Empor Wurzen-West und Einheit Ost Leipzig gegenüber. Die Leipziger waren für die ursprünglich verpflichtete Einheit Pankow eingesprungen, die in Berlin am Pokalendspiel teilnahm. Vor etwa 3000 Zuschauern zeigte sich Empor wieder in einer beachtlichen Form. Überzeugend war der Start der Elf, erst später fanden sich die Leipziger zu einer gleichwertigen Leistung zusammen. Einheits Torhüter Franke hatte in der ersten Viertelstunde und auch in der Würzener Druckperiode des letzten Abschnittes genug Gelegenheit, sein zweifellos vorhandenes Können unter Beweis zu stellen. Er verhinderte eine höhere Niederlage seiner Elf. Die fehlende Mannschaftsharmonie trat auch diesmal wieder bei den Gästen deutlich zutage. Braunert und Matthäus sind übrigens recht langsam geworden, mit ihren Gegenspielern wurden sie nicht fertig. Neben Franke gefielen bei Einheit noch Hempel, Lembke und Alt, während beim Sieger Keller,

Klamt, Studener, Maschke und Keil II herausragten. Und hier die Torschützen: Keil II, Kupzok und Studener (für Empor), Alt (für Einheit).

Gleichwertig waren sich im Freundschaftsspiel Motor Grimma West und Einheit Meiningen (2:2, 0:2). Einseitig überraschte durch seine Schnelligkeit und Einsatzfreudigkeit in der ersten Halbzeit, die beiden Tore, erzielt durch Mittelsdorf und Schellenberg, waren Ergebnisse dessen. Später fiel man im Tempo merklich ab und Motor hatte starke Momente. Für die Gastgeber erzielten Buschmann und Köhler die Ausgleichstreffer. Durch Treffer von Bock (2), Hildebrandt, Matthes, Vetterkorn und Seidel kam Motor Schmölln über Aktivist Lucka zu einem klaren 6:0 (2:0)-Erfolg. Schwache Abwehrreihen kennzeichneten die Begegnung zwischen SG Zwenkau und Motor LES Leipzig, die mit 5:4 (3:2) für die Platzbesitzer endete. Einen schwachen Tag hatte Motors Torhüter. Die Torschützen: Radecker (2), Montag (Elfmeter), Förster und Synchroniak (für den Sieger), Heine (2), und Steinberg (2) für Motor. Durch ein Selbsttor verlor Aktivist Zschechau gleich zu Beginn die Nerven und unterlag schließlich Chemie Hermsdorf 1:2 (0:1). M. Hader (2), Hendl und Gregori sorgten für ein 4:1 (2:1)-Sieg von Chemie Rositz gegen Motor Döbeln. West Leipzig 5:2, SG Glauchau—Stahl Lippen.

Weitere Ergebnisse: Aktivist Threna—Motor Dorf 2:6, Motor Geithain—Motor Zwickau (Res.) 3:3, Motor Schkeuditz—Motor Markneukirchen 6:1.

Der bisherige Linksaußen von Stahl Riesa, Zwahr, hat sich Empor Lauter angeschlossen. Auf welchem Posten er dort Verwendung findet, wird sich beim Training erst erweisen.

Schwerin, Rostock, Neubrandenburg

Ruhiger Betrieb im Norden

Während es sonst üblich ist, die Wochen vor den Punktkämpfen, die in den Bezirken Rostock, Neubrandenburg und Schwerin am 28. September beginnen, noch mit Freundschaftsspielen auszufüllen, in denen speziell neue Kräfte nochmals auf Herz und Nieren geprüft werden sollen, geht es in diesem Jahre verhältnismäßig ruhig zu. Es wäre möglich, daß die verschiedenen Gemeinschaften ihre Karten noch nicht aufdecken und mit Überraschungen aufwarten wollen, es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß man so voller Sorgen ist, daß keine rechte Stimmung für einigermaßen zugkräftige Begegnungen aufkommt.

Eine Ausnahme bildet der Bezirk Rostock, aus dem mehrere Berichte vorliegen, ohne daß man behaupten kann, daß es sich dabei um wirklich herausragende Angelegenheiten handelte. So hören wir aus Warnemünde, daß die dortige Motorelf die VP Rostock zu Gast hatte und wider Erwarten eine Niederlage von 0:3 (0:1) hinnehmen mußte. Das Resultat überrascht, weil die Betriebssportler am Ende der vorigen Spielzeit einen der vordersten Plätze in der Tabelle einnahmen, wird aber erklärlich, wenn man erfährt, daß von der Motor-Stammelf noch vier Mann verletzt sind. Unter diesen Umständen war es kein Wunder, daß die Mannschaft, trotz aller Hingabe, nur selten einmal einheitliche Aktionen durchführte, und besonders die Abwehr enttäuschte.

Anders die Volkspolizei. Sie trat in erster Besetzung an, zeigte auch weit bessere Form als sonst. Trotzdem zeigten sich noch manche Mängel, die durch regelmäßiges Training aber abgestellt werden dürften.

Wie nahe Licht und Schatten beieinander sind, bewies wieder einmal das Spiel VP Rostock—Einheit Wismar, in welchem die Einheimischen einen beinahe trostlosen Eindruck machten und sich klarer als das 0:2 besagt, geschlagen bekennen mußten. Die Gäste aus Wismar zogen ein ungekindestes Spiel auf, in dem aber doch wenigstens System war. Zudem wurde mit vorbildlichem Einsatz gekämpft und so ein Sieg errungen, der für die Zukunft viel verspricht.

Die Begegnung Einheit Rostock—Aktivist Wetzow 1:2 (0:2) war ein ungewöhnlich temporeiches Treffen. Hintermannschaft. Das Schußunvermögen der Stürmer erwähnt man besser gar nicht mehr, weil hinlänglich bekannt und anscheinend unabstellbar. Die Betriebssportler aus Wetzow wußten durch ihr gesamtes Auftreten die Sympathien der Zuschauer zu gewinnen und haben den knappen Sieg verdient.

Endlich hört man nach einer Pause von rund acht Wochen auch wieder einmal etwas aus Grevesmühlen. Die Empor-Mannschaft hätte nach den früheren Bestimmungen in der neuen Spielzeit in der Bezirksklasse spielen müssen, hat aber auf Grund der strukturellen Veränderungen das Glück, in der alten Leistungsklasse (jetzt Bezirksliga) zu verbleiben. Den vom Mißgeschick verfolgt gewesenen Betriebssportlern ist das unverhoffte Glück zu gönnen, und sie werden alles daran setzen, in der neuen Saison nicht wieder in die Gefahrenzone zu geraten. Innerhalb zweimal 24 Stunden wurde ein Spiel mit Einheit Schöneberg arrangiert, was knapp mit 1:0 gewonnen wurde, trotzdem aber nicht als Wertmesser bezeichnet werden kann. Nächsten Sonntag steigt ein Vergleichstreffen mit Empor Grabow, in dem sich zeigen wird, welche Nachwirkungen die ungewollte, lange Ruhepause mit sich gebracht hat.

Auf der Insel Rügen rollte ebenfalls der Fußball. BSG Einheit Bergen hatte sich die Motorelf von Teltow eingeladen, die nunmehr auch der Bezirksliga angehört. Das 2:2 (1:1) ausgegangene Spiel war eine Enttäuschung und bot nur vereinzelte Lichtblicke. Die Einheimischen können zu ihrer Entschuldigung anführen, daß sie mit drei Ersatzleuten antreten mußten, die den Aufgaben nicht ganze gewachsen waren. Die Gäste aus dem Bezirk Brandenburg waren in der Ballbehandlung offensichtlich besser. Im übrigen rissen sie aber auch keine Bäume aus. Leistungsgerecht gingen sie nach einer halben Stunde in Führung, die jedoch Pötzsch kurz darauf ausgleichen konnte. Nach der Pause brachte Podlach im Anschluß an eine Ecke ein Teltower erneut in Führung, die bis zum letzten vor Schluß bestehen blieb. Kurz vor dem Abpfiff verwickelte ein Gastspieler und



Gewühl im Strafraum des Liga-neulings Einheit Greifswald. Nur mit einer Faust kommt der Torhüter noch an den Ball. In weißen Hemden die Platzherren, in dunklen Hemden ihre Gegner aus Warnemünde. (Aus Einheit Greifswald gegen Motor Warnemünde 1:3 am 17. August 1952)

Foto: Kurt Müller

(Fortsetzung auf Seite 15)

Magdeburg

Helm dreifacher Torschütze

Stahl T.: Bernhard; Geiert, Grützemann; Klapproth, Heidemann, Feuerberg; Weitkuhn, Apel, Helmuth, Weichler, Helm.

Stahl M.: Busch; Schütz, Brettschneider; Frauendorf, Kantus (ab 46. Koch), Semper II; Schmidt, Schimpf, Budick, Däne, Semper I. **Schiedsrichter:** Kiefholz (Thale); **Zuschauer:** 2500; **Torschützen:** 1:0 Weitkuhn (17.), 2:0 Weitkuhn (31.), 3:0 Helm (33.), 4:0 Helm (47.), 5:0 Helm (53.).

Zum ersten Male seit langer Zeit stellte sich Stahl Thale wieder dem heimischen Publikum und enttäuschte trotz aller negativen Prognosen nicht. Im Gegenteil, die Eisenwerker boten mit ihren, besonders im zweiten Drittel der Spielzeit, gezeigten Flachpaßkombinationen eine gute Leistung. Natürlich ist dabei zu berücksichtigen, daß die Bezirksklassenelf von Stahl Merseburg keineswegs einen besonders starken Gegner abgab.

Die Verteidigung ist noch immer der stärkste Teil der Thalenser Elf. Besonders konstruktiv spielten Grützemann und Heidemann. Feuerberg war wie immer zuverlässig. Im Sturm waren beide Flügel, Helm und Weitkuhn, recht aktiv und sicher in ihren Aktionen, aber auch Weichler zeigte mehr Angriffsgeist als sonst. Die Merseburger kamen nur in einer kurzen Phase, während der zweiten Halbzeit, in Schwung. Budick, der später in der Verteidigung aushalf, war ihr bester Spieler.

Zu einem knappen Sieg kam Motor Schönebeck gegen Einheit Brandenburg, 2:1 lagen am Schluß die Elbestädter vorn. Zunächst ging der Gast durch seinen Halbrechten 1:0 in Führung, dann glich Hasenkrug den Vorsprung aus, und durch ein unglückliches Selbsttor des rechten Verteidigers verloren die Brandenburger schließlich 1:2. Turbine Schönebeck dagegen hatte keine Chance gegen Turbine Magdeburg, 0:5 unterlag die Elf. Allerdings rissen die Magdeburger trotz ihres hohen Sieges keine Bäume aus.

Einheit Burg hatte eine schwache Generalprobe vor dem Punktspielstart, verlor gegen den Bezirksligavertreter Rotation Nordost Leipzig 2:4. Die Begegnung verlief ohne Höhepunkte. Burg hinterließ eine arge Enttäuschung, vor allem der drucklose Sturm.

Das Spiel Aufbau Börde Magdeburg—Einheit Wittenberg fiel wegen Unbenutzbarkeit des Platzes aus.

Halle

Im Bezirk Halle weiten in der vergangenen Woche eine Reihe von Oberligamannschaften bei Vertretern der unteren Klassen, Turbine Halle stellte sich in Leuna vor 5000 Zuschauern der BSG Chemie und siegte glatt 5:2. Der Erfolg stand zwar nie in Frage, wurde aber dennoch nicht so sicher erzielt, wie mancher vielleicht annehmen mag. Die Hallenser deuteten dennoch ihren Formanstieg an. Der linke Flügel mit Schleiß und Franke zeigte sich in guter Spiellaune. Tore: Stops, Kulltze, Schmidt, Franke und Schleiß, bei Leuna: zweimal Narxus (der ehemalige Weißenseeler).

Motor Oberschöneweide hatte weniger Mühe mit Aktivist Sandersdorf, 4:0 siegten die Ber-

Motor Dessau in Bedrängnis. Stopper Breitmann köpft vor dem gefährlichen Ammendorfer Torjäger Jaukus den Ball aus dem Strafraum. Links in Lauerstellung Matthies, rechts der Ammendorfer Stürmer Koitzsch I und Dessaus Stürmerneuerwerbung Amboß. (Aus Motor Dessau gegen Motor Ammendorf 4:5). Gegen Motor Zwickau unterlagen die Hallenser am letzten Sonntag allerdings sehr klar 2:6. Da war nichts zu gewinnen!
Foto: Kurt Moser



Berlin

Nervöser ASV Weißensee erreichte nur Remis

In der Aufstiegsrunde boten sich der VfB Berlin und der ASV Weißensee einen Kampf mit grundverschiedenen Spielauffassungen, der leistungsgerecht mit einem 1:1-Unentschieden endete. Der VfB zeigte sein gewohntes Stoß- und Laufspiel, das von einem bewunderungswürdigen Kampfgeist getragen wurde. Leider artete dieser allzuoft in blinden Eifer aus und der fußballtechnische Umgang mit dem runden Leder fiel fast gänzlich aus. Begrüßenswert war die große Einsatzbereitschaft, zuweilen wurde diese jedoch in ein vorsätzliches unfaires Anden-Mann-gehen gesteigert. Auch die ASVer konnten sich mit ihrem Flachpaßspiel nicht durchsetzen, da die nervliche Belastung für die jungen Spieler anscheinend zu groß war, denn sie schoben den Ball aus günstigen Positionen dem Gegner zu. Zweifellos waren sie die spielerisch bessere Mannschaft. Wo blieben aber

(Fortsetzung von Seite 14)

einen Foulelfmeter, der von Pötzsch unhaltbar verwandelt wurde. Da das Spiel erst nach 17.00 Uhr begonnen hatte, war es schon ziemlich dunkel, als es beendet wurde.

Und nun noch schnell eine kurze Meldung aus Stralsund, wo die Motor-Mannschaft Einheit Greifswald empfing. Die Begegnung nahm zum Schluß einen völlig unvermuteten Verlauf; denn nachdem sie zur Pause nach einer 2:0-Führung der Einheimischen in der 20. Minute 2:2 gestanden hatte, setzten die Stralsunder zu einem kräftigen Endspurt ein, der in den letzten acht Minuten noch drei Tore durch Frank, Leuschke und Karamanes brachte. Damit hatten die Betriebssportler 5:2 gesiegt.

Aus dem Bezirk Schwerin ist zu melden, daß Einheit Güstrow—Einheit Schwerin 5:3 (1:0) spielte. Die Besetzungsschwierigkeiten bei den Einheimischen scheinen behoben zu sein. Da auch der Kampfgeist nichts zu wünschen übrig ließ, gelang es, dem technisch zweifellos etwas besseren Gegner vor 3000 Zuschauern die Niederlage beizubringen. Hier noch eine kurze Berichtigung zum Bericht in der letzten Ausgabe. Nicht Einheit Wismar siegte im Gemeinschaftsgrößenkampf über Einheit Schwerin, sondern diese. Aus den bekanntgegebenen Einzelergebnissen war das übrigens unschwer zu entnehmen.

Ferner: Empor Schwerin—Lok. Parchim (0:2) (0:2) und Einheit Perleberg—Einheit Ludwigslust 8:1 (5:0).

z. B. die raumgreifenden Angriffe, denn nur dadurch wäre es möglich gewesen, sich der konsequenten Manndeckung der VfBer zu entziehen. Ein Lob dem Schiedsrichter Strehl (Rot. Berlin), der in diesem „heißen“ Spiel jeder Zeit Herr der Situation war. **Torfolge:** 0:1 Grünberg (13.), 1:1 Winde (58.).

Infolge Versagens der Hintermannschaft gelangte die HSG Humboldt-Universität im zweiten Spiel der Qualifikationsrunde gegen Union Ob. mit 0:3 in Rückstand, obwohl sie im ganzen gesehen leistungsmäßig ihrem Gegner gleichwertig war. Die Elf ließ jedoch in keiner Phase des temporeichen Kampfes nach und kam schließlich in der 46. Minute durch Görze zum wichtigen ersten Treffer. Durch ein Selbsttor der Union-Abwehr in der 57. Minute wurde der Abstand noch verringert, und schließlich gelang den Studenten noch der glückliche Ausgleich, da Union gegen Ende des Spieles nachließ und wenig Einsatz zeigte.

Wie bekannt, soll neuerdings der Sieger der Bezirksklasse, Chemie Rüdersdorf (Bezirk Frankfurt), in die Berliner Bezirksliga mit eingereiht werden, was zur Folge hätte, daß nicht zwei, sondern nur eine Mannschaft von den an den Qualifikationsspielen beteiligten Gemeinschaften aufsteigen könnte.

Weitere Freundschaftsspiele: Postamt N 58 siegte nach Toren von Hahn (3), Steinke und Gerlach 5:2 über Postamt Weißensee. Ein schöner Erfolg für die zum erstmaligen in Aktion tretenden 58er. Conc. Wilhelmsruh—Friedrichsfelde 4:1, Rapide—Motor Friedrichshain 3:0, Grün-Weiß—Eintr. Miersdorf 3:3, Eintr. Königs Wusterhausen—SV Grünau 5:2 (1:2), Sportfr. Johannisthal—Eintr. Mahlsdorf 1:3, Berolina Stralau—Einheit Berliner Bär 1:0.

Im Wochentagspiel trennten sich Rotation Berlin und Rotation Babelsberg 2:1 (1:0). Die Babelsberger hatten von der 1. Mannschaft Berndt, Jeronymus, Gießler II, Kunz, Zschernagk und Schuster eingesetzt. So darf der nur als Außenseiter in den Kampf gegangene Gastgeber stolz auf seinen Erfolg sein. Die Berliner zeigten ein erstaunlich gutes Zusammen- und Stellungsspiel. Sie besaßen in ML Raschke, dessen rechten Nebenmann Mewes und dem linken Angriffsflügel Heiner-Bujak die herausragenden Kräfte. Für die Schußfähigkeit der Babelsberger Vorderreihe spricht die Tatsache, daß der einzige Treffer durch den nach vorn geeilten Stopper Jeronymus fiel.

Inner durch Treffer von Merbs (2) und Wirth (2). Es war ein ausgesprochenes Lehrspiel, das Motor Ob. vorführte. Stürmischen Beifall erhielt der sich in guter Form vorstellende Brüll mit seinen Dribbelkünsten. Die hinter den Barrieren das Spiel beobachtenden aktiven Sportfreunde verschiedener Gemeinschaften werden aus dieser Begegnung einiges gelernt haben.

10 000 Zuschauer pilgerten Sonntag zum Platz der BSG Motor Ammendorf, wo Motor Zwickau ein Gastspiel gab. In dieser Besetzung stellte sich die Mannschaft der Oberliga: Hippmann; Fuchs, Bauer; Schneider, Schubert, Kunak; Satrapa, Witzger, Heinze, Laitzsch, Tremel. Bei Motor Ammendorf lief es längst nicht so gut wie kürzlich gegen Motor Dessau. Erst nach 30 Minuten kam die Elf besser in Schwung, ohne jedoch den Zwickauer Gast ernstlich gefährden zu können. Die Torschützen auf beiden Seiten: Witzger (2), Satrapa, Laitzsch und Tremel sowie Jaukus und Busch.

Zweimal trat der Oberliga-Aufsteiger Empor Lauter im Bezirk Halle an die Öffentlichkeit. Gegen Chemie Schkopau erreichten die Lauterer nur ein 3:3, gegen Wissenschaft Halle unterlagen sie sogar am Sonntag 0:1, (das andere Spiel fand bereits Sonnabend statt). In dieser Verfassung werden es die Erzgebirgler allerdings sehr schwer haben, sich in der Oberliga

zu behaupten. Wissenschaft Halle bot die weit- aus bessere Leistung, war aber auch wieder im Sturm zu schwach. Den einzigen Treffer erzielte Kirdorf per Abtauber in der ersten Halbzeit. Nur 250 Zuschauer!

Weitere Resultate: Motor Köthen—Turbine Magdeburg 3:0, Chemie Bernburg—VP Eisleben 2:1, Chemie Greppin—Motor Chemnitz-West 1:0, Amsdorf—Stahl Allstedt 2:1, Empor Oberörlingen—Köllede 5:0, Chemie Greppin—Fortschritt Weißenseelers 1:3.

Aufstiegsspiele zur Bezirksliga: Stahl Eisleben—Aktivist Holzweißig 2:2, Aktivist Friedenshall—Stahl Helbra 8:3.

Termine: Mittwoch: Chemie Schkopau—Chemie Zeitz; **Sonntag:** Aktivist Sandersdorf—Motor Eisenach. Die Punktspiele in der Bezirksliga Halle beginnen erst am 28. September.

Potsdam

In einem Spiel ohne Höhepunkte trennten sich Einheit Brandenburg und Empor Halle 3:3 (1:1). Die heimische Elf mußte ihren Sturmdirigenten Fohlmeister ersetzen, wodurch ihr gesamtes Angriffsspiel unproduktiv wurde. Sie zerfielen in unnötige und kräftezehrende Einzelaktionen. Die Hallenser, die nur streckenweise ihr Können zeigten, versagten stets in der Nähe des Tores. Ihnen fehlte ein beherrzter Vollstrecker. In der zweiten Halbzeit war Hoffmann der agilste Hallenser.

Die Ansetzungen für die am 28. September beginnenden Punktspiele: Chemie Zehdenick gegen Einheit Brandenburg, Aufbau Potsdam gegen Motor Hennigsdorf, Eintracht Oranienburg—Motor Luckenwalde, Motor Teltow gegen Traktor Glindow, Stahl Hennigsdorf—Motor Rathenow, Gruppensieger der Staffel A gegen Gruppensieger der Staffel B.

Motor Süd Brandenburgs bewährter Torwart Jaschke ist abgewandert und wird in dieser Saison für HVA Vorwärts spielen. Dieser Verlust trifft die Elf insofern hart, da für Jaschke kein Ersatz zur Stelle ist. Der einzige Ausweg, der eventuelle Rückgriff auf die Alt-Herren-Mannschaft, erscheint für den neuen Liga-Vertreter als nicht befriedigende Lösung.

Um den Pokal der Jungen Welt standen sich in Nauen die A-Jugendmannschaften von Einheit Nauen und Empor Neuruppin gegenüber. Es ist verständlich, daß der angesetzte Schiedsrichter zu einem solch wichtigen Spiel nicht erschienen war. Wir bitten den Schiedsrichter Wolf aus Brandenburg an dieser Stelle um eine Stellungnahme.

(Fortsetzung auf Seite 16)



Erfurt

Sömmerda nach Pause fertig

Nachdem Motor Nord Erfurt am vorletzten Sonntag auch das zweite Qualifikationsspiel gegen Einheit in Heiligenstadt 2:0 gewann, gehört die Mannschaft nunmehr als 12. Vertretung der Bezirksliga an, deren Punktspiele, wie in den Bezirken Suhl und Gera, wahrscheinlich am 28. September beginnen.

Herausragende Begegnung der Woche war das Sonnabendtreffen von Turbine Weimar gegen die starke Bezirksligaververtretung Motor Sömmerda vor 2800 Zuschauern im Stadion. Die Goethestädter gewannen hoch verdient mit 2:0 (1:0) nach Toren von Göring (40.) und Sonnekalb (67.). Der Angriff zeigte schöne Züge, es fehlt ihm aber der Vollstrecker. Mil ist als Mittelstürmer zu umständlich und balltechnisch nicht versiert genug. Dagegen hat der aus Sonneberg zugewanderte Verteidiger Lieberwirth diesmal eine überzeugende Partie geliefert und sich als außergewöhnlich sicher und beweglich erwiesen. Motor Sömmerda war zwar kampfreudig und besaß flinke Stürmer, aber es mangelt an Zielstrebigkeit und Schußkraft, und nach der Pause stellte sich akuter Luftmangel ein. Durch die Spielerabgänge ist die Elf doch mehr geschwächt, als man annehmen konnte. Kölbels Waghalsigkeit bewahrte Motor vor einer höheren Niederlage. Der glitschige Boden stellte hohe Anforderungen an die Akteure, wobei sich die Spieler des Siegers als geschickter erwiesen.

Empor Apolda zeigte sich am letzten Sonntag nach den schwachen Spielen des Saisonbeginns wieder erstickt und unterlag den körperlich weit überlegenen Weissenfelsern nur knapp 2:3 (1:2). Den kleinen Empor-Stürmern fiel es naturgemäß schwer, gegen die bewährte Betondeckung der Ligaververtretung anzukommen. Der Endspurt in der letzten Viertelstunde führte fast noch zum nicht unverdienten Ausgleich.

2000 Zuschauer, Torfolge: 0:1 Wenzel (12.), 1:1 Schäffner (28.), 1:2 Lazer (39.), 2:2 Kirsch (62.), 2:3 Wenzel (79.). — **Am kommenden Sonntag** spielt Empor Apolda gegen Fortschritt Weida.

Weitere Ergebnisse: Aktivist Sondershausen gegen Lokomotive Gotha 4:2, Motor Eisenach gegen Chemie Waltershausen 5:1.

Gera

Das Qualifikationsspiel zur Bezirksliga Chemie Kahla-Rotation Pößneck endete 0:2 (0:0). Chemie hatte nach dem Sieg in Pößneck den Gegner offensichtlich unterschätzt, der diesmal eine starke kämpferische Leistung zeigte und dessen Tormann, blitzschnell reagierend und fangsicher, über sich hinauswuchs. 3500 Zuschauer feuerten ihre Mannschaft an und freuten sich über den Erfolg. Nachdem nun beide Mannschaften punktgleich stehen, muß am kommenden Sonntag ein drittes Spiel auf einem noch zu bestimmenden neutralen Platz ausgetragen werden. Barthel (66.) und Ammerella (89.) schossen die Tore für die glücklichen Sieger.

Cottbus

Mangel an guten Außenläufern

Eine junge, in ihren Aktionen äußerst schnelle Elf stellte sich mit Motor-Elsterwerda-Biehla bei Fortschritt Guben vor. Die Gäste-Elf befand sich in ausgezeichneter Verfassung. Ihre Spieler waren immer die berühmte Zehntelsekunde früher am Ball. Bei einer guten Abwehr zeigten sie auch flüssiges Kombinationsspiel im Angriff. Der Fortschritt-Elf mangelte es vor allem an Außenläufern, die ihren eigenen Angriff tatkräftig unterstützten. Im Sturm sah man keine Kombinationen, da die einzelnen Spieler ihre Nebenleute nicht einsetzten, sondern eigensinnig ihr Heil in Einzelaktionen versuchten. **Torfolge:** 0:1, 0:2, 0:3 Hasenkopf (4., 15. und 50.), 1:3 Hiller (75.), 1:4 Quosdorf (76.).

Motor Dresden-Zschaschwitz wollte am vergangenen Wochenende in der Lausitz. Am Sonnabend unterlag die junge, technisch versierte Elf gegen Aktivist Großräschen 1:2 (0:2). Mittelpunkt im Sturm ist hier der Mittelstürmer Franke. Er dirigierte mit gekanntem Flachpaß die Operationen und fädelt mit guter Übersicht die Angriffe ein. Besonders wertvoll waren seine Vorlagen für die Außenstürmer. Aktivist ersetzte durch Kampfkraft, was der Elf an Technik fehlte. Der aufgeweichte Boden ließ die Gäste nicht voll zur Entfaltung kommen. **Torfolge:** 1:0, 2:0 Rauch (16., 29.).

(Fortsetzung von Seite 15)

Nach der ersten Viertelstunde ließ es bereits 1:1. Trotz verschiedener Chancen gelang es keiner Mannschaft mehr, bis zur Halbzeit ein weiteres Tor zu erzielen.

Nach der Halbzeit bauten die Nauener, die das ganze Spiel nur mit 10 Mann durchstanden, erheblich ab. Innerhalb von 15 Minuten fielen durch Schöner, Wilhelm und Neumann die siegbringenden Tore für Neuruppin. **Endergebnis:** 4:1 für Neuruppin.

Weitere Ergebnisse: Motor Neustadt-Sparta Imenau 5:0, Fortschritt Elsterberg-Hohenleuben 2:1. Das Spiel Motor Gera gegen Chemie Chemnitz fiel wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche aus. Bei Aufhebung der Sperre spielt die Geraer Oberligaververtretung am kommenden Sonntag zu Hause gegen Motor West Chemnitz.

Am 19. und 20. September führt die HSG Wissenschaft in Greiz ein Sportfest durch, an dem sich die HSG Leipzig und die HSG Bad Blankenburg beteiligen. Vergleichskämpfe im Fußball, Handball, Volleyball, Tischtennis, Schach, Leichtathletischer Dreikampf und Einzelkämpfe stehen auf dem Programm. Zum Abschluß des auf der Volkssportanlage veranstalteten



Nach großartigen Überraschungserfolgen im FDGB-Pokal fand Wurzen in der Oberliga-Elf VP Dresden den Bezwinger. Hier fängt Torwart Bühler den Ball vor Volkspolizei-Außenstürmer Matzen ab. (Aus Empor Wurzen-VP Dresden 1:3.) Foto: Dittrich

ten Sportfestes begegnen sich im Fußball die Vorjahrsrivalen Einheit Greiz und Aktivist Zschau.

Nach Abschluß eines Lehrganges auf der Sportschule Bad Blankenburg wurde der Geraer Oberligaspieler Fritz Zergiebel wegen besonders guter Leistungen und seiner praktischen Befähigung mit dem Titel eines „Sporttechnischen

Instruktors ersten Grades“ ausgezeichnet. Diese Ehrung hat sich der sympathische Sportler durch seine Leistungen und seinen sportlichen Lebenswandel verdient. Er erfreut sich auch in seinem Betrieb, dem WMW Union Gera, als Former größter Beliebtheit. In einer gut besuchten Mitgliederversammlung der BSG Motor Gera wurde Fritz Zergiebel die Urkunde feierlich überreicht.

Von der Geraer Oberligamannschaft Motor sind drei Spieler, Freitag, Behr und Köhler, Sportlehrer an Geraer Schulen. Sie vermitteln den aufwachsenden Kindern ihre sportpraktischen Erfahrungen und ihr sporttheoretisches und gesellschaftspolitisches Wissen. Das ist eine Aufgabe, die in ihrer Wichtigkeit nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Suhl

Wegen der starken Regenfälle wurden nur sehr wenige Spiele ausgetragen. Chemie Lauscha, deren Elf eigentlich das erste Liga-

punktspiel gegen Weissenfels austragen sollte, lud kurzfristig Motor Jena zu Gast und ertrözte ein beachtliches 3:3. Den Bericht bringen wir auf den Freundschaftsspielseiten. Ansonsten ist uns nur noch das Spiel Motor Freitungen gegen den Liganeuling Aktivist Tiefenort bekannt, das die Gäste sicher mit 2:0 gewannen.

Frankfurt

Im Zeichen beiderseits starker Hintermannschaften stand die Begegnung Einheit Seelow gegen Motor Eberswalde. Die Motor-Elf war zwar in den einzelnen Kombinationen und überhaupt in technischer Hinsicht den Seelowern überlegen, scheiterte aber immer wieder an deren starker Abwehr, in der Torwart und

Achtung, Frankfurter Sportfreunde!

Die „Fußballwoche“ sucht dringend einen Sportfreund in Frankfurt/Oder, der gute gesellschaftspolitische und fußballsportliche Kenntnisse besitzt, um den Bezirk Frankfurt/Oder in der kommenden Saison zu bearbeiten. Eilangebote erbeten an Redaktion „Neue Fußballwoche“ im Sportverlag, Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15.

Mittelläufer sich besonders ausgezeichneten. Durch zwei Tore von A. Biallas in der 1. und 75. Minute endete das Treffen 2:0 für die Einheit-Elf.

Bereits am Donnerstag trat VP Frankfurt gegen eine kombinierte Elf von Lok und Einheit-Frankfurt an und siegte 4:1 (0:1). Die bessere Kondition der Volkspolizisten war in diesem Treffen entscheidend. In der ersten Halbzeit machte sich das Fehlen des Torjägers Wrobel bemerkbar. **Torfolge:** 0:1 Petrichke (28.), 1:1, 2:1 Hassdorf (72., 78.), 3:1 Bellach (79., Selbsttor), 4:1 Malina (84.). Das Ausscheidungs-spiel zwischen Lok Fürstenberg und Aufbau Finowfurt hat nicht stattgefunden. Beide Mannschaften und außerdem noch Suhl sind in der Bezirksklasse mitspielen werden.



Jeden Freitag geht's ins Grüne

Verbundenheit untereinander soll gestärkt werden / Trainer Hager gibt sich große Mühe / Für das Sportleistungsabzeichen intensiver arbeiten!

Die größte Sorge, nämlich die um einen bespielbaren Sportplatz, ist nun Sparta Lichtenberg endlich losgeworden, nachdem man sich in der vergangenen Saison mit dem gänzlich unzulänglichen Gelände in der Hauffstraße zufriedengeben mußte. Für die jetzt beginnenden Punktspiele steht den Lichtenbergern, gemeinsam mit zwei anderen Gemeinschaften, nun der renovierte Sportplatz Normannenstraße zur Verfügung. Als ein Kollektiv, das mehr zu technischem als zu kampfkraftigem Spiel neigt, wurde die 1. Mannschaft durch die Platzverhältnisse in ihrer Spielanlage stark gehemmt und verlor bedeutend an Wirkung. Der Beweis: die meisten Punkte, die schließlich den 7. Tabellenplatz einbrachten, wurden auswärts erobert.

Intensive Vorbereitungen traf Trainer Hager für die neue Saison. Nach einer vierzehntägigen Spielruhe nahm er das Training mit 18 für die erste Besetzung in Frage kommenden Aktiven wieder auf. Die Beteiligung an diesen Übungsabenden ist im Vergleich zum Vorjahr zufriedenstellend; lediglich zwei Sportfreunde fehlen wegen beruflicher Verhinderung. Der Dienstag

jedes Aktiven gestattet eine sorgfältig angelegte Statistik, die die Fertigkeit jedes Spielers im Passen, Köpfen, Schießen usw. — je nach seinem Posten in der Mannschaft — in Zahlen angibt und so ein anschauliches Bild über Verbesserungen oder Verschlechterungen der Spieler vermittelt. Eine regelmäßige theoretische Auswertung der vergangenen Spiele sucht Fehler und Mängel zu erkennen und zu beseitigen, ferner werden dabei neue taktische Maßnahmen einstudiert.

Zum Vorbild der gesamten Sektion Fußball wurde der „3. Hieb“. Diese Mannschaft, die wie ein Mann zusammenhält, nahm in der vergangenen Saison nicht nur ungeschlagen die Tabellenspitze ein, sondern erwarb auch geschlossen das Sportleistungsabzeichen. Aus der „Ersten“ tragen bisher nur 5 (!) Sportfreunde das BAV, die übrigen wollen sich jedoch bemühen, unter Hagers Anleitung die Bedingungen so schnell wie möglich zu erfüllen. Auch die Jugend ist eifrig dabei.

Als rühmliche Ausnahme hält sich Sparta aus der Schiedsrichterkalamität heraus. Nicht weniger als 8 Pfeifenmänner (davon zwei im Schiedsrichterausschuß) sind aus Lichtenberg. Für die insgesamt 150 Mitglieder umfassende Sektion Fußball immerhin eine beachtliche Zahl. Außer Fußball wird bei der SG Sparta noch gekegelt, Handball und Tischtennis gespielt.

Zurück zur 1. Fußballmeisterschaft. Können hier noch einige Kardinalfehler beseitigt werden — wie die unangebrachte und gefährliche Überheblichkeit unterklassigen Gegners gegenüber, mangelnde Kampfkraft, auf dem Spielfeld teilweise wenig vorbildliche Haltung, des Abwehrturms Wange —, erweist sich der erwartete Zugang als wirkliche Verstärkung, und gehen sämtliche Spieler mit dem gleichen Elan an ihre Aufgabe wie ihr Trainer, dann dürfte der erhoffte Mittelplatz sicher sein. J. B.

Erneuter Wettbewerb in Spremberg

Die Fußballer der BSG Einheit Spremberg, die seit dem 1. September 1952 endlich über einen hauptamtlichen Trainer verfügen, stehen in den Monaten September bis Dezember, wie bereits im Vorjahr, im Einzel- und Mannschaftswettbewerb. Zwei Senioren- und zwei Jugendmannschaften gingen bereits an den Start. Sinn dieses Wettbewerbs ist die Verbesserung des gesellschaftspolitischen und sportlichen Niveaus. Trainer Walter stehen eine Reihe von Übungsleitern zur Verfügung, ohne die ihm eine Bewältigung der großen Aufgaben kaum möglich wäre. Als Bewertungsgrundlage dienen folgende Punkte:

1. Ausgang der Spiele. Gewonnen: Je Spieler drei Punkte, Mannschaft (mit 12 Spiel-



Oft erleben wir es, daß auf diese Weise erzielte Torerfolge Anerkennung finden. Worin liegen die Ursachen? Anstatt die in Erwartung des Balles verharrenden Spieler unter Kontrolle zu nehmen, ist das Auge des Schiedsrichters auf den Flug des Balles gerichtet. Der Torwart hat in den meisten Fällen seinen Teil schon weg; sei es im korrekten Rempeln, ohne den Ball zu spielen, im Anspringen oder im Unterlaufen. Diese nicht gesehenen Regelverletzungen machen es ihm unmöglich, an den Ball heranzukommen. Die Unparteiischen sollten hieraus die Erkenntnis ziehen.

lernen aufgestellt!) $12 \times 3 = 36$ Punkte; unentschieden: je 2 Punkte.

2. Leistung und Verhalten im Spiel.

3. Besuch und Mitarbeit im Training.

4. Anleitung des Jugendtrainings (für die Jugend: Disziplin außerhalb des Spielfeldes).

2., 3. und 4. = 1–5 Punkte nach Noten; 5. Erwerb und Klasse des BAV = 20, 30 und 40 Punkte.

Training ist in Spremberg Dienstag und Donnerstag für Senioren, Mittwoch und Freitag für die Jugend. Die Unterstützung bzw. Anleitung des Jugendtrainings erfolgt an jedem Übungsstag durch je einen Sportfreund der 1. und der Reservemannschaft in der Reihenfolge ihrer laufenden Nummer innerhalb des Wettbewerbskollektivs.

Man hat in Spremberg gute Erfahrungen mit dem Wettbewerb gemacht. Er ermöglicht eine Steigerung der sportlichen Leistungen, eine Verbesserung der bewußten Disziplin und führt die Sportfreunde in kollektiver Verantwortung an gesellschaftspolitische Aufgaben und Kenntnisse heran. Dieses Beispiel sollte auch in diese BSG übernommen werden, die davon bisher unberührt geblieben sind. Der Erfolg wird bestimmt Anreiz für Erweiterung des Wettbewerbs bieten.

Mit Blickrichtung vorwärts!

Aktivist Senftenberg von Hermann Fischer trainiert / Rasenteppich durch freiwillige Arbeit geschaffen

Inmitten der rauchenden Schloten des Niederlausitzer Braunkohlenreviers liegt die Kreisstadt Senftenberg, 20 000 Einwohner zählend, bewohnt von Menschen, die hart arbeiten und an der vordersten Front unserer Fünfjahrplanschlacht für ein besseres Leben stehen. Sie sind fußballbegeistert, wie Kumpel es seit eh und je waren, aber sie treiben ihren Sport bewußter und nehmen an den entscheidenden gesellschaftspolitischen Vorgängen regen Anteil. Schon 1949 lag das Ziel Landesklasse so nahe. Gegen die Welzower Kollegen ging aber das Aufstiegsspiel 3 : 4 verloren, das bedeutete ein weiteres Jahr Bezirksklasse. Der gute Torwart Schwarick und der Läufer Auras schlossen sich der benachbarten Oberliga-Elf Brieske Ost an. Doch mit den verbliebenen Spielern und hoffnungsvollem Nachwuchs wurde zielbewußt weitergearbeitet, nicht mit Blickrichtung rückwärts, sondern vorwärts! Der Aufstieg gelang auf Anhieb, und seitdem sind die Senftenberger gefürchtetes Mitglied der Landesklasse Brandenburg, nach der Neuordnung der Bezirksliga Cottbus. Schwarick kehrte inzwischen in seine Heimatstadt zurück und hatte bereits hervorragenden Anteil an den guten Erfolgen.

Die vorbildliche Unterstützung der BSG durch den Trägerbetrieb Braunkohlenwerk „Impuls“ (Sportfreund Hohmann ist gleichzeitig Leiter der BSG und BGLI) ermöglichte die Einstellung eines hauptamtlichen Sportsekretärs und Trainers. Brieskes bekannter Oberligaspieler und langjähriger Angriffstrainer trainiert seit Monaten dienstags und donnerstags eifrig mit seinen Schützlingen. Die Beteiligung ist durchweg gut. Das liegt hauptsächlich an

der abwechslungsreichen Gestaltung des Trainings, wobei zu beachten ist, daß Hermann Fischer trotz seines Alters alle Übungen noch selbst vor- und mitmacht.

Mittelstürmer Wonneberger, ein erfahrener, physisch starker und harter Spieler mit enormer Schußkraft, die in der Landesklasse gefürchtet war, betätigt sich als hauptamtlicher Sportsekretär.

Die Spiele können in der neuen Serie auf einem wunderbaren Rasenteppich ausgetragen werden, den sich Senftenbergs Sportler durch freiwilligen Arbeitseinsatz und mit Unterstützung des Rates der Stadt aus einem Schotterplatz geschaffen haben. Aktivist hat immerhin einen Zuschauerstamm von 1000 Menschen, und das trotz der benachbarten, starken Fußballgemeinden Brieske und Großbräsen!

Wert muß Trainer Fischer vor allem auf eine Verstärkung der Angriffsreihe legen, die noch immer das Sorgenkind war. Der aus der ostöstlichen Bezirksklasse (Stahl Hosena) zugestoßene technisch gut veranlagte Franke, der bereits seit Jahren in Senftenberg arbeitet, erscheint durchaus in der Lage, die vorhandenen Schwächen zu beheben. Im Hintergrund aber wartet bereits der Nachwuchs. Die hoffnungsvoll veranlagte B-Jugend wurde in der letzten Saison Bezirksmeister. In einigen Jahren kann sie die heutige Spielergeneration ablösen. Es ist also vordringlichste Aufgabe, diese jungen Talente zu fördern und an die immer größer werdenden Ausgaben heranzuführen. Eine BSG mit so gesundem Fundament braucht um die weitere Entwicklung nicht für sich selbst zu sorgen, sondern sie kann zielbewußt planen und Volkssport wirken.

Neues in Kürze

Die Turner und Schwimmer der BSG Traktor Schweinsburg sind bereits seit langem als stark bekannt. Neuerdings aber haben sich nun auch die Fußballer außerordentlich verbessert. Die gesunde Mischung von jung und alt hat ein Kollektiv ergeben, dessen Leistungen weit über dem Niveau der II. Kreisklasse stehen. Ein 4 : 3-Sieg gegen Fortschritt Crimmitschau, ein 6 : 0-Sieg gegen Medizin Altenburg und ein 4 : 1-Sieg gegen Mechanik Calnsdorf ließen in letzter Zeit aufhorchen. Diese Erfolge sind nicht zuletzt das Verdienst des als Übungsleiter fungierenden Sportfreundes Erich Machatzke, der vor langen Jahren selbst ein guter Spieler war. Er arbeitet aber auch am hoffnungsvollen Nachwuchs. Die Jugend und die Pioniere der Ernst-Schneller-Schule stehen unter seiner Obhut. Ein Beispiel für planmäßige Entwicklung zur Volkssportbewegung.

Spielertrainer Werner Lübeck von der BSG Traktor Apolda bestritt am 7. September 1952 sein 1000. Spiel. Trotz seiner 44 Jahre verfügt er noch über eine verhältnismäßig erstaunliche Frische. Möge sie ihm noch lange erhalten bleiben. Wir hoffen aber, daß Sportfreund Lübeck auch nach Abschluß seiner aktiven Laufbahn dem Fußballsport treu bleibt und seine reiche Erfahrung der Jugend vermittelt. Bleibt der Arbeit mit dem Ball vorbehalten, während am Freitag, weitab von der Großstadtluft, mitten im Grünen, und zwar in Neuenhagen, auf Kondition trainiert wird. Hager erhofft, dadurch gleichzeitig eine stärkere Verbundenheit innerhalb der Mannschaft zu erreichen.

Der Trainer hält sich streng an seinen nach dem Jahrestrainingsplan der DS erarbeiteten Trainingsplan, den er auf Stunden und Minuten genau aufgestellt hat. Übrigens muß er ihm monatlich dem Vorstand zur Einsicht und Begutachtung vorlegen. Einen aufschlußreichen Überblick über die persönlichen Leistungen



Welchen rücksichtslosen Angriffen sind unsere Torsteher ausgesetzt. Hier versucht es der Angreifer mit dem verbotenen Anspringen. Weit im Hintergrund steht der Schiedsrichter mit anwinkeltem Arm als Sonnenschutz. Wer von den Unparteiischen nicht die Notwendigkeit eines geregelten wöchentlichen Trainings schätzt, wird künftighin zusehen müssen. In jede Gemeinschaft gehört der Trainingsplan des Schiedsrichters.





**Mitteilung Nr. 5
vom 16. September 1952**

Änderungen für 21. September

Oberliga: Die Spiele 7 der Oberliga und Reserve zwischen VP Dresden und Motor Dessau werden vom Spielplan abgesetzt (WSpO, § 41, Absatz 1.) Das Spiel 8 der Reserven von Turbine Halle und Stahl Thale beginnt bereits 12.30 Uhr. Die für 15 Uhr vorgesehene praktische Regelkunde mit den Jugendmannschaften von Turbine Halle unter Leitung von Paul (Dessau) wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

*Das Spiel 6 der Reserven von Empor Lauter und Rotation Dresden beginnt bereits um 12 Uhr. Gespielt wird in Annaberg.

Liga, Staffel 1: Fortschritt Weißenfels und Chemie Lauscha kamen überein, die Spiele 5 am 21. September auszutragen. Beginn: 13.45 und 15 Uhr. Für Linienrichter Kittler (Markranstädt) wurde Ersatz eingeladen.

Änderung für 27. September

- Spiel 10:** Chemie Leipzig—Empor Lauter (SchR: Paul (Dessau)
LR: Liebschner (Weißenfels), Haftmann (Großschöna); Beginn 16 Uhr;
- Spiel 10:** SchR: Jakob (Radebeul)
LR: Kupke (Leipzig), Braunsdorf (Deltitzsch); Beginn 14.15 Uhr;

**Ansetzungen für Sonntag, den
28. September**

Oberliga, Anstoß 15.30 Uhr

- Spiel 9:** Wismut Aue—Turbine Halle
SchR: Schulz (Berlin)
LR: Kober und Müller (Plauen);
- Spiel 11:** Motor Dessau—Motor Zwickau
SchR: Unger (Berlin)
LR: Green (Limbach), Gogler (Leipzig);
- Spiel 12:** Lokomotive Stendal—VP Dresden
SchR: Schaub (Leipzig)
LR: Pautler (Dessau), Saeger (Zwenkau);
- Spiel 14:** HVA Vorwärts—Rotation Babelsberg
SchR: Reinhardt (Berlin)
LR: Haberland (Berlin), Wolf (Bautzen).
- Spiel 15:** Aktivist Brieske Ost—Motor Jena
SchR: Schau (Chemnitz)
LR: Wutzig (Wurzen), Schneider (Forst);
- Spiel 16:** Stahl Thale—Turbine Erfurt
SchR: Franke (Jahnsdorf)
LR: Liebschner (Weißenfels), Walther (Leipzig).

Reserve, Anstoß 13.15 Uhr

- Spiel 9:** SchR: Schumberg (Heidenau)
LR: Wolf (Plauen), Gerisch (Aue);
- Spiel 11:** SchR: Steing (Halle)
LR: stellt SchR-Unterkommission Dessau;
- Spiel 12:** SchR: Rose (Bernburg)
LR: Linn (Stendal), Strobel (Magdeburg);
- Spiel 14:** SchR: Matelski (Osterwick)
LR: stellt Bezirksschiedsrichterkommission Leipzig.
- Spiel 15:** SchR: Bigalke (Forst)
LR: Döring (Forst), Kroker (Cottbus);
- Spiel 16:** SchR: Wilde (Halle)
LR: stellt SchR-Unterkommission Quedlinburg.

Praktische Regelkunde wird bei den Spielen in Aue, Dessau, Stendal, Brieske-Ost und Thale von 14.55 bis 15.25 Uhr unter Leitung von Schütz, Green, Wutzig und Liebschner veranschaulicht. Die Jugendmannschaften A und B von Wismut Aue, Motor Dessau, Aktivist Brieske-Ost und Stahl Thale bleiben an diesem Sonntag durch die zuständigen Kreisfachausschüsse von Spielansetzungen befreit. Die Jugendlichen sind von den genannten Gemeinschaften für 11 Uhr vormittags zum Platz einzuladen.

Liga, Staffel 1, Anstoß 15.30 Uhr

- Spiel 7:** Fortschritt Meerane—Aktivist Kaiseroda
SchR: Wirth (Cottbus)
LR: Prill (Leipzig), Clauß (Roßwein);
- Spiel 8:** VP Erfurt—Chemie Großbräsen
SchR: Knott (Einsiedel)
LR: Gartner (Mühlhausen), Büchner (Neustadt/Orla);
- Spiel 10:** Motor Altenburg—Chemie Zeit
SchR: Tiedt (Schwerin)
LR: Ruch (Thalheim), Biedermann (Hartha);
- Spiel 11:** Rotation Plauen—Fortschritt Weißenfels
SchR: Klengel (Dresden)
LR: Illig (Chemnitz), Weichold (Zwickau);

- Spiel 12:** Turbine Weimar—Motor Nordhausen-West
SchR: Spieß (Hartha)
LR: Schmidt (Erfurt), Schmidt (Zwenkau);

Reserve, Anstoß 13.45 Uhr

- Spiel 7:** SchR: Drebingner (Plauen)
LR: stellt SchR-Unterkommission Glauchau;
- Spiel 8:** SchR: Heyde (Gotha)
LR: stellt SchR-Unterkommission Erfurt;
- Spiel 10:** SchR: Pohl (Stadtilm)
LR: stellt SchR-Unterkommission Altenburg;
- Spiel 11:** SchR: Jedrezewski (Lichtensee)
LR: stellt SchR-Unterkommission Plauen;
- Spiel 12:** SchR: Bagedorn (Goßwitz)
LR: stellt SchR-Unterkommission Weimar.

Liga, Staffel II, Anstoß 15.30 Uhr

- Spiel 7:** Motor Süd Brandenburg—Empor Wurzen
SchR: Sasse (Halle)
LR: Schönebeck (Berlin), Ladenthin (Kirchmöser);
- Spiel 8:** Chemie Wolfen—Motor Wismar
SchR: Schlick (Brieske Ost)
LR: Poschner (Dessau), Henze (Bitterfeld);
- Spiel 9:** Adlershofer BC—VP Berlin
SchR: Hünmörder (Wismar)
LR: Eckert (Lichtenberg), Kluck (Babelsberg);
- Spiel 10:** Einheit Burg—Einheit Ost Leipzig
SchR: Lepin (Schwerin)
LR: Häger (Eisleben), Kunzelmann (Greppin);
- Spiel 12:** VP Rostock—Motor Magdeburg
SchR: Huber (Döbern)
LR: Lenth (Wismar), Töllner (Rostock).

Reserve, Anstoß 13.45 Uhr

- Spiel 7:** SchR: Nitzsche (Klettwitz)
LR: stellt SchR-Unterkommission Brandenburg;
- Spiel 8:** SchR: Becker (Halberstadt)
LR: stellt SchR-Unterkommission Bitterfeld;
- Spiel 9:** SchR: Trebbow (Berlin)
LR: stellt SchR-Unterkommission Berlin;
- Spiel 10:** SchR: Friebe (Blankenburg)
LR: stellt SchR-Unterkommission Magdeburg;
- Spiel 12:** SchR: Lenth (Wismar)
LR: stellt SchR-Unterkommission Rostock, beginnt bereits 11.30 Uhr.

BSG Chemie Leipzig, Bester der Oberliga-Reserve. Der Spielausschuß bestätigte das Ergebnis des am 7. September 1952 in Leipzig ausgetragenen Entscheidungsspiels zwischen BSG Chemie Leipzig und Turbine Halle Reserve mit 4:1, erkannte damit die vom früheren Spielausschußvorsitzenden Heinz Acke getroffene Entscheidung mit der Wertung des Reserve-spiels Turbine Halle—VP Dresden an.

Die Sektion Fußball beglückwünscht das Reserve-Kollektiv der BSG Chemie Leipzig. Dieser Erfolg sollte den Nachwuchs zu weiteren Leistungen verpflichten.

Eintrittspreise für Fußballveranstaltungen (Preisbewilligung PB 3 — 4239 — 06 vom 21. 7. 1952, ausgestellt vom Ministerium der Finanzen, Hauptabteilung Wirtschaft):

Oberliga und Liga:	
Gruppe 1 Tribüne	2,00 DM
Gruppe 2 Sitzplatz	1,50 DM
Gruppe 3 Stehplatz	1,00 DM
Gruppe 4 Jugendliche, Studenten, Rentner	0,40 DM
Gruppe 5 Schwerbeschädigte *)	0,40 DM
Gruppe 6 Kinder bis 14 Jahre	0,20 DM
Bezirksliga:	
Gruppe 1 Sitzplatz	1,50 DM
Gruppe 2 Stehplatz	0,80 DM
Gruppe 3 Jugendliche, Studenten, Rentner	0,30 DM
Gruppe 4 Schwerbeschädigte *)	0,30 DM
Gruppe 5 Kinder bis 14 Jahre	0,15 DM
Bezirksklasse:	
Gruppe 1 Sitzplatz	1,00 DM
Gruppe 2 Stehplatz	0,60 DM
Gruppe 3 Jugendliche, Studenten, Rentner	0,25 DM
Gruppe 4 Schwerbeschädigte *)	0,25 DM
Gruppe 5 Kinder bis 14 Jahre	0,15 DM
Kreisklasse:	
Gruppe 1 Sitzplatz	0,80 DM
Gruppe 2 Stehplatz	0,50 DM
Gruppe 3 Jugendliche, Studenten, Rentner	0,20 DM
Gruppe 4 Schwerbeschädigte *)	0,20 DM
Gruppe 5 Kinder bis 14 Jahre	0,10 DM

*) Beinamputierte und stehbehinderte haben in jedem Falle das Recht auf einen Sitzplatz.

Wettspielformung § 4 Punkt 7, Absatz e, Seite 15. Die Gemeinschaften der Oberliga und Liga haben bis spätestens 30. September die Stamm-Mannschaftsmeldungen der 1. der Reserve-Mannschaft einschl. der Ersatzspieler sowie der Mannschaftsbetreuer einzureichen. Diese müssen folgende Punkte enthalten:

- a) Vor- und Zuname
- b) Geburtsdaten, Geburtsort
- c) Beruf
- d) Wohnort und Straße
- e) geschriebene Personalausweisnummer
- f) Mitgliedschaft in Parteien im Antifaschistischen Block bzw. in den Massenorganisationen.

Spielabgabe. Oberliga- und Liga-Gemeinschaften führen in Abänderung der bisherigen Regelung folgende Abgaben von der Bruttoeinnahme ab: 3 Prozent Umsatzsteuer, 3 Prozent Aufbau Berlin, 10 Prozent Spielabgabe. Die Spielabgabe ist auf das Konto der Deutschen Notenbank, Berlin Nr. 11 35 000 A bis spätestens mittwochs nach dem Spieltage einzuzahlen.

Abrechnungformulare, entsprechend dieser Abänderung sind in Vorbereitung und werden ausgegeben, sobald die bisher beauftragten vergriffen sind.

Spielberichtsformulare sollen in größerer Auflage, die die Herstellung verbilligt, in Auftrag gegeben und den Bezirksfachausschüssen gegen Rechnung zur Verfügung gestellt werden. Die Bezirksfachausschüsse überprüfen den Vorschlag und teilen die Auflage dem Referat Fußball im Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport mit.

Anleitung der Schiedsrichter. Regelmäßig 14-täglich werden die Schiedsrichter in den Betriebssportgemeinschaften und territorialen Sportgemeinschaften durch ihren Schiedsrichterbefehl, der gemäß der von den Kreis- und Landesdelegierten auf der Plenumstagung in Chemnitz am 10./11. Januar gefaßten Beschlüsse durch die Sektionsleiter einzusetzen war, angeleitet. Stoffpläne für den zu erteilenden Unterricht von 2 Stunden werden laufend veröffentlicht. Die bisher auf Kreis- und Bezirksebene abgehaltenen monatlichen Schiedsrichtertagungen kommen nicht mehr zur Durchführung. Mehr als bisher müssen die Schiedsrichter am Gemeinschaftsleben teilnehmen.

Schiedsrichter-Zusammenkünfte werden nach Absprache mit den Bezirksfachausschüssen im Jahre zweimal durchgeführt. Als Referenten stehen die Mitglieder der Kreis- und Bezirksfachausschüsse, die der SchR-Kommissionen und des SchR-Ausschusses, die Präsidiumsmitglieder sowie die Mitarbeiter im Referat Fußball für Körperkultur und Sport zur Verfügung. Der Inhalt solcher Zusammenkünfte entspricht den Erfordernissen unserer Gesellschaftsordnung.

Oberliga- und Liga-Gemeinschaften bzw. deren Sektionsleiter melden bis 30. September den von ihnen eingesetzten SchR-Obmann und die zur Verfügung stehenden Schiedsrichter sowie diejenigen SchR-Anwärter, die entsprechend eines Präsidiumsbeschlusses bis zum 31. März nach der Mitgliederstärke der Sektion namhaft zu machen waren. Die Liste muß Vor- und Zunamen, Beruf, Geburtsdatum und Ort, geschriebene Personalausweisnummer, Wohnort und Straße, Angaben über Dauer der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft und den Zeitpunkt der SchR-Prüfung enthalten. Angaben über Parteizugehörigkeit bzw. der der Massenorganisationen dürfen nicht fehlen.

Die praktische Regelkunde erfordert die Mitarbeit aller Bezirks- und Kreisfachausschüsse in bezug auf Spielabsetzungen der an der Regelkunde beteiligten Jugendmannschaften der platzbauenden Gemeinschaft. Verständnis für vorzunehmende Änderungen im Spielplan wird vorausgesetzt.

Notwendige Maßnahmen. 1. Das Mitglied der BSG Motor Gera Alfred Scherl wurde in die 5. Leistungsklasse, die der Kreisebene entspricht, zurückversetzt. Die Schiedsrichter der Oberligaspiele sind, genau wie die Aktiven, als Spitzensportler zu betrachten. Sie haben außer den den Spitzensportlern zustehenden Rechten auch Pflichten. Der Genannte kam im Zeitraum von 4 Jahren diesen selbstverständlichen Pflichten in gesellschaftlicher und fachlicher Hinsicht nicht nach.

2. Das Mitglied der BSG Motor Erfurt Hans Ehmman erfüllte die ihm übertragenen Aufgaben der speziellen Nachwuchsentwicklung nicht. SchR-Beobachtungen, die ihm anvertraut wurden, übertrug er anderen Funktionären und zog es vor, Radrennen zu besuchen und Spiele in der Kreisebene zu leiten. Die Ausübung jeder sportlichen Funktion wird ihm aus diesem Grunde bis zum 31. Dezember 1952 entzogen.

Strafen. Jochen Giersch, geb. am 17. Juni 1930 (BSG Lokomotive Stendal), wird wegen Verstoß gegen Grundsätze und Ziele der Demokratischen Sportbewegung vom 11. September bis einschl. 19. Oktober 1952 gesperrt.

Zuschriften an die Sektion Fußball gehen über die Anschrift Berlin C 2, Brüderstraße 5/6. Fernsprechnummer 51 03 61, App. 122 und 125.

Sprechzeiten für die Besucher sind mittwochs von 13—18 Uhr und freitags von 8—13 Uhr vorgesehen. Außerhalb dieser Zeiten können Besucher, um planmäßige Arbeiten durchzuführen, nicht empfangen werden.



Führungswechsel im Südwesten und Norden

1. FC Kaiserslautern unterlag Saarbrücken 1:2 / Neuling Sodingen ertrug bei Schalke ein 2:2
Nürnberg weiter ohne Sieg — Mühlburg weiter ohne Niederlage

Zweimal gab es in den westdeutschen Oberligen einen Führungswechsel. Wormatia Worms übernahm im Südwesten nach einem 3:0 über Borussia Neunkirchen dank besseren Torverhältnisses die Tabellen Spitze, da der 1. FC Kaiserslautern beim 1. FC Saarbrücken 1:2 verlor. Auch TuS Neuendorf büßte den ersten Punkt ein. Der ungewöhnlich abwehrstarke Aufsteiger FV Speyer holte zu Hause ein 0:0 heraus. Mit dem gleichen Ergebnis mußte sich in Norddeutschland der VfL Osnabrück gegen den VfB Lübeck zufriedengeben. Eimsbüttel nahm die Chance wahr, bezwang den Bremer SV 2:0 und verdrängte die Osnabrücker vom ersten Platz. Der Hamburger SV zeigte sich gut erholt und siegte bei der gefürchteten Heimmannschaft Bremerhaven 93 mit 3:2. Damit verloren am Sonntag alle drei Bremer Vereine!

Aus 2:4 wurde ein 7:4

1. Liga Nord: FC St. Pauli—Concordia Hamburg 4:1, Göttingen 05—Harburger Tbd. 1:1, Altona 93—Werder Bremen 7:4, Arminia Hannover—Holstein Kiel 3:1, Eintracht Osnabrück gegen Hannover 96 2:2, VfB Lübeck—VfL Osnabrück 0:0, Bremerhaven 93—Hamburger SV 2:3, Eimsbüttel—Bremer SV 2:0.

Zu einer großen kämpferischen Leistung stiegerte sich Altona 93 gegen Werder Bremen. Größten Anteil an dem Erfolg hatte der vierfache Torschütze Hirsch und der frühere HSV-Außenläufer Spundflasche. Für die Erbitterung, mit der dieser Kampf durchgeführt wurde, zeugt die Herausstellung Preußes (Werder Bremen) und Warnkes (Altona) in der 84. bzw. 87. Minute wegen Unsportlichkeit. Die Bremer sahen schon wie der sichere Sieger aus. Bis zur Halbzeit hieß es bei zwei Gegentoren durch Gernhard, Burdinski (Elfmeter) und Hagenacker (2) 4:2. Dann aber kam doch noch die kaum erwartete Wendung. Aus dem Rückstand wurde schließlich dank der Schußkraft von Hirsch (früher Concordia Hamburg) ein 7:4, gleichzeitig der erste Sieg des Neulings.

Innerhalb von zwei Minuten (38. und 40.) sicherte sich Eimsbüttel das 2:0 über den Bremer SV. Wullenweber und Rohrberg hatten die Tore besorgt. Das 3:2 des von vielen schon abgeschriebenen Hamburger SV bei Bremerhaven 93 entsprach den gezeigten Leistungen. Den Höhepunkt hatte die Begegnung im zweiten Spielschnitt. Pücker brachte in der 58. Minute den Gastgeber 2:1 nach vorn, aber bereits eine

Die große Überraschung im Westen war das 2:2-Unentschieden Schalke vor eigenem Publikum gegen den Neuling SV Sodingen. Spitzenreiter 1. FC Köln gab Alemannia Aachen 3:1 das Nachsehen, während Borussia Dortmunds schußfreudiger Sturm für einen 5:2-Erfolg gegen Fortuna Düsseldorf sorgte. Eine beachtliche Rolle spielt weiterhin Preußen Dellbrück, das sich bei Bayer Leverkusen 3:1 durchsetzte. Im Süden kam der Tabellenführer VfB Mühlburg vom FSV aus Frankfurt mit einem 2:0-Sieg zurück. Auch die Verfolger Kickers Offenbach (4:2 gegen Ulm 1846) und Eintracht Frankfurt (5:1 gegen BC Augsburg) gewannen auswärts. Dem 1. FC Nürnberg gelang dagegen immer noch kein Doppelpunktgewinn. In München reichte es bei Bayern nur zu einem 0:0.

den Fritz Walter verwandelte, zum Anschlußtreffer. Kaiserslauterns Nachpausenangriffe schütterten immer wieder von neuem an der standfesten gegnerischen Deckung.

Elfmeter mußte Schalke helfen

1. Liga West: 1. FC Köln—Alemannia Aachen 3:1, Bayer Leverkusen—Preußen Dellbrück 1:3, Borussia Dortmund—Fortuna Düsseldorf 5:2, Schwarzweiß Essen—Borussia M.-Gladbach 5:0, Meidericher SV—Sportfreunde Katernberg 5:3, Schalke 04—SV Sodingen 2:2, Preußen Münster gegen Horst Emscher 4:1, SpVgg. Erkenschwick—Rotweiß Essen 1:3.

In arge Verlegenheit kam Schalke 04 durch den Neuling SV Sodingen. Beim Altmeister wirkte sich allerdings eine Verletzung Zwickhofers sehr nachteilig aus. Durch Wenker und Bothe führten die Gäste bis zur 61. Minute 2:0. Matzkowski (Elfmeter) und Wilmovius retteten schließlich wenigstens noch einen Punkt. Nur in den ersten zehn Minuten hielt Bayer Leverkusen gegen Preußen Dellbrück mit. Trotz Verletzung von Quarz setzte sich Dellbrück immer besser in Szene. Erst kurz vor dem Abpfiff schaffte Leverkusen das Ehrentor.

Die Überlegenheit im Angriff verhalf dem Titelträger Rotweiß Essen in Erkenschwick zu einem ungefährteten 3:1-Erfolg. Vor allem die Außen Rahn und Termath sowie Mittelstürmer Gotschalk, der zwei Treffer schoß, sorgten für den nötigen Schwung.

Leichtsinnige Union beinahe überrascht

Westberliner Vertragsliga: Union 06—BSV 92 4:2, Südring—Hertha BSC 2:2, Nordstern gegen Spandauer SV 1:3, Alemannia 90—Viktoria 89 0:0, Blauweiß 90—Tennis Borussia 3:2, Wacker 04—Südwest 2:2.

Nach dem zweiten Spieltag führt in Westberlin der Spandauer SV. Er bezwang den BFC Nordstern durch Tore von Gese, Nikolin (Elfmeter) und Abraham. Einen weiteren Elfmeter, von Gese geschossen, hielt Nordsterns Schlußmann Pahl eindrucksvoll. Alemannia und Viktoria trennten sich auf dem Herthaplatz 0:0, obwohl beide Mannschaften zahlreiche Torchancen hatten. Viktorias Stürmer Schulte konnte wegen Verletzung eine Stunde lang nur Statistendienste als Außenstürmer versehen.

Treffer von Sowade (2) und Lemm machten Union 06 gegen den BSV 92 frühzeitig sorglos. Als es dann plötzlich 3:2 stand, kostete es Union erhebliche Mühe, durch Wax den 4:2-Erfolg sicherzustellen. Der ersatzgeschwächte Meister Tennis Borussia mußte sich bei Blauweiß 90 eine 2:3-Schlappe gefallen lassen.

Liverpool behielt die Spitze

Die letzten englischen Ergebnisse: Montag: Burnley—Manchester City 2:1, Wolverhampton Wanderers—Aston Villa 2:1. Mittwoch: Derby County—Manchester United 2:3, Charlton Athletic—Bolton Wanderers 2:0, Chelsea—Blackpool 4:0, Liverpool—Tottenham Hotspurs 2:1, Preston North End—Stoke City 3:0, Sunderland—Newcastle United 2:2, Arsenal—Preston North End 4:3, Sheffield Wednesday—Tottenham Hotspurs 2:0, Arsenal—Charlton Athletic 3:4, Derby County—Wolverhampton Wanderers 2:3, Blackpool—Sunderland 2:0, Chelsea—Aston Villa 4:0, Manchester United—Bolton Wanderers 1:0, Middlesbrough—Manchester City 5:4, West Bromwich Albion—Stoke City 3:2. Tabellen Spitze: Liverpool 12 Pkt., Burnley 11 Pkt., Wolverhampton Wanderers 10 Pkt., Blackpool 9 Pkt., Middlesbrough, Arsenal je 8 Pkt.

Minute später ergab ein von Schemel verwandelter Foulelfmeter das 2:2. Noch hatte sich die Bremerhavener Elf von diesem Rückschlag nicht erholt, da war es wiederum Schemel (61.), der zum entscheidenden 3:2 einschob.

Der VfB Lübeck vermochte trotz einstündiger starker Überlegenheit gegen den VfL Osnabrück nicht den Siegestreifer herauszuholen. So behauptete der VfL das torlose Unentschieden.

Auch Eckbälle nutzten nichts

1. Liga Süd: Waldhof Mannheim—VfR Mannheim 3:1, FSV Frankfurt—VfB Mühlburg 0:2, Ulm 1846—Kickers Offenbach 2:4, Stuttgarter Kickers—1860 München 6:1, Viktoria Aschaffenburg—VfB Stuttgart 2:2, BC Augsburg—Eintracht Frankfurt 1:5, SpVgg. Fürth gegen Schweinfurt 05 2:3, Bayern München gegen 1. FC Nürnberg 0:0.

13:2-Ecken holte der BC Augsburg gegen Eintracht Frankfurt heraus und hatte am Ende dennoch eindeutig 1:5 verloren. Der überragenden Hintermannschaft mit Torwart Henig an der Spitze verdanken die Frankfurter diesen sicheren Sieg. Programmgemäß ging Augsburg durch Bachl in Führung. Den billigen Ausgleich schaffte Frankfurt, als der Verteidiger Müller ein Selbsttor verschuldete. Nur selten tauchte der Eintracht-Angriff im Strafraum des Gegners auf, aber die Augsburger Deckung wurde mit ihm trotzdem nicht fertig. Dziwoki, Hellig, Schlieth und Kasten ließen sich die günstigen Gelegenheiten zum Torschuß nicht entgehen.

Auch Ulm 1846 hatte gegen die Kickers Offenbach zwar ein Eckenverhältnis von 13:5 zu verzeichnen, mußte jedoch ebenfalls eine 2:4-Niederlage in Kauf nehmen. Die Offenbacher Vorderreihe besaß die besseren Stürmer, die es verstanden, die Chancen auszunutzen.

Saarbrückens

Abwehr hielt stand

1. Liga Südwest: Tura Ludwigshafen—Mainz 05 2:2, FV Engers—Saar 05 Saarbrücken 2:0, Wormatia Worms—Borussia Neunkirchen 3:0, FK Pirmasens—Hassia Bingen 7:0, FV Speyer gegen TuS Neuendorf 0:0, VfR Kaiserslautern gegen Phönix Ludwigshafen 5:3, VfR Kirn gegen Eintracht Trier 5:1, 1. FC Saarbrücken—1. FC Kaiserslautern 2:1.

Außerst hart verlief die Auseinandersetzung zwischen dem 1. FC Saarbrücken und dem 1. FC Kaiserslautern. Die Saarlif lag durch Schreiner und Otto 2:0 vorn, nachdem sie das Spielgeschehen anfangs meist bestimmt hatte. Die Lauterer gelangten in der 37. Minute durch einen umstrittenen Elfmeter,



Schäfer hat gegen die Flotho-Elf Horst Emscher für den 1. FC Köln soeben das erste Tor geschossen. Die Kölner siegten am Schluß in ihrem ersten Punktspiel 2:1. Schäfer, den wir links im Bild sehen, wurde von Herberger übrigens zum Lehrgang eingeladen, der zur Sichtung des Spielmaterials vor dem Länderspiel gegen Frankreich am 5. Oktober durchgeführt wird. Foto: DPA

Alle Achtung, Harburg!

TV Eimsbüttel	12:3	7:1
VfL Osnabrück	13:6	7:1
FC St. Pauli	14:8	6:2
Hamburger SV	11:11	6:2
Göttingen 05	11:8	5:3
Harburger Tbd.	6:8	5:3
Eintracht Osnabrück	9:3	4:4
Arminia Hannover	9:10	4:4
Holstein Kiel	11:13	4:4
Concordia Hamburg	12:8	3:5
VfB Lübeck	7:13	3:5
Altona 93	12:14	2:6
Hannover 96	5:8	2:6
Bremerhaven 93	4:7	2:6
Werder Bremen	9:14	2:6
Bremer SV	5:11	2:6

Mühlburg hat viel vor

VfB Mühlburg	17:4	8:0
Kickers Offenbach	19:6	6:2
Eintracht Frankfurt	13:5	6:2
VfB Stuttgart	10:7	5:3
Viktoria Aschaffenburg	8:8	5:3
Waldhof Mannheim	7:6	4:4
VfR Mannheim	6:6	4:4
Stuttgarter Kickers	14:16	4:4
Schweinfurt 05	7:9	4:4
München 1860	6:9	4:4
SpVg. Fürth	8:10	3:5
FSV Frankfurt	5:10	3:5
Bayern München	3:8	3:5
1. FC Nürnberg	4:8	2:6
BC Augsburg	5:11	2:6
TSG Ulm 46	4:9	1:7

Speyer schoß erstes Tor

Wormatia Worms	19:4	8:0
1. FC Saarbrücken	9:3	8:0
TuS Neuendorf	15:4	7:1
VfR Kaiserslautern	11:5	6:0
1. FC Kaiserslautern	16:2	6:2
Tura Ludwigshafen	8:6	6:2
FK 93 Pirmasens	13:10	4:4
FV Engers	9:14	4:4
Eintracht Trier	6:11	3:5
FV Speyer	1:3	3:5
Saar 05 Saarbrücken	8:12	2:6
Borussia Neunkirchen	5:10	2:6
VfR Kirn	9:18	2:6
FSV Mainz 05	5:9	1:7
Hassia Bingen	2:18	0:6
Phönix Ludwigshafen	6:13	0:8

Dellbrück macht sich

1. FC Köln	8:3	8:0
Preußen Dellbrück	13:5	7:1
Borussia Dortmund	12:5	7:1
Preußen Münster	11:6	6:2
Schalke 04	13:6	5:3
Rotweiß Essen	13:6	4:4
Schwarzweiß Essen	11:10	4:4
Meidericher SV	10:11	4:4
Fortuna Düsseldorf	10:12	4:4
Bayer Leverkusen	10:12	4:4
Sportfr. Katernberg	11:12	7:5
Alemannia Aachen	7:9	7:5
SV Sodingen	4:7	7:5
SpVg. Erkenschwick	5:12	7:5
STV Horst Emscher	4:10	7:5
Borussia M.-Gladbach	4:12	7:5

Sparta zwei, Honved vier Punkte voraus

Bukarester Teams führen / Österreichs Favoriten mit unterschiedlichem Erfolg „Kampf“ um westdeutsche Importe geht weiter / Grasshoppers Viertletzer

Als ein glücklicher Tag für den gegenwärtigen Spitzenreiter der Fußballerliga der Tschechoslowakei, Sparta Sokolovo Prag, wird der 18. Spieltag um das Championat 1952 in die Geschichte eingehen. Nicht nur, daß es den Pragern gelang, mit einem 2:1-Sieg über Banik Ostrava ihr Punktekonto zu erhöhen, sondern gleichzeitig spielten die stärksten Verfolger des Spitzenreiters, Ingstav Teplice und NV Bratislava, gegeneinander remis, und außerdem verlor der Tabellenvierte, Kovosmat Trnava, mit einem 1:1 gegen einen der Abstiegskandidaten, Armatuka Aussig, gleichfalls einen wichtigen Punkt. So liegt die Spartaelf nach der 18. Runde mit zwei Punkten Vorsprung in sicherer Führung vor Ingstav und Bratislava, die sich in Bratislava ein 1:1 lieferten.

Auf ihrem Marsch zur Spitze wurde auch die Prager ATK-Mannschaft durch eine 1:2-Niederlage gegen Witkovic aufgehalten. Weitere Resultate aus der 18. Meisterschaftsrunde der CSR: Slovana Zilina—Mez Zidenice 2:1, Sonp Kladno—Leninwerke Pilsen 6:1, Dynamo Kosice—Dukla Presov 2:4. Die Tabellenspitze jetzt: 1. Sparta Sokolovo Prag 27:9 Punkte, 2. Ingstav Teplice 25:11 Punkte, 3. NV Bratislava 25:11 Punkte, 4. Kovosmat Trnava 24:12 Punkte.

Im Feld der Abstiegskandidaten ergibt sich zur Zeit folgender Stand: 11. Banik Ostrava 15:21 Punkte, 12. Dynamo Kosice 13:23 Punkte, 13. Armatuka Aussig 9:27 Punkte, 14. Mez Zidenice 7:29 Punkte.

Noch eindeutiger als in der CSR, wo Sparta das Feld der 14 Mannschaften mit einem Vorsprung von zwei Punkten anführt, beherrscht in Ungarn Spitzenreiter Honved Budapest die Verfolger. Die Männer um Puskas zeigten sich in der 14. Runde in großer Form und ließen Kiniszi mit 9:1 Tore keine Chance. Zur gleichen Zeit büßte Titelverteidiger Bastya Budapest mit einem 1:1 gegen Vasas Györ einen wichtigen Punkt ein, so daß sich der Abstand zwischen den Hauptanwärtern auf die Meisterschaft auf vier Verlustpunkte vergrößerte. Nach Pluspunkten hat Honved sogar einen Vorsprung von sechs Zählern gegenüber Bastya herausgeholt. So bleibt für die vorjährige Meistermannschaft nicht mehr viel zu erhoffen, zumal die Honved-Elf eine außergewöhnlich stabile Form aufweist. Dosza gelang ein 2:1-Sieg über Vasas Cse-

pel und festigte seine Position an der dritten Stelle.

Weitere Ergebnisse: Dorog—Honved Szegedin 4:1, Salgotarian—Lokomotive Szombathely 5:1, Vasas Diosgyor—Vasas Budapest 1:5, Postas Budapest—Lokomotive Pecs 2:2. Die Tabellenspitze: 1. Honved Budapest 29:1 Punkte, 2. Bastya Budapest 23:5 Punkte, 3. Dosza Budapest 20:8 Punkte.

In Rumänien kam es am vergangenen Sonntag zu folgenden Resultaten: ZDA Bukarest—Progresul Oradea 2:2, Dynamo Bukarest—Metalul Campia Turzi 5:0, Dynamo Stalinstadt—Lokomotive Temeschvar 2:0, Lokomotive Targu Muresh—Flacara Ploesti 5:1, Flacara Petrosani—Armatuka Moldovenes 2:1. In der Meisterschaftstabelle führt ZDA Bukarest vor Dynamo Bukarest.

Zwei nicht alltägliche Feststellungen kennzeichnen den 4. Spieltag der polnischen Fußballerliga und die jetzige Situation in der Meisterschaft: Liganeuling OWKS (Armee) Krakow errang sein viertes (!) Unentschieden, der andere Liganeuling Budowlani (Bauarbeiter) Gdansk liegt mit 6:2 Punkten und 10:5 Toren an der Tabellenspitze, an der wir mit der gleichen Punktzahl und 6:3 Toren auch Ogniwo (Leichtindustrie) Bytom finden. Auch diese Mannschaft vermochte bisher in den Meisterschaften noch nie eine wesentliche Rolle zu spielen. Der Beginn einer Meisterschaft bringt zwar immer anfangs eine Reihe von Überraschungen mit sich, aber diesmal scheinen die Liganeulinge wirklich stark zu sein.

Unia (Chemiker) Chorzow reha-bilitierte sich im Lokalderby gegen Budowlani Chorzow für die vorangegangenen Enttäuschungen und errang durch zwei Tore von Pieda — einen Nachwuchsspieler — sowie durch Cieslik und Kubicki einen überzeugenden 4:0 (2:0)-Erfolg. Die Chemiker brillierten wieder, wie in den besten Tagen, durch gutes Zusammenspiel und Schußentschlossenheit und waren auch technisch überlegen.

Eine Sensation war die zweite 1:2 (1:2)-Heimniederlage von Gornik (Bergmann) Radlin in dieser Saison, galten doch die Bergleute bisher als schwer schlagbar auf eigenem Platz — nur zwei Unentschieden konnten die gegnerischen Mannschaften 1950 und 1951 in Radlin insgesamt erzwingen! Das Kunststück brachte diesmal Ogniwo Bytom fertig, das verdient siegte.

Weitere Resultate: Kolejarz Poznan—Kolejarz Warschau 2:0, CWKS Warschau—Wlokniarz Lodz 5:1, Gdansk—Ogniwo Krakau 5:0, Gwardia Krakau—OWKS Krakau 2:2.

Nach nunmehr drei Spieltagen liegen in Österreich nur noch drei Mannschaften ohne Minuspunkt an der Spitze der Tabelle, Austria, Rapid und die Elf von Sturm Graz, als einer der Außenseiter im diesjährigen Championat. Die Elf von Wacker Wien aber, die bis zur zweiten Runde gleichfalls noch ohne Verlustpunkt war, verlor ihren ersten Pluspunkt beim 1:1 gegen Simmering; es war im übrigen der erste Teilerfolg für diesen Abstiegskandidaten.

Von den großen Favoriten ist Unterschiedliches zu berichten. So

kanterten die „Violetten“ Austria-riener den sich tapfer zur Wehr setzenden Grazer AK mit 6:2 Treffern nieder, Rapid dagegen hatte alle Mühe, sich des Ansturms des diesmal überraschend starken Neulings Mödling mit einem 3:2-Erroig zu erwehren. Beim Sieg der Austria gefielen vor allem die Stürmer Huber und der wieder mitwirkende Stojaspal, für Rapids (vorübergehendes) Formtief ist vor allem die Läuferreihe verantwortlich. Immerhin hielten die Hütteldorfer ihre Position, punktgleich mit Austria und dem Außenseiter aus Graz. Endlich einmal ihre vor Beginn der Meisterschaft erwartete gute Form erreichte Vienna, die sich der kraß enttäuschenden Admira mit dem Handballresultat von 7:4 Toren überlegen zeigte.

Weitere Resultate der dritten Runde: FAC—Grazer SC 2:1, Sturm Graz—Salzburg 1:0, FC Wien—Linz 1:0.

Die obere Tabellenhälfte zeigt folgendes Bild:

1. Austria Wien	3	13:2	6:0
2. Sturm Graz	3	5:1	6:0
3. Rapid Wien	3	13:7	6:0
4. Wacker Wien	3	12:1	5:1
5. FC Wien	3	5:3	5:1
6. FAC	3	4:11	4:2
7. Vienna Wien	3	10:7	3:3

Als letztes der mittel- und süd-europäischen Länder nimmt jetzt auch Italien die Meisterschaftsspiele der Saison 1952/53 auf. Schon längere Zeit sprechen die italienischen Fußballfreunde davon, daß es endlich in diesem Jahr zu einer Sprengung des lange Jahre die Situation beherrschenden Dreigestirns Juventus—Milano—Internationale kommen soll. Auserschen dazu ist Juventus' Stadtrivale, der AC Torino. Die Turiner haben er-

hebliche Anstrengungen unternommen, ihre Elf mit hervorragenden Spielern aus allen Himmelsrichtungen zu verstärken. Neben dem Holländer Wilkes, der bisher die Angriffszüge der Turiner inspirierte, wurden diesmal zwei deutsche Spieler verpflichtet: der bisher bei Bayer Leverkusen spielende Spikowski und der bekanntere Mühlburger Buhtz. Um beide hat es allerdings in den letzten Wochen einen argen Wirbel gegeben, weil überraschend der westdeutsche DFB die Freigabe dieser Spieler verweigerte.

Während die anderen italienischen Spitzenklubs noch mehr oder weniger hart im Training stehen, haben Juventus Turin und der FC Milano schon ihr erstes Freundschaftsspiel hinter sich, das vor 35 000 Zuschauern von den Mailändern gewonnen wurde. Nicht zuletzt dank guter Leistungen des schwedischen Mittelstürmers der Mailänder, Gunnar Nordahl, der zwei von den Toren beim 3:0-Sieg seiner Elf erzielte.

Nur noch zwei Mannschaften sind in der Schweiz nach zwei Punktspieltagen ohne jeden Verlustpunkt, Chaux de Fonds und Servette Genf. Alle anderen, eingeschlossen Meister und Pokalsieger Grasshoppers, der FC Basel und die Konkurrenz aus Lugano, Lausanne und Bern, mußten schon Federn lassen. Der FC Zürich hatte es auf eigenem Platz in der Hand, durch einen Sieg über Servette die Tabellenführung zu übernehmen, aber nach dem Führungstreffer erlaubte sich die Abwehr der Züricher einige Fehler, die von den Gästen aus Genf ausgenutzt wurden. 2:1 gewann Servette.

In den übrigen Spielen der Schweizer Liga kam es zu folgenden Ergebnissen: FC Bern—FC Basel 1:2, Chaux de Fonds gegen Chiasso 4:0, Grenchen—Bellinzona 2:1, Lausanne Sports gegen Grasshoppers 2:2, Locarno gegen Fribourg 1:2, Lugano—Young Boys Bern 1:2.

Wo steht Chinas Fußball?

Seit 2000 Jahren Spiel mit luftgefülltem Lederball Spielweise elegant, aber zu weich

Ts'u Tschü — so heißt in China das Fußballspiel. Es wird dort bereits seit vielen Hundert Jahren betrieben. Schon vor 2000 Jahren spielten nach chinesischen Überlieferungen zwei Mannschaften mit „mehr als 10 Spielern mit einem aus 8 Teilen zusammengesetzten runden Lederball gegeneinander, der anfangs mit Haarfilz, seit Beginn des 5. (!!) Jahrhunderts aber mit Luft gefüllt war. Das Tor bestand aus zwei Bambusstäben und einem überhängenden Netz.

Das war, wie schon erwähnt, vor sehr langer Zeit. Nach und nach verfielen mit dem alten chinesischen Reich auch die Körperkultur und die Sportspiele. „Fußball“ geriet in Vergessenheit. Das letzte Mal spielte Chinas Fußballmannschaft 1936 während des Berliner Olympia und verlor 0:2 gegen Großbritannien. Dann verfiel der Sport im Staate Tschiang-Kai-Tscheks vollständig. Volkschina mußte ganz von vorn anfangen. In den zwei Jahren nach ihrer Befreiung haben die chinesischen Sportler sich eine breite Basis geschaffen, um Körperkultur und Sport aufzubauen, und nun erfolgt die Entwicklung des Leistungssports.

Heute bestehen in Volkschina Tausende von Fußballmannschaften. Der Fußballsport ist organisatorisch in 8 Sektionen unterteilt, insbesondere Nordchina, Südchina, Nordostchina, Nordwestchina, Südwestchina, Südostchina, Armee und Eisenbahnen. Seit 1951 gibt es in Volkschina eine Landesliga, in der die Sektionsmeister vertreten sind. In jedem größeren Betrieb, an Mittel- und Hochschulen und Verwaltungen bestehen heute Fußballmannschaften. Es werden überall Stadtmeisterschaften ausgetragen, die Stadtmeister spielen um die Sektionsmeisterschaft, an der auch die Rayonmeister der Dorfmannschaften teilnehmen, denn auch auf dem Lande hat der Fußballsport sich stark verbreitet. Volkschinas Fußballspieler sind nicht an Rasen gewöhnt, sie spielen auf Plätzen ohne Rasen. Die Schwierigkeiten bei der Austragung der Liga-meisterschaft mag schon das Beispiel beleuchten, daß eine Eisenbahnfahrt Peking—Schanghai mit dem Schnellzug 36 Stunden dauert.

Die Fußballer Volkschinas beherrschen die Technik und den Ball. Ihre Spielweise ist sehr elegant, gefällig, aber zu weich, um gegen kräftige Gegner bestehen zu können, zumal die Spieler höchstens von mittlerem, meist aber kleinem Körperwuchs sind. Werden die fehlenden internationalen Erfahrungen erlangen und ausgewertet, was bei dem großen Fleiß und Lerneifer der Chinesen sicher ist, dann wird Volkschina auch im Fußball bald Erfolge erringen.

Redaktion: W. Engelhardt, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15, z. Z. gültig Preisliste Nr. 3. Postcheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel Nr. 22 56 51. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Die Neue Fußball-Woche erscheint mit Lizenz-Nr. 683. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion: freitags von 13 bis 14 Uhr.

Tischtennistische Volleyballnetze Sportabzeichen aus Stoff
Mitteldeutsches Sporthaus
Erfurt, Anger 53
Verlangen Sie uns. Preisliste

Schwerhörige
Hörapparate mit Kleinst- und Fernhörer, Hörrohre a. Wunsch zur Probe, Reparaturen aller Systeme, Kleinstakkus. Für hochgradig Schwerhörige Röhrenverstärker mit Netzanschluß
Rochhausen
Waldkirchen (Erzgebirge)

Auto-Selbstbau-Anleitungen
mit Abb. u. Bauplänen für ein Klein- auto (Benzinmot.), 2 Pers. 1,60 DM, Kinderauto (Selbstfahrer), 0,80 DM, Fahrradgespann (Doppelrad, Gepäckrad), 0,80 DM, sow. and. Fahrz., bes. f. d. Wassersport. lt. kostenf. Verz., fern. Fachbücher für alle Berufs-zweige (Fachgebiet u. Wünsche bitte angeben). Versand zuzügl. 0,40 DM Porto gegen Markenvor- ein-sen-dung od. gegen Nachn. durch Fa. Herm. Beyer, Fachbuchhandlung, LEIPZIG 05, Baedekerstraße 41

BSG Fortschritt Süd Chemnitz
sucht für sofort oder später je einen fortschrittlichen Sport-lehrer und eine Sportlehrerin, hauptamtlich, gegen Hörfach-geld. Bewerbungen sind zu richten an
BSG Fortschritt Süd Chemnitz
Schulstraße 41, Telefon: 306